

UNIVERSITÄT HEIDELBERG



Komplimentiertes
Vorlesungsverzeichnis
GESCHICHTE

ÜBERARBEITET

11:19, 07.04.2010



Sommersemester 2010

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, sehr geehrte Damen und Herren,

die im Fach Geschichte in Heidelberg Lehrenden begrüßen Sie zum Sommersemester 2010 und stellen Ihnen in dieser Broschüre ihre Lehrveranstaltungen in kommentierter Form vor.

Denjenigen Studierenden unter Ihnen, die ihr Studium in diesem Sommersemester beginnen, bieten wir in der letzten Woche der Semesterferien, der sog. Einführungswoche (6. bis 9. April 2010), und in der ersten Woche der Vorlesungszeit (12. bis 16. April 2010) eine gezielte Studienberatung an. Die genauen Termine werden durch Aushang bekannt gegeben.

Außerdem liegt bei der Bibliotheksaufsicht Informationsmaterial zum Studienaufbau und zu den einzelnen Veranstaltungstypen aus. Gesondert möchten wir Sie auf die „eineinhalbtägige Einführungsveranstaltung für Erstsemester“ am 6. und 7. April 2010 hinweisen und Ihnen die Teilnahme daran sehr empfehlen (nähere Hinweise unten auf Seite 6).

Für Fragen, die über den Rahmen der Einstiegsberatung hinausreichen, insbesondere für solche, die Prüfungsangelegenheiten und Bescheinigungen betreffen, sind die regelmäßigen Sprechstunden der Fachstudienberater vorgesehen.

Wenn Sie nähere Auskünfte über die Seminare und Institute haben möchten, die sich am Lehrangebot im Fach Geschichte beteiligen, so finden Sie diese auf den entsprechenden Homepages:

Historisches Seminar:

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde:

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/fpi/index.html>

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik:

<http://www.alte-geschichte.uni-hd.de/>

Seminar für Osteuropäische Geschichte:

<http://www.sog.uni-hd.de/>

Südasiens-Institut, Abt. Geschichte Südasiens:

<http://www.sai.uni-heidelberg.de/abt/his/>

Sie werden ein vielfältiges und breites Programm vorfinden – lassen Sie sich neugierig machen! Mit der Vorstellung des neuen Programms wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches Semester.

Heidelberg, im Januar 2010

Prof. Dr. Stefan Weinfurter
(Sprecher, Historisches Seminar)

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis

Das vorliegende Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV) Geschichte vereinigt die ausführlichen Veranstaltungsankündigungen aller am Fach beteiligten historischen Disziplinen, die an der Universität Heidelberg gelehrt werden: der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen sowie Neueren und Neuesten Geschichte, der Amerikanischen Geschichte, der Osteuropäischen Geschichte, der Geschichte Südasiens, der Landesgeschichte, der Historischen Hilfs- und Grundwissenschaften. Einbezogen sind zudem Lehrangebote aus den Bereichen Geschichte der Medizin sowie Geschichte des Jüdischen Volkes (der Hochschule für Jüdische Studien).

Die genannten Lehrveranstaltungen informieren dabei in erster Linie über das Lehrangebot in folgenden Studiengängen:

- Geschichte, Lehramt an Gymnasien
- Mittlere und Neuere Geschichte, Magister Haupt- und Nebenfach
- Osteuropäische Geschichte, Magister Haupt- und Nebenfach
- Geschichte Südasiens, Magister Haupt- und Nebenfach
- Historische Hilfswissenschaften, Magister Nebenfach
- B.A. Geschichte, Hauptfach (75%) und Begleitfach (25%)
- B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, 1. und 2. Hauptfach (50%)
- B.A. Historische Grundwissenschaften, (nur) Begleitfach (25%)
- M.A. Geschichte (100% – auch als Begleitfach mit 20 LP)
- M.A. Global History (100%)
- M.A. Mittelalterstudien (100%)
- (interdisziplinärer Studiengang unter Beteiligung der Mittelalterlichen Geschichte).

Nähere Hinweise zum gesamten Studienangebot im Fach Geschichte, Prüfungs- und Zulassungsordnungen bietet der Leitfaden:

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/lehre/leitfaeden.html>.

In den etablierten Lehramts- und Magisterstudiengänge können die einzelnen Lehrveranstaltungstypen, nach denen im Folgenden differenziert wird (Vorlesungen, Pro- und Hauptseminare, Übungen), im Sinne der jeweiligen Prüfungsordnungen wie bisher gewählt werden. Für Studienanfänger sei für ihre Studienplanung besonders auf die Kurzinformationen:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/fakultaeten/phil/zegk/histsem/studiengaenge/kurzinfoblatt_studienanfaenger.pdf

Für Lehramtsstudierende darüber hinaus auf die Zusatzinformationen hingewiesen:

<http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/fakultaeten/phil/zegk/histsem/studiengaenge/zusatzkurzinfogesichtestestaatsexamen.pdf>

In den neuen B.A.- und M.A.-Studiengängen sind die einzelnen Lehrveranstaltungen, je nach Studiengang, bestimmten Modulen zugeordnet. Darüber informieren in den folgenden Ankündigungen die jeweiligen Angaben unter der Überschrift „Zuordnung“. Steht dabei die Angabe „B.A.“ ohne weitere Differenzierung, so sind in der Regel alle oben genannten B.A.-Studiengänge gemeint.

Über die Module im einzelnen, das heißt insbesondere die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, Studien- und Prüfungsleistungen sowie Zusammensetzung der Modul-Endnote, informieren die entsprechenden Modulhandbücher.

Ausführliche Hinweise zum Studienaufbau insgesamt bieten die jeweiligen Studienpläne, für die B.A.-Studiengänge liegen diese auch in übersichtlichen Diagrammen vor. Alle diese Papiere finden sich unter:

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/lehre/studiengaenge.html>.

Für Rückfragen stehen Ihnen die jeweiligen Fachstudienberater zur Verfügung:

Alte Geschichte:

- Filipo Carlà, Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, R 304 - bitte auf Aushänge achten!

Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte:

- Dr. Cord Arendes, Historisches Seminar, R 135, Di. 14-16 Uhr
- Werner Bomm, Historisches Seminar, R 141, Mo. 10-13 Uhr und Do. 11-13 Uhr (insbesondere auch für Historische Grundwissenschaften, Landesgeschichte)
- Kilian Schultes, Historisches Seminar, R 038, Mi. 13-15 Uhr (insbesondere auch für M.A. Global History)

Osteuropäische Geschichte:

- Felicitas Fischer von Weikersthal, Seminar für Osteuropäische Geschichte, R 303, Do. 10.30 bis 12.30 Uhr

Geschichte Südasiens:

- Justin Siefert, M.A., Südasien-Institut, INF 330, R 204, Di. 14-16 Uhr

Auf die Einführungsveranstaltung für die B.A.- und Lehramtsstudiengänge in Geschichte bzw. Mittlere und Neuere Geschichte weisen wir Sie auf den folgenden Seiten gesondert hin. Eine Informationsveranstaltung speziell für StudienanfängerInnen im Studiengang B.A. Alte Geschichte 50% und 25% findet am Dienstag, den 6. April 2010, um 11:15 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4, 2. OG, statt.

Wichtige Hinweise

Es werden vielleicht noch weitere Lehrangebote hinzukommen. Bitte achten Sie daher auf

mögliche Ergänzungen, aber auch Aktualisierungen und Korrekturen der Ankündigungen unter <http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/lehre/veranstaltungen.html> sowie am „Schwarzen Brett“ (Lehrankündigungen) bei der Bibliotheksaufsicht! Die Sprechstundentermine der Dozentinnen und Dozenten während der Vorlesungszeit finden sich in LSF (http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/mitglieder/sprechstunden_lsf.html), eine Übersicht über die Sprechstundentermine in der Vorlesungsfreien Zeit auf der Homepage des Seminars (<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/lehre/studienberatung.html>).

Anmeldung zu den Proseminaren

Aus Gründen der Arbeitsqualität ist die Teilnehmerzahl in den einzelnen Proseminaren begrenzt. Um dies zu gewährleisten, kommen spezielle Anmeldeverfahren zu zentralen Terminen zur Geltung. Diese Anmeldung kann auch ein/e Beauftragte/r stellvertretend vornehmen. Jede Person kann jedoch nur eine Anmeldung (für sich selbst oder stellvertretend) vornehmen.

Die Anmeldung für die Proseminare/Tutorien und Quellenübungen der Alten Geschichte findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium fest zugeordnet. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung!

Am Donnerstag, den 8. April 2010, können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte (Marstallhof 4) erfolgt.

Die zentrale Anmeldung für die Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte erfolgt am Donnerstag, 8. April 2010, 14.30 Uhr s. t. (bis 15.30 Uhr), im Hörsaal 10 der Neuen Universität/Hörsaalgebäude.

Die zentrale Anmeldung für die Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte (einschließlich derjenigen in Osteuropäischer Geschichte sowie der Geschichte Südasiens) erfolgt am Donnerstag, 8. April 2010, 13.00 Uhr s. t. (bis 14.00 Uhr), im Hörsaal 10 der Neuen Universität/Hörsaalgebäude.

Im Falle der Proseminare in Mittelalterlicher sowie Neuerer und Neuester Geschichte wird die Reihenfolge der Anmeldung mittels Los bestimmt. Das soll in der Weise geschehen, dass alle zum jeweiligen Anmeldebeginn (13.00 s. t. bzw. 14.30 s. t.) Anwesenden eine Nummer „ziehen“. Alle vergebenen Nummern werden dann nach Losverfahren aufgerufen, um sich in ein Proseminar ihrer Wahl einzuschreiben (sofern in diesem noch Plätze frei sind). Es ist daher nur wichtig, pünktlich zum Anmeldebeginn vor Ort zu sein. Ein längeres Anstehen ist nicht nur nicht erforderlich, es bringt auch keinerlei Vorteile! Alle Späterkommenden werden nach der Reihenfolge ihres Erscheinens zur Anmeldung zugelassen.

Sollten nach den zentralen Anmeldeterminen noch Proseminar-Plätze frei bleiben (darüber werden im Anschluss an die zentralen Anmeldetermine Aushänge bzw. die Homepage des Seminars informieren), so kann eine Anmeldung noch in den Sprechstunden der jeweiligen Dozentinnen und Dozenten in der ersten Woche der Vorlesungszeit stattfinden.

!!! Bitte achten Sie – für mögliche kurzfristige Änderungen des Ortes – kurz vor dem Anmeldetag auf mögliche Ankündigungen auf der Homepage des Historischen Seminars unter „Aktuelles“ !!!

Examenstutorium

Effektive Examensvorbereitung am Historischen Seminar

Die Termine der zweistündigen Infoveranstaltung und des zweitägigen Blockseminars werden rechtzeitig per Aushang und auf der Homepage des Historischen Seminars bekannt gegeben.

Infoveranstaltung

- Sie erhalten Informationen über die formalen Anforderungen der Prüfungsordnung (Staatsexamen und Magister und, bei Bedarf, Bachelor und Master).
- Von Lehrenden erfahren Sie, welche Erwartungen diese an die Examenskandidaten haben. Zudem erhalten Sie Tipps für Ihr Examen aus Sicht der Lehrenden.
- Absolventen Ihres Faches berichten von ihren Erfahrungen als Examenskandidaten.
- Das Blockseminar wird vorgestellt.

Die Infoveranstaltung steht allen Interessenten offen. Studierende in den Studiengängen Bachelor und Master werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Blockseminar

- Standortbestimmung: Wir ziehen eine Bilanz des eigenen Studiums und stellen dieser die Prüfungsanforderungen gegenüber.
- Zeitplanung: Sich in der Prüfungszeit organisieren – Zeiteinteilung und Selbstkontrolle.
- Selbstmotivierung: Welche Erwartungen werden an mich gerichtet, welche habe ich selbst? – Tipps zur Stressbewältigung.
- Lern- und Lesetechniken kennen lernen und einüben.
- Abschlussarbeit: Wir lassen Raum für Fragen, greifen zentrale Probleme auf und entwickeln Lösungsmöglichkeiten.
- Klausur: Sich auf der Zielgeraden richtig vorbereiten und entspannen – die Zeit in einer Klausur richtig einteilen.
- Mündliche Prüfung: Wir simulieren die Situation und überlegen, worauf es in einer mündlichen Prüfung ankommt.

Für das Blockseminar ist eine Anmeldung erforderlich. Anmeldung in der Infoveranstaltung der nach der Infoveranstaltung bei der Aufsicht. Unkostenbeitrag: 5 € für Material und Verpflegung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Das Programm des Blockseminars setzt die Kenntnis der Inhalte der Infoveranstaltung voraus, deren Besuch deswegen allen Studierenden, die am Blockseminar teilnehmen möchten, dringend empfohlen wird.

Kontakt: Michael Lenz
michael.lenz@zegk.uni-heidelberg.de



Eine Veranstaltung des Historischen Seminars
und der
Fachschaft Geschichte

Eineinhalbtägige Einführungsveranstaltung für Erstsemester

06. und 07. April 2010
(Dienstag 1000 bis 1800 Uhr,
Mittwoch 0900 bis 1200 Uhr)

Treffpunkt: Hörsaal des Historischen Seminars
(wird ausgeschildert)

Inhalte:

- offizielle Begrüßung
- persönliche Situation zu Beginn des Studiums
- aktive Orientierung und Einführung in das „Selbstgesteuerte Lernen“
- Bestimmungen der Studienordnung eigenständige Studienorganisation
- Präsentation der einzelnen Fachbereiche durch Professoren
- Stundenplangestaltung
- Vorstellung der Proseminare und Proseminardozenten sowie der Fachschaft Geschichte
- Vorstellung des Mentorenprogramms
- Studienziele und Zukunftsperspektiven
- praktische Hinweise nicht nur für das Studium

Neu ist in diesem Semester das Angebot eines Nachtreffens zur gemeinsamen Reflexion der ersten Uni-Wochen am Mittwoch, den 21. April. Näheres dazu bei der Veranstaltung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt:

Dr. Michael Lenz
michael.lenz@zegk.uni-heidelberg.de

EDV-Kurs für Historiker

Microsoft Word / Microsoft PowerPoint / Adobe Photoshop

Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger im Fach Geschichte mit geringen Computerkenntnissen (rudimentäre Kenntnisse in der Bedienung von Microsoft Windows sollten vorhanden sein) und soll Grundkenntnisse in **Textverarbeitung**, **Bildbearbeitung** und **Präsentation** vermitteln, die für das Erstellen von **Hausarbeiten und Referaten** notwendig sind. Lernziel ist es,

- a) eine Dokumentvorlage mit vorgefertigten Formatierungen, automatischem Inhaltsverzeichnis etc. für eine Hausarbeit zu erstellen (Microsoft Word 2007),
- b) Bilder einzuscannen, nachzubearbeiten und in ein Dokument einzufügen (Photoshop),
- c) eine Präsentation für ein Referat zu erstellen (Microsoft PowerPoint 2007).

Der Kurs soll möglichst viel Raum für eigene Übungen der Teilnehmer und ausreichend Zeit für Rückfragen bieten. Daher sind die Zeiten für Pausen und das Ende der Veranstaltung flexibel, bitte planen Sie insgesamt ca. 5-6 Stunden für jeden Tag ein.

Sie benötigen für den Kurs einen URZ-Account, den Sie nach Ihrer Immatrikulation automatisch erhalten haben. Sollten Sie Benutzernamen und Passwort Ihres Accounts nicht kennen, wenden Sie sich bitte an die Zentrale Beratung des URZ:

<http://www.urz.uni-heidelberg.de/AllgemeinInfo/Sonstiges/Beratung.shtml>.

Termine : Der Kurs findet in diesem Semester zweimal statt, bitte melden Sie sich nur für einen der beiden Termine an.
Termin 1: Fr., 07.05. (ab 15 Uhr) und Sa., 08.05.10 (ab 10 Uhr)
Termin 2: Fr., 28.05. (ab 15 Uhr) und Sa., 29.05.10 (ab 10 Uhr)
(Dauer jeweils ca. 5-6 Std.)

Ort: Universitätsrechenzentrum (URZ), INF 293,
Raum 105 (Termin 1) bzw. Raum 118 (Termin 2)
Anfahrt s. <http://www.urz.uni-heidelberg.de/OrgInfo/anschrift.shtml>

Anmeldung: per E-Mail bei kirchner@asia-europe.uni-heidelberg.de
(max. 15 Teilnehmer)

Bitte unbedingt einen eigenen USB-Stick mitbringen!

Schnittstelle Studium und Beruf – der Career Service Historisches Seminar und weitere Angebote der Universität Heidelberg

Seit dem vergangenen Semester steht den Studierenden am Historischen Seminar ein eigener **Career Service** zur Verfügung, der sie bei der beruflichen Orientierung und Planung während und nach dem Studium unterstützt. Dank ihrer breitgefächerten Fachkenntnisse und Schlüsselkompetenzen stehen Historikern und Historikerinnen viele unterschiedliche Berufsfelder offen, die richtige Wahl fällt nicht immer leicht.

Um Sie bei der Wahl Ihres individuellen Berufsweges zu unterstützen, hilft der Career Service unter Leitung von Claudia Marquart Ihnen bei der Organisation von **Praktika** und dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen. Auch stehen wir Ihnen gerne während der unterschiedlichen Phasen des Bewerbungsprozesses zur Seite, z.B. durch einen **Anschreiben- und Lebenslaufcheck**. Daneben können Sie **Seminare** zu unterschiedlichen Aspekten der Berufsplanung belegen, die speziell für Historiker und Historikerinnen konzipiert werden.

Die Bedeutung von Praktika schon während des Studiums kann von entscheidender Wichtigkeit für Ihren späteren Lebensweg sein! Das Netzwerk des Career Services zu Unternehmen und Institutionen, die Praktikumsstellen für Studierende der Geschichte anbieten, wächst permanent und umfasst namhafte regionale und überregionale Kontakte. Die aktuell offenen Praktika, Volontariate und Jobangebote finden Sie einerseits ganz handfest am Schwarzen Brett im Eingangsbereich des Historischen Seminars und andererseits im Internet in der zentralen Praktikumsbörse der Universität Heidelberg unter www.praktikumsboerse.uni-hd.de. Gerne können Sie sich beim Career Service Historisches Seminar über weitere Optionen informieren. Kommen Sie einfach vorbei!



Der Career Service wird geleitet von Claudia Marquart, M.A., Geisteswissenschaftlerin und Absolventin der Ruprecht-Karls-Universität, mit langjähriger Berufserfahrung in Verlagswesen, Marketing und Training.

Career Service Historisches Seminar

Claudia Marquart, M.A.

Zimmer 225 (Neue Uni, direkt neben dem Hörsaal 12 a)

Sprechstunde: Dienstag und Donnerstag 10.00-12.00 Uhr

Telefon: 06221/54-3777

Fax: 06221/54-2667

Email: claudia.marquart@zegk.uni-heidelberg.de

Lehre/Career Service unter <http://www.historisches-seminar.uni-hd.de>

In den Bachelor-Studiengängen besteht über das Modul „Übergreifende Kompetenzen“ die Möglichkeit, ein mindestens vierwöchiges Praktikum als Studienleistung anerkennen zu lassen. Als Nachweis sind ein Praktikumszeugnis der jeweiligen Institution oder Organisation (Original oder beglaubigte Kopie) sowie ein zwei- bis vierseitiger Bericht über die von dem Praktikanten/der Praktikantin übernommenen Aufgaben und Einblicke in die jeweiligen Tätigkeitsbereiche sowie auch seiner/ihrer Erfahrungen und Bewertungen zu erbringen.

Ansprechpartner:

Carla Meyer, Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde

carla.meyer@zegk.uni-heidelberg.de

Das **Institutionennetzwerk Studium und Praxis** vernetzt das Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) mit den Museen, den Archiven, dem Landesamt für Denkmalpflege, den Kunstvereinen und anderen Institutionen der Region. Für Studierende der beteiligten Fächer bietet es eine Praktikums- und Volontariatsbörse, um eine frühzeitige Verbindung in die Berufspraxis zu ermöglichen. Herzstück des Institutionennetzwerks ist eine Datenbank (URL: www.zegk.uni-hd.de), über die ein wachsender Pool an Archiven, Bibliotheken, Medienunternehmen, Verlagen u. a. recherchierbar ist. Sie bietet sowohl konkrete Praktikumsstellen als auch Informationen über die Häuser und Projekte sowie Anstellungsbedingungen für Initiativbewerbungen.

Nutzen Sie auch das Seminar- und Beratungsangebot des zentralen **Career Services** der Universität Heidelberg. Zu finden im Internet unter www.careerservice.uni-heidelberg.de

Studentische Benutzererkennung für Moodle und QIS

Um die netzbasierten Informationssysteme der Universität Heidelberg zu nutzen, müssen Sie Ihre studentische Benutzererkennung samt Passwort wissen. Diese Kennung wurde Ihnen zu Beginn Ihres Studiums automatisch zugeteilt. Sie benötigen Ihre Benutzererkennung u.a. für den Login in die E-Learning-Plattform „Moodle“ <http://elearning.uni-heidelberg.de/> und HIS QIS – Online Prüfungsanmeldung und -verwaltung für BA-Studierende.

Ihre studentische Benutzererkennung können Sie mittels Matrikelnummer und Geburtsdatum auf dieser Webseite des URZ ermitteln:

<http://bi.urz.uni-heidelberg.de/>

Erläuterungen zur „manuellen“ Rekonstruktion des automatisch vom URZ vergebenen Benutzernamens und Ihres Passworts finden Sie zudem auf den Webseiten des Historischen Seminars unter Lehre/E-Learning. Falls Sie sich erstmals im Sommersemester 2005 oder früher immatrikuliert haben, müssen Sie vor der Verwendung Ihrer Benutzeridentifikation diese durch Änderung Ihres Anfangskennwortes freischalten:

<http://freischalten.uni-heidelberg.de/>

Wer allen Hinweisen zum Trotz an einem vergessenen Passwort oder fehlerhaft angelegten Account scheitert, muss nicht wie bisher ins Universitätsrechenzentrum (URZ) im Neuenheimer Feld fahren, sondern kann auf den URZ-Infoservice in der Altstadt UB zurückgreifen.

Wichtiger Hinweis: Die Mitarbeiter am Historischen Seminar haben keinen Zugriff auf die studentischen Accounts. Bei Fragen und Problemen wenden Sie sich bitte direkt an den Infoservice des URZ in der Altstadt UB (s.o.).



ZIEHANK
Universitätsbuchhandlung
Online bestellt - portofrei geliefert!

*Die erste Wahl
wenn es um
Bücher geht.*

Universitätsbuchhandlung Ziehanke
Universitätsplatz 12 69117 Heidelberg
Telefon: 06221/905670 Fax: 06221/9056722
Email: ziehank@ziehank.de www.ziehank.de

Änderung Ihrer Email-Adresse im Moodle-Profil

Moodle wird von den Dozenten zum Versand von wichtigen Nachrichten an die Kursteilnehmer eingesetzt. In Ihrem Moodle-Profil ist standardmäßig Ihre studentische Email-Adresse (max. mustermann@stud.uni-heidelberg.de) eingetragen. Sollten Sie diese nicht regelmäßig, d.h. mindestens einmal wöchentlich, abrufen, so müssen Sie Ihre „normale“ Email-Adresse (gmx, web.de, yahoo etc.) in Ihrem Moodle-Profil eintragen.

Zugang zu Ihrem Moodle-Profil erhalten Sie nach erfolgreichem Login über einen Klick auf Ihren Namen rechts oben. Tragen Sie nun unter Karteireiter: Profil bearbeiten/Email-Adresse Ihre gültige Email-Adresse ein. Achtung! Moodle enthält einen Fehler – „Bug“ - in der Profilverwaltung. Tragen Sie bitte nach der Änderung Ihrer Email-Adresse irgend etwas, z.B. einen „*“ unter Beschreibung ein! Ansonsten wird die Änderung der Email-Adresse nicht übernommen. Wenn Sie gerade beim Ändern Ihres Profils sind, können Sie bei dieser Gelegenheit ein Passbild hochladen, um den grellgelben Smiley zu ersetzen und Ihren Kommilitonen im Kurs die Kommunikation zu erleichtern. Danke hierfür.

Da die Universität Heidelberg Ihre studentische Email-Adresse verwendet, um Nachrichten zu versenden, ist es zumeist sinnvoll, alle auf Ihrem studentischen Email-Account eingehenden Nachrichten auf Ihr privates Email-Konto umzuleiten. Dies können Sie hier [<http://change.rzuser.uniheidelberg.de/>] unter Email-Verwaltung/Email-Weiterleitung, dann [ForwardMail] einstellen. Andererseits sei hier der Hinweis gegeben, dass es möglicherweise trotz des doppelten Aufwands durch Abfrage von zwei Email-Konten sinnvoll sein kann, von vornherein eine studentische/berufliche und eine private Email-Adresse einzusetzen. Moderne Email-Programme wie Mozilla-Thunderbird [<http://www.mozilla.org>] oder Microsoft Outlook/Express sind in der Lage, mehrere Konten gleichzeitig abzufragen.

Bei dieser Gelegenheit sei die Empfehlung ausgesprochen, sprechende private Email-Adressen wie kampftrinker_bammental@gmx.de, destroyerX@yahoo.de oder superzicke087@web.de nicht für die offizielle Kommunikation im Seminar (oder Bewerbungen) zu nutzen, sondern sich lieber eine neutrale Email-Adresse einzurichten(oder die URZ-Email-Adresse dafür zu nutzen).

Drucken/Scannen über die Kopierer-Kombigeräte im Historischen Seminar

Das neueste Update der Ricoh Kopierer-Scanner-Drucker, die u.a. im Aufenthaltsraum des Historischen Seminars aufgestellt sind, erlaubt nun den Ausdruck von Dateien von beliebigen Rechnern aus dem Universitätsnetz. Zugleich können die Ausdrücke auch auf allen Ricoh-Kombigeräten im Universitätsnetz abgeholt werden. Sie können also z.B. von allen Rechnern des PC Pools auf den Geräten im hinteren Bereich des Aufenthaltsraums drucken (oder wenn Sie möchten, auch vom PC Pool ausdrucken und die Ausdrücke dann in der UB oder im URZ auslösen).

Mit der Erweiterung der Funktionalität wurde eine langjährige Bitte von uns erfüllt. Bisher waren der Ausdruck von .pdf-Dateien, die wir Ihnen über Moodle komfortabel zur Verfügung stellen konnte, u.U. mit hohen Kosten beim Ausdruck auf dem heimischen Tintenstrahler verbunden (vor allem, wenn die Scans nicht einwandfrei waren und größere schwarze Ränder oder dunkle Bilder enthielten). Die Preise sind nun mit denen für Kopien identisch (z.Zt. 4 Ct./Seite) und dürften – da das Papier inklusive ist - deutlich unter denen liegen, die Sie zu Hause mit einem Tintenstrahldrucker erzielen können.

Um die Druck-/Scanfunktion nutzen zu können, müssen Sie Ihre Uni-ID, bzw. Ihre Benutzerkennung des URZ kennen. Sollten Sie Ihr Passwort oder Ihren Benutzernamen vergessen haben, so können Sie diesen beim Infoservice des URZ in der Altstadt erfragen (siehe Moodle/HIS-Hinweise auf S. 9). Eine Anleitung zur Nutzung der Kombigeräte finden Sie auf unserer Webseite unter /Lehre/E-Learning.

Kilian Schultes

Veranstaltungsübersicht

Alte Geschichte

Dr. Irene Berti

VL	Einführung in die Alte Geschichte	25
PS/TUT	Ein Königreich für Alexander: Die Geschichte Makedoniens bis Philip II.	51

Dr. Filippo Carlà

PS/TUT	Sparta	53
PS/TUT	Konstantin I. und die „Konstantinische Wende“	52

Dr. des. Mihály Lorand Dézspa

PS/TUT	Nach dem Bürgerkrieg: Kontinuität und Innovation des flavischen Kaiser- tums (69-96 n. Chr.)	54
Ü	Religiöse Dynamik und soziale Integration in der Provinz Dacia	134

Dr. John Noel Dillon

PS/TUT	Die Religion der römischen Republik	55
--------	-------------------------------------	----

Prof. Dr. Andrea Jördens

VL/TUT	Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike	26
--------	--	----

Prof. Dr. Ralph Mathisen

EX	Römer und Barbaren im Dekumatland und der Alamannia	201
----	---	-----

Alexander Puk, MPhil

Ü	Freiwilliger Lektürekurs Latein: Cornelius Nepos „De viris illustribus“	135
---	---	-----

Dr. Patrick Sängler

Ü	Einführung in die Papyrologie	136
Ü	Einführung in die Griechische Epigraphik	137

Dr. Christine Schnurr-Redford

Ü	Xenophon	138
---	----------	-----

Prof. Dr. Kai Trampedach

VL	Die griechische Mantik von Homer bis Alexander	28
PS/TUT	Die athenische Demokratie (5.-4. Jh. v. Chr.)	56
HS	Die Konstruktion des Heiligen Landes. Palästina in der Spätantike (4.-7. Jh.)	80
Ü	Sokratische Schriften im historischen Kontext	139
KOL	Forschungskolloquium zur Alten Geschichte	114
KOL	Kolloquium für Staatsexamenskandidaten	115

Prof. Dr. Catherine Trümpy

HS	Die Entstehung der griechischen Polis und ihre Entwicklung in der archaischen und klassischen Zeit	81
----	--	----

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein

HS	Das Ende der Freiheit: Rom und der hellenistische Osten vom 2. Makedonischen Krieg bis zur Zerstörung Korinths	82
----	--	----

Dr. Johannes Wienand

Ü	Von Rednern und Regenten. Herrscherpanegyrik in der Antike	140
---	--	-----

Prof. Dr. Christian Witschel

VL	Das römische Reich im 3. Jh. n. Chr.	29
HS	Orientalische Kulte im Imperium Romanum	83
KOL	Kolloquium für Staatsexamenskandidaten	160
Ü	Die Provinzen des römischen Reiches	141
Ü	Nordostitalien und der Ostalpenraum zwischen Spätantike und Frühmittelalter	142
EX	Nordostitalien und der Ostalpenraum zwischen Spätantike und Frühmittelalter	202

Mittelalterliche Geschichte

Werner Bomm

Ü	Ausgewählte Quellen zur mittelalterlichen Geschichte	143
---	--	-----

Andrea Briechle, M.A.

PS/TUT	Seefahrt und Entdeckungsreise: Maritime Geschichte[n] des späteren Mittelalters	57
--------	---	----

Dr. phil. des. Georg Christ

Ü	Einführung venezianische Paläographie und Archivkunde	144
EX	Einführung Mittelalterarchäologie II GIS, Scanning	204
EX	Exkursion ins venezianische Staatsarchiv	203

Julia Dücker, M. A.

Ü	Eine „famose und grenzenlos mächtige Generation“? Die Jagiellonendynastie in Mitteleuropa (14./15.Jh.)	145
---	--	-----

Prof. Dr. Rolf Große

VL	Das Reich der Karolinger bis zum Vertrag von Verdun (843)	31
HS	Siegelkunde	85

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann

PS/TUT	Europa im 11. Jahrhundert	58
PS/TUT	Die Rheinlande im Mittelalter	59

Prof. Dr. Volkhard Huth

HS	»Wo bekanntlich die Hauptstärke des Reiches liegt «. Herrschaftsräume und -zentren an Ober- und Mittelrhein zur Stauferzeit	86
Ex	Stauferzeitliche Burgen der Pfalz	205

PD Dr. Jan Keupp

VL	Lebenskreise und Alltagswelten des Hochmittelalters	32
PS/TUT	Eine Epoche in Bewegung. Mobilität im Mittelalter	60
HS	Mode, Macht und Möglichkeiten. Kleidung im Mittelalter	87
Ü	„Die Füße des Gemeinwesens“. Quellen zu Landwirtschaft und Handwerk im Hochmittelalter	146

Dr. Tino Licht

Ü	Autoren der Barbarengeschichte	148
---	--------------------------------	-----

Dr. Carla Meyer

VL	Das Mittelalter - Einführung in eine ferne Epoche	30
Ü	Liebe hinter Glas. Vorbereitungen zu einer Sonderausstellung in der UB Heidelberg	149

Dr. Eduardo Otero Pereira

Ü	Erstlektüre für Historiker: Rodulfus Glaber, Historiae	150
---	--	-----

Dr. Jörg Peltzer

KOL	Zwei Länder, zwei Geschichten? Deutsche und englische Forschungen zur spätmittelalterlichen Geschichte im Vergleich.	117
-----	--	-----

Prof. Dr. Volker Rödel

HS	Die Schriftlichkeit der Landes- und Lehensverwaltung in der Pfalzgrafschaft bei Rhein im Spätmittelalter	88
----	--	----

Christoph Schineller, M. A.

Ü	Mittelalter und moderne Medien: Möglichkeiten und Grenzen einer multimedialen Darstellung der Geschichte der Speyerer Juden vom 11.-15. Jahrhundert	151
---	---	-----

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

VL	Das mittelalterliche Kaisertum als europäische Ordnungsfigur	34
KOL	Examensvorbereitung in mittelalterlicher Geschichte	119
KOL	Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte	118
Ü	Staufer zeigen. Studierende und die Mannheimer Ausstellung „Die Staufer und Italien“	152

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Prof. Dr. Johannes Heil

HS	Die Könige und die Juden im mittelalterlichen Europa (9.-14. Jahrhundert)	89
----	---	----

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Prof. Dr. Stefan Weinfurter

KOL	Neue Wege der Mittelalterforschung	120
-----	------------------------------------	-----

Dr. des. Paul Töbelmann

PS/TUT	Ein Kaiser zwischen den Stühlen - Ludwig IV. „der Bayer“, der Papst und die Fürsten	61
--------	---	----

Verena Türck, M. A.

PS/TUT	Das ferne Königreich - Burgund als Teil des Reichs von seinen Anfängen bis in die Zeit Karls IV.	62
--------	--	----

Prof. Dr. Stefan Weinfurter

VL	Das Reich und Europa in spätstauferischer Zeit (1190-1250)	34
HS	„Innovationsregionen“ in den Reichen der stauferischen Herrscher (1138-1250)	90
KOL	Neue Wege der Mittelalterforschung	120
KOL	Ordnungskonfigurationen im Mittelalter	121
Ü	Quellen zur Geschichte der Stauer: Die Chronik des Richard von San Germano	153

Prof. Dr. Kurt Weissen

HS	Zähringer, Kyburger, Habsburger bis 1308	91
Ü	Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters	154

PD Dr. Thomas Wetzstein

VL	Ein Kontinent verändert sein Gesicht. Lateineuropa im 11. und 12. Jahrhundert	36
PS	Die Goldene Bulle	63
HS	Regnum und Sacerdotium. Die Auseinandersetzung zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt im hohen und späten Mittelalter	92

Neuere und Neueste Geschichte (inkl. Amerikanische Geschichte)**Dr. Anna Andreeva**

Ü	History of Premodern Japanese Religion	155
---	--	-----

Dr. Cord Arendes

HS	„Never had it so good“ – Die Bundesrepublik und Großbritannien in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren	93
Ü	„Mitlebende“ – „Mitsehende“ – „Mithörende“: Einführung in die Zeitgeschichte und ihre Quellen	156

Prof. Dr. Manfred Berg

VL	The History of North America from the Beginnings of European Expansion to the Present: Part I: The European Conquest of North America and the Establishment of Colonial Societies	38
HS	Eine „Neue Welt für Alle“: Die englischen Siedler und die nordamerikanischen Ureinwohner im 17. Jahrhundert	94
HS	American 'Bibles': Religion in American History and Culture	95
Ü	Lektürekurs zur Vorlesung	158

Prof. Dr. Manfred Berg, Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch, Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe, Prof. Dr. Thomas Maissen, Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern, Prof. Dr. Edgar Wolfrum

VL	Einführung in die Geschichte der Neuzeit	37
----	--	----

Michael Braun

Ü	Museumswissenschaften	162
---	-----------------------	-----

Dr. Isabelle Deflers

Ü	Das Adel und das Militär im 18. Jahrhundert in Frankreich und Preußen	163
EX	Paris-Versailles, Geburtsorte der absoluten Monarchie (24.-28. Juli 2010)	206

Prof. Dr. Frank Engehausen

HS N.N. 100

Prof. Dr. Sven Externbrink

VL Am Vorabend des globalen Zeitalters: Europa und die Welt, ca. 1740-1815 40
HS Mätressen, Minister und Favoriten. Ein Typus der frühneuzeitlichen Hofkultur (16.-18. Jh.) 101
OS HGGG Doktorandenkolloquium Kultur II 123
KOL Forschungskolloquium zur Frühen Neuzeit 124
KOL Deutsch-Französisches Forschungskolloquium 125

Albrecht Franz, M. A.

PS/TUT Zwischen Wachstum und Widerstand: die Geschichte der Industrialisierung 64

Prof. Dr. Harald Fuess

HS A Maritime History of Modern Asia 102

Prof. Dr. William Grange

HS The Golden Age of Hollywood 103

Prof. Dr. Madeleine Herren

HS Globale Biographien 1850-1939 104
KOL „Weiße Elefanten“ - der Umgang der Geschichte mit scheiternden Technologien 126

Prof. Dr. Frieder Hepp

Ü „Sonst wird dich der Jäger holen!“ Zur Kulturgeschichte der Jagd von den Anfängen bis zur Gegenwart 168

PD Dr. Christoph Jahr

VL Der Zweite Weltkrieg 41
PS Europa nach Napoleon: Wiener Kongreß und Deutscher Bund 65
HS Zwangsmigration und Deportation im 19. und 20. Jahrhundert 105
Ü Theorie und Praxis historischer Bildforschung 169

Christian Jung, StR

Ü Zeitgeschichte und Journalismus 170

Jessica Lenz

PS/TUT Heimatlos - Flüchtlinge am Ende des Zweiten Weltkriegs 170

Dr. Michael Lenz

PS/TUT Gilded and/or Progressive: Amerika zwischen Bürgerkrieg und erstem Weltkrieg 68

Isabella Löhr

PS/TUT Der Völkerbund - Weltzentrale oder gescheitertes Projekt? 69

Dr. David Mervart

Ü	The Commercial Society and Its Enemies: Chapters in Eurasian moral and political economy	173
---	--	-----

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern

VL	Geschichte der Industrialisierung oder mögliche Antworten auf die Frage, warum wir reich wurden und andere arm	43
HS	Eine unheilige Trias? Zum Verhältnis von Religion, Politik und Ökonomie im 19. und 20. Jahrhundert	108
KOL	Forschungskolloquium: Time is money. Der Faktor Zeit in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte	128
KOL	Kolloquium für Examens-, Magister-, B.A.- und M.A.-Kandidatinnen sowie Promovierende der Wirtschafts- und Sozialgeschichte	129
Ü	Die goldenen zwanziger Jahre. Kunst und Kultur in der Weimarer Republik	174

Alexander Regel

PS/ TUT	Die Wissenschaftliche Revolution im 17. Jahrhundert	71
---------	---	----

Dr. Susan Richter

PS/ TUT	„Habsburg, Wittelsbach und Hohenzollern – Der Aufstieg von Dynastien im 17. und 18. Jahrhundert“	72
---------	--	----

Dominik Schaller, lic. phil.

Ü	Der Völkermord in Ruanda und „Afrikas Erster Weltkrieg“	175
---	---	-----

Dr. Thomas Schnabel

Ü	„Zehn Jahre, die das Land veränderten.“ 1939-1949 in Südwestdeutschland - und im Museum	178
---	---	-----

Kilian Schultes

PS	„Volksgemeinschaft“, „Staatsschädlinge“ und „nationalsozialistischer Schutzkorps“ - das Reichssicherheitshauptamt 1939-1945	75
HS	„Theaters of Justice“? Der Prozess gegen Adolf Eichmann in Jerusalem 1961	109
Ü	Geschichte/Medien	177

Dr. Christoph Selzer

Ü	Einführung in die Verlagswirtschaft und Öffentlichkeits-/ PR-Arbeit. Ökonomische, rechtliche und organisatorische Grundlagen.	179
---	---	-----

PD Dr. Guido Thiemeyer

VL	Geschichte der Europäischen Integration 1815-heute	46
HS	Erinnerungskulturen des Zweiten Weltkriegs. Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich	110

Dr. Simon Wendt

KOL	Forschungskolloquium: Vergleichende Nationalismusforschung	130
Ü	Amerikanische Geschichte und Erinnerung: Theorien, Themen, Methoden	182

Dr. Roland Wenzlhuemer		
Ü	Konzepte und Themenfelder der Transcultural Studies II	183
Catrin Weykopf, M. A.		
PS/TUT	Institutionen, Konstellationen und (gescheiterte) Visionen? Die Europäische Integration 1945 – 2009	78
Regina Wick, M. A.		
Ü	<i>Die 1980er?</i>	185
Prof. Dr. Edgar Wolfrum		
VL	Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Friedenssicherung durch „UNO-Blauhelme“ in der Gegenwart	47
HS	Umkämpfte Vergangenheit: Ausstellungen zur Zeitgeschichte in der Bundesrepublik von den 1960er Jahren bis heute	111
KOL	Neue Forschungen und audiovisuelle Darstellungen zur Zeitgeschichte	131
Ü	Durchbruch zur Demokratie seit 1989. Revolutionen – Akteure – Parlamente	186
 Geschichte Südasiens		
Dr. Inayatullah Baloch		
Ü	Islamic Jihad: Theory and Practice in South and South West Asia	157
Dr. Georg Berkemer		
Ü	Einführung in die Geschichte des indischen Subkontinents – Neuzeit	159
Ü	Lektürekurs	160
Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick		
HS	Umkämpfte Hegemonie: Großbritannien und Indien 1750-1850	96
HS	Wiederherstellung des Gleichgewichts: Gandhis Experiment einer alternativen Gesellschaft	97
KOL	Kolloquium	122
Ü	Gewaltlosigkeit, Paschtunen und der ‚Frontier Gandhi‘, 1901-1947	164
Robby Geyer, M. A.		
Ü	Jawaharlal Nehru in Wort und Bild: Indiens erster Premierminister im Spiegel wissenschaftlicher und journalistischer Analysen	167
Manju Ludwig, M. A.		
Ü	Die Konstruktion von Moral, Hierarchie und sozialer Diskriminierung im kolonialen Indien des 19. und 20. Jahrhunderts	171
Alexandra K. Schott, M. A.		
PS	Screening the Nation. Die Nation und ihre Repräsentation im Film aus historischer Perspektive	74
Prof. Dr. Sayed Wiqar Ali Shah		
VL	Non-Violence, Pashtuns and the ‚Frontier Gandhi‘, 1901-1947	45

Justin Siefert, M. A.

PS/TUT Mapping Public Sphere. Die Rahmenbedingungen für die Entstehung von Öffentlichkeit in Südasien 74

Hanna Werner, M. A.

Ü Nietzsche, Foucault, Hayden White 184

Geschichte der Medizin**Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart**

VL Geschichte der alternativen Heilverfahren im 19. und 20. Jahrhundert 39
 HS Tuberkulose im Faschismus und im Nationalsozialismus 98
 HS Bilder in der Medizin 99

Osteuropäische Geschichte**Dr. Edda Binder-Iijima**

Ü Archaische Gewalt? Strukturelle und kulturelle Aspekte der Balkankriege 1912/13 und ihre europäische Einordnung 161

Dr. Ekaterina Bouvard-Shepeleva

Ü Russisch für Historiker II 195

Felicitas Fischer von Weikersthal, M. A.

PS/TUT Der Gulag - Das sowjetische Zwangsarbeitslagersystem 77

Dr. Brigitte Flickinger

Ü Bildsatire – als historische Quellengattung. Russische, deutsche und englische Beispiele aus drei Epochen 165

Dr. Viktor Krieger

PS/TUT Wolgadeutsche Republik: Mythos und Wirklichkeit 66

Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe

HS Die Nazi-Okkupationspresse auf dem besetzten Gebiet der Sowjetunion, 1941-1944 107

KOL Die Nazi-Okkupationspresse auf dem besetzten Gebiet der Sowjetunion, 1941-1944 127

EX Exkursion nach St. Petersburg 208

Prof. Dr. Joachim Rogall

VL Geschichte Polens und der deutsch-polnischen Beziehungen 44

Dr. Franziska Schedewie

Ü Russlands alter ego? Sibirien, 16.-19. Jahrhundert 176

Viktoria Silwanowitsch, M. A.

- Ü Russischsprachige Nazibesatzungspresse auf den besetzten Gebieten der Sowjetunion, 1941-1944 181

Maria Weselowksa

- Polnisch für Historiker II 196

Historische Hilfs- und Grundwissenschaften**Dr. Harald Drös**

- Ü, HS Stiftergedenken in Inschriften 188

Dr. Tino Licht

- Ü, HS Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel (für Anfänger) 189

- Ü, HS Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten 190

- EX Fragmenta Stuttgartensia II

Dr. Uli Steiger

- Ü, HS „Ehrbare Fälscher“? – Urkundenfälschungen im Mittelalter 191

PD Dr. Thomas Wetzstein

- Ü Einführung in die Diplomatik der Papsturkunden 192

Geschichte des jüdischen Volkes**Prof. Abraham Gross**

- HS Geschichte der Juden im mittelalterlichen Spanien 84

Prof. Dr. Johannes Heil

- VL Aschkenas - Lebenswelt im Wandel (10.-17. Jahrhundert) 33

Prof. Dr. Birgit Klein

- VL „Warten auf den Messias“: Erlösergestalten und messianische Bewegungen in der jüdischen Geschichte 42

- HS Illusionen und politische Visionen des Orients: die Wahrnehmung des Landes Israel/ Palästinas in Europa vor 1936 106

Karen Bettina Nuber, M. A.

- PS Eretz Israel: Vom ‚Ort der Erinnerung‘ zum Aufbau einer modernen Gesellschaft in Palästina im 19./20. Jahrhundert 70

Désirée Schostak, M. A.

- PS Berlin als Zentrum der jüdischen Aufklärung und religiöser Reform 73

Prof. Dr. Rakefet Zalashik

VL	Palästina/ Eretz Israel: britische Mandatszeit	48
HS	Zionistische Bewegungen jenseits des „politischen Zionismus“	112
KOL	Israel und der Nahe Osten in der Neuzeit	132
Ü	Perzeption der Shoah in der israelischen Gesellschaft	187

Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium

Sebastian Gehrig, M. A.

Ü	Identitätsdebatten in der Bundesrepublik: Der Streit um das staatliche Selbstbild 1949-1989 (EPG 2)	166
---	---	-----

Dr. Helga Köhler

Ü	Glaube contra Ethik? Abrahamsgeschichten (Gn 12-24) ausgelegt nach dem sensus moralis (Ambrosius, De Abraham) (EPG 2)	147
---	---	-----

Martin Lutz

Ü	Wirtschaftsethik von Adam Smith bis Max Weber und die „Rationalität“ des Marktes (EPG2)	172
---	---	-----

Martin Stallmann, M. A.

Ü	Ethik der digitalen Medien (EPG 2)	180
---	------------------------------------	-----

Fachdidaktik

Dr. Hans-Karl Biedert

Ü	Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium I	197
Ü	Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium II	198



HUTHWELKER, THORSTEN
**Tod und Grablege der
Pfalzgrafen bei Rhein
im Spätmittelalter
(1327-1508)**

2009. IV, 324 Seiten, 11 Abbildungen. (Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgeschichte, Band 14) Geb. € 36,-
ISBN 978-3-8253-5671-2

EFFINGER, MARIA
WAMBSGANSS, JOACHIM (Hg.)

**Himmlisches
in Büchern**

Astronomische Schriften und Instrumente aus sechs Jahrhunderten

Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek und des Zentrums für Astrologie der Universität Heidelberg.

2009. 144 Seiten, 30 farbige und 88 s/w Abbildungen. (Schriften der Universitätsbibliothek Heidelberg,

Band 10) Kart. € 16,-
ISBN 978-3-8253-5681-1

HOFMANN, BIRGIT •
WEZEL, KATJA • TRAPPE,
JULIE • FRITZ, REGINA •
HAMMERSTEIN, KATRIN (Hg.)

**Diktaturüberwindung
in Europa**

Neue nationale und transnationale Perspektiven

2009. XIV, 347 Seiten. (Akademiekonferenzen, Band 2)
Kart. ca. € 40,-
ISBN 978-3-8253-5670-5

VOGT, HERIBERT

**Die Ruprecht-Karls-
Universität Heidelberg
im Aufbruch**

Am glänzenden Fluss
des Weltwissens

2009. 282 Seiten, 39 farbige und 43 s/w-Abbildungen. Geb. € 25,-
ISBN 978-3-8253-5592-0

WEINFURTER, STEFAN (Hg.)

**Neue Wege
der Forschung**

Antrittsvorlesungen am Historischen Seminar Heidelberg

2000-2006
2009. 178 Seiten, 18 Abbildungen. (Heidelberger Historische Beiträge, Band 3) Kart. € 19,-
ISBN 978-3-8253-5634-7

Vorlesungen

Einführung in die Alte Geschichte

Dr. Irene Berti
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15–19:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul: (ECTS-Leistungspunkte): Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Diese Vorlesung vermittelt eine Einführung bzw. einen Überblick über die wichtigsten Epochen sowie die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Grundstrukturen der Antike von der archaischen Zeit bis in die Spätantike (ca. 1000 v. Chr. - 600 n. Chr.). Die Vorlesung steht grundsätzlich jedem Interessenten offen. Eine Vorlesungsprüfung (Klausur von 1 Std.) kann hier jedoch nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des B.A. Geschichte abgelegt werden (d.h. nicht im Lehramtsstudiengang Geschichte und nicht im B.A. Alte Geschichte). Ein Punkterwerb im Rahmen der BA-Anforderung ‚Übergreifende Kompetenzen‘ ist durch eine erfolgreiche mündliche Prüfung am Ende der Vorlesungszeit möglich.

Literatur:

H.J. Gehrke - H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch (Stuttgart – Weimar 2000; 2. erweiterte Auflage 2006). Das Buch wird zur Anschaffung empfohlen; alle Teilnehmer sollten es bis zum Ende der Veranstaltung gelesen haben.

Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie
Anmeldung:

Veranstaltungstermine:
Freitag 9:15–10:45 Uhr
Neue Uni HS 2

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen kursorischen Überblick über die Entwicklung der Schrift und die verschiedenen Schriftträger in der Alten Welt. Am Anfang sollen kurze Einführungen in die ägyptischen Hieroglyphen und das Keilschriftsystem stehen, wofür Prof. Dr. J. F. Quack und Prof. Dr. M. Hilgert gewonnen werden konnten. Der Schwerpunkt wird auf der klassischen Antike liegen, vor allem auf den griechischen Schriften und ihrer Rezeption im lateinischen Westen; den Abschluß bilden die daraus entwickelte koptische und kyrillische Schrift. Die verschiedenen Schriftträger – Stein, Papyrus, Pergament – sind dabei jeweils in ihrer zeitlichen und räumlichen Verteilung zu charakterisieren. Je nach Beschreibstoff wechselten freilich auch Schreibgeräte und -materialien. Die Entscheidung für starre Instrumente wie Meißel und Zirkel oder aber Feder und Tinte, die variabler einsetzbar waren, beeinflusste zugleich den Charakter der Schrift und wurde damit prägend für eine mögliche Weiterentwicklung.

Literatur:

Tutorium zur Vorlesung: Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
n.V.–n.V. Uhr
Sem. Pap. Bibl.

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Tutorium

Kommentar:

In dem Tutorium zur oben angekündigten Vorlesung sollen die jeweils behandelten Themenbereiche durch gemeinsame Quellenlektüre weiter vertieft werden.

Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

Vorbesprechung: nach der Vorlesung

Literatur:

Die griechische Mantik von Homer bis Alexander

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 11:15–12:45 Uhr
Neue Uni HS 8
Beginn: erste Woche

Anmeldung:

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Wahrnehmung, Einholung und Deutung von symbolischen und sprachlichen Götterbotschaften nennt man mit einem griechischen Begriff „Mantik“. Orakel, Eingeweide von Opfertieren, Träume, auffällige Himmels- und Wetterphänomene (wie Sonnen- und Mondfinsternisse, ungewöhnliche Sternbewegungen, Himmelslichter, Blitz, Donner, Regen, Sturm, Schnee), Erdbeben sowie auffälliges Verhalten von Menschen, Tieren und Pflanzen können als Medien der Mantik fungieren und den Menschen auf anderem Wege nicht zugängliche Kenntnisse, Ratschläge und Anweisungen übermitteln. Die Mantik ist eine Erkenntnismethode, die nahezu jede vormoderne menschliche Gemeinschaft anerkannt und praktiziert hat. Die sozialen Funktionen der Mantik lassen sich mit den Begriffen „Sinnggebung“ und „Entscheidungsfindung“ umschreiben. Durch diese Funktionen erfüllt die Mantik elementare Bedürfnisse, die - wenn auch auf einer anderen Ebene angesiedelt - fast ebenso universal wie Nahrung, Kleidung und Unterkunft sind. Die Vorlesung versucht zunächst, das spezifische Profil der griechischen Mantik im Vergleich mit anderen mantischen Systemen zu bestimmen. Außerdem will sie erklären, daß und warum die griechische Mantik ein ausgezeichnetes Instrumentarium zur Erklärung der Vergangenheit bereitstellt. Und schließlich erörtert sie den Beitrag, den die Mantik zur Entscheidungsfindung in griechischen Städten leistet.

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Literatur:

J.P. Vernant, *Divination et Rationalité*, Paris 1974; W. Burkert, *Mantik in Griechenland*, ThesCRA III (2005), S. 1-51; S.I. Johnston, *Ancient Greek Divination*, Malden 2008.

Das römische Reich im 3. Jh. n. Chr.

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15–12:45 Uhr
Neue Uni HS 8
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Das Imperium Romanum erlebte im 3. Jh. n. Chr. eine schwierige Phase, die durch eine erheblich zunehmende äußere Bedrohung und zahlreiche feindliche Einfälle, aber auch rasche Kaiserwechsel, Usurpationen und Bürgerkriege gekennzeichnet war. Aus der Kenntnis dieser Vorkommnisse, die in den uns zur Verfügung stehenden Quellen oft dramatisch ausgemalt werden, hat sich die Vorstellung einer alle Lebensbereiche umfassenden, „totalen“ Krise der antiken Welt entwickelt, die das römische Reich entscheidend verändert und die neue Epoche der Spätantike eingeläutet habe. Die Vorlesung hat sich das Ziel gesetzt, nach einer Einführung in die Quellenproblematik und in die Ereignisgeschichte die Tragfähigkeit des genannten Krisen-Modells auf verschiedenen Feldern (etwa Sozial-, Wirtschafts-, Mentalitäts- und Religions-Geschichte) zu überprüfen.

Literatur:

K. Strobel, Das Imperium Romanum im 3. Jahrhundert'. Modell einer historischen Krise? Zur Frage mentaler Strukturen breiterer Bevölkerungsschichten in der Zeit von Marc Aurel bis zum Ausgang des 3. Jh. n. Chr. (Stuttgart 1993); M. Christol, L'Empire romain du III^e siècle. Histoire politique de 192 à 325 après J.-C. (Paris 1997); C. Witschel, Krise – Rezession – Stagnation? Der Westen des römischen Reiches im 3. Jh. n. Chr. (Frankfurt a.M. 1999); O. Hekster, Rome and its Empire, AD 193–284 (Edinburgh 2008); K.P. Johne (Hrsg.), Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr., 235–284 (Berlin 2008).

Das Mittelalter - Einführung in eine ferne Epoche

Dr. Carla Meyer

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul: (ECTS-Leistungspunkte): Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Für die Zeit zwischen etwa 500 und 1500 nach Christus hat sich die Epochenbezeichnung „Mittelalter“ eingebürgert. Mit ihr verbunden ist zumeist auch ein ebenfalls festes Set an Klischees: zum einen die Wertung als „düstere Zeit“ zwischen den hellen, „aufgeklärten“ Epochen der Antike und der Moderne (oder auch wahlweise als romantisches verklärtes Gegenbild), zweitens die Vorstellung, es handle sich um eine weitgehend homogene, statische Epoche, in der sich in tausend Jahren nicht viel verändert habe. Die Einführungsvorlesung möchte die Vielfalt und Widersprüchlichkeit mittelalterlicher Lebenswelten vor Augen führen, denen mit den Kategorien „archaisch“/„modern“ nicht beizukommen ist. Zugleich soll sie politische und wirtschaftliche Entwicklungen ebenso wie gesellschaftlichen Wandel und soziale Mobilität aufzeigen. Die Vorlesung bietet daher einerseits einen ereignisgeschichtlichen Rahmen, andererseits aber will sie vor allem in soziale Strukturen und Ordnungsmuster, Weltbilder und Denkhorizonte einführen.

Die Einführung richtet sich ausschließlich an Studierende des ersten bis dritten Fachsemesters (Lehramt, BA) und ist nicht wählbar im Rahmen der Akademie für Ältere. Für Studierende, die diese Vorlesung als Basismodul besuchen, sind die regelmäßige Anwesenheit und das Bestehen einer Abschlussklausur verpflichtend. Für den Magister- und Lehramtsstudiengang kann keine Prüfung abgelegt werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Harald Müller, Mittelalter, Berlin 2008 (Akademie Studienbuch Geschichte).

Das Reich der Karolinger bis zum Vertrag von Verdun (843)

Prof. Dr. Rolf Große
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 9:15–10:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Das fränkisch-karolingische Großreich, das sich um 800 konstituierte, ist die Wiege der europäischen Staatenwelt. Schon den Zeitgenossen galt Karl der Große als pater Europae. Die Vorlesung setzt ein mit der Ablösung der Merowinger durch die Karolinger (751) und behandelt die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des regnum Francorum bis zur Auflösung der Reichseinheit (843).

Die Vorlesung findet vierzehntäglich statt und ist daher nicht prüfungsfähig.

Literatur:

Rudolf Schieffer, Die Zeit des karolingischen Großreichs, 714-887, Stuttgart 2005; Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart, Berlin, Köln 42006; Johannes Laudage u.a., Die Zeit der Karolinger, Darmstadt 2006.

Lebenskreise und Alltagswelten des Hochmittelalters

PD Dr. Jan Keupp
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 9:15–10:45 Uhr
Neue Uni HS 14
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Das Handeln der Herrscher und der Heiligen, die politischen Höhepunkte und militärischen Schlachterscheidungen des Mittelalters bestimmen längst nicht mehr ausschließlich das Bild dieser Epoche. Mit der Kulturhistorie des 19. Jahrhunderts, der Alltagsgeschichte der 1980er Jahre oder den ‚Cultural Studies‘ der letzten Jahrzehnte hat sich längst ein Zugriff auf die Vergangenheit etabliert, der jenseits der großen Epochen daten den Blick auf die scheinbar banalen Lebensbereiche und Alltagserfahrungen des mittelalterlichen Menschen richtet. Thematisiert wird dabei zunächst das Dasein der unterschiedlichen Lebenskreise: der Sphäre des bäuerlichen Arbeitens etwa, der Routine des Klosterlebens oder der Praxis des Regierungsalltags an Burgen und Höfen. Freizeitbeschäftigungen, Kleidung und Ernährung sowie Sachkultur und Konsum werden ebenso untersucht wie Ehepraxis, Familie und Sexualität. Im Blickpunkt stehen schließlich auch die Normen und Sanktionen des menschlichen Zusammenlebens, die Vorstellungen von Jugend, Alter und Tod oder der Einfluss von Klima und Umwelt auf die konkrete Lebensgestaltung des Einzelnen. Die Vorlesung will ausgewählte Aspekte dieses weiten Forschungsfeldes in kompakter Form präsentieren und darüber hinaus methodische Fragen der sozialen Sinnggebung zwischen den Polen von Norm und Praxis, Individuum und Gemeinschaft sowie Tradition und Wandel diskutieren.

Literatur:

Hans-Werner Goetz, Leben im Mittelalter vom 7. bis zum 13. Jahrhundert, München 3. Aufl. 1987;
Robert Fossier, Das Leben im Mittelalter, München 2008.

Aschkenas - Lebenswelt im Wandel (10.-17. Jahrhundert)

Prof. Dr. Johannes Heil
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
Hochschule für Jüdische Studien
(HfJS), Landfriedstr. 12

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Vorlesung beleuchtet für den Zeitraum des Mittelalters und der Frühen Neuzeit die Bedeutung der jüdischen Geschichte als integraler Bestandteil der europäischen Gesamtgeschichte. Sie zeichnet die wesentlichen Stationen von Aschkenas, der jüdischen Lebenswelt in Lateineuropa, von den Anfängen im Mittelrheingebiet im 10. Jahrhundert bis zum 17. Jahrhundert nach, d.i. bis zu den epochalen Einschnitten des Dreißigjährigen Krieges und der Chmelniczki-Pogrome des Jahres 1648. Zur Sprache kommen Entfaltungsbedingungen, religiöses Leben, geistiges Leben, gemeindliche Organisationen, Lebensformen und soziale Bewegungen, aber auch Verfolgungen, Vertreibungen, Migration und Selbstbehauptung sowie Momente der Koexistenz und der wechselseitigen Beeinflussung von Minderheit und Mehrheit.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Gertrude Hirschler (Hg.), *Ashkenaz. The German-Jewish Heritage*, New York 1988; Elke-Vera Kotowski et al. (Hg.), *Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa*, 2 Bde., Darmstadt 2001; David Malkiel, *Reconstructing Ashkenaz. The Human Face of Franco-German Jewry, 1000–1250*, Stanford 2009; Michael Toch, *Die Juden im mittelalterlichen Reich* (EDG 44), 2. Aufl., München 2003.

Das mittelalterliche Kaisertum als europäische Ordnungsfigur

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 9:15–10:45 Uhr
Neue Uni, HS 14

Anmeldung:

Beginn: 20. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Zielgruppe: Alle Studiengänge und Studierende aller Semester. Mögliche Leistungsnachweise: Vorlesungsprüfung schriftlich/mündlich (Lehramt an Gymnasien, Magister, BA, MA) Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des lateinischen Kaisertums des Mittelalters von der Kaiserkrönung Karls des Großen im Jahr 800 in Rom bis zum Kaisertum ohne päpstliche Krönung um 1500. Neben Marksteinen der politischen Entwicklung stehen Konzepte, Konfigurationen, Präsentationen und Endlichkeiten mittelalterlicher Herrschaft im Zentrum. Am Ende der Vorlesung finden mündliche und schriftliche Abschlussprüfungen für Studierende des Lehramts und des bisherigen Magisterstudiengang sowie für B.A.-Studierende (Spezialvorlesung) statt (Orientierungsprüfungen, Vorlesungsprüfungen, Vorlesungsklausuren).

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Begleitende Lektüre: Bernd Schneidmüller, Die Kaiser des Mittelalters. Von Karl dem Großen bis Maximilian I., 2. Aufl. München 2007; Die deutschen Herrscher des Mittelalters, hg. von Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter, München 2003.

Das Reich und Europa in spätstaufischer Zeit (1190-1250)

Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr
Neue Universität, HS 13
Beginn: erste Woche

Anmeldung:

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Zeit von 1190 bis 1250 gilt als die Epoche, in der sich die Grundlagen für eine politische, wirtschaftliche und soziale Ordnung herausbildeten, die für die folgenden Jahrhunderte bestimmend wurden. Im Reich erreichte der Aufbau der Landesherrschaften einen ersten Höhepunkt, in Italien entstanden die neuartigen Handels- und Bankzentren (Lombardei) und die zentralistisch ausgerichtete Königsherrschaft in Unteritalien und Sizilien. Frankreich und England suchten in heftigen Konflikten ihr Verhältnis lehnrechtlich neu zu ordnen, und der Konflikt zwischen Papst und Kaiser erreichte seinen Höhepunkt mit der Absetzung Friedrichs II. 1245 in Lyon. Die Universitäten begannen ihren großen Aufschwung, Armutsbewegungen, an ihrer Spitze die Franziskaner, eroberten fast ganz Europa, neue Methoden der Ketzerbekämpfung führten zu neuartigen Prozessverfahren, und die „europäische Welt“ rückte in vielfältiger Weise zusammen.

Literatur:

Stefan Weinfurter, Das Reich im Mittelalter. Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 2008.

Ein Kontinent verändert sein Gesicht. Lateineuropa im 11. und 12. Jahrhundert

PD Dr. Thomas Wetzstein
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Im Verlauf des 11. und 12. Jahrhunderts war Lateineuropa tiefgreifenden Veränderungen unterworfen. Nahezu alle Bereiche wurden von einem dynamischen Wandel erfasst und brachten einen Raum hervor, der am Beginn des 13. Jahrhunderts bei allen nach wie vor bestehenden Unterschieden eine für Jahrhunderte bestehende Homogenität aufwies. Allenthalben hatte eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion die Erwirtschaftung von Überschüssen herbeigeführt und einer stetig wachsenden Zahl von Menschen Tätigkeiten jenseits der unmittelbaren Daseinsvorsorge ermöglicht: Ein immer dichteres Netz von Städten überzog den Raum, monastische Bewegungen brachten neuartige religiöse Lebensformen hervor, Bildung wurde einer immer größeren Zahl von Menschen zugänglich, und mit den Rittern formierte sich ein neuer gesellschaftlicher Stand. Weltliche wie geistliche Macht bedienten sich mit Recht und Schrift neuer Methoden zur Durchsetzung ihrer nicht selten konkurrierenden Ansprüche, während die Etablierung der Geldwirtschaft neuartige Verkehrsformen ermöglichte und die naturalwirtschaftlich geprägte Gesellschaft unter einen erheblichen Adaptationsdruck setzte. Die Vorlesung verfolgt das Ziel, diese entscheidenden Veränderungen aufzuzeigen und in ihren Wechselwirkungen als strukturellen Rahmen des spätmittelalterlichen Lateineuropas darzustellen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Michael BORGOLTE, Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250, Stuttgart 2002 (Handbuch der Geschichte Europas Bd. 3); Egon BOSHOF, Europa im 12. Jahrhundert. Auf dem Weg in die Moderne, Stuttgart 2007; Robert FOISSIER, *Enfance de l'Europe. Xe-XIIe siècles. Aspects économiques et sociaux*. 2 Bde, Paris 1982 (Nouvelle Clio Bd. 17/17bis); Wolfdieter HAAS, Welt im Wandel. Das Hochmittelalter, Stuttgart 2002; Hermann JAKOBS, Kirchenreform und Hochmittelalter 1046-1215. Vierte Auflage, München 1999 (Oldenburg Grundriß der Geschichte Bd. 7); Jacques LE GOFF, Das Hochmittelalter, Frankfurt 1996 (Fischer Weltgeschichte Bd. 11).

Einführung in die Geschichte der Neuzeit

**Prof. Dr. Manfred Berg , Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch,
Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe, Prof. Dr. Thomas Maissen,
Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern, Prof. Dr. Edgar Wolfrum**
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 8:15–9:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG), Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul: (ECTS-Leistungspunkte): Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul
(3)

Kommentar:

In der Einführungsvorlesung werden die gängigen Epocheneinteilungen für die Jahrhunderte von 1492 bis zur Gegenwart vorgestellt und problematisiert. Neben einem Überblick über die historische Entwicklung in Europa und Übersee werden wichtige historische Phänomene und Begriffe eingeführt und an konkreten Beispielen erörtert, z.B. Reformation, Staat, Revolution, Rassismus, Kolonialismus, Industrialisierung, Nationalismus und Globalisierung. Der einmalige Besuch dieser Einführungsvorlesung während des B.A. ist obligatorisch.

Die Einführungsvorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des ersten bis dritten Fachsemesters (Lehramt, B.A. – wobei B.A.-Studierende bei großer Nachfrage Vorrang haben) und ist nicht wählbar im Rahmen der Akademie für Ältere. Hinweis: In dieser Vorlesung kann für den Magister- und Lehramtsstudiengang keine Prüfung abgelegt werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Anette Völker-Razor, Frühe Neuzeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2000; Andreas Wirsching, Neueste Zeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2006; Michael Erbe, Die frühe Neuzeit, Stuttgart 2007; Matthias Schulz, Das 19. Jahrhundert (1789-1914), Stuttgart 2007; Cord Arendes/Edgar Wolfrum, Globale Geschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2007.

The History of North America from the Beginnings of European Expansion to the Present: Part I: The European Conquest of North America and the Establishment of Colonial Societies

Prof. Dr. Manfred Berg
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

The "discovery" of the Americas by European explorers and conquerors in the late 15th century was a key event of world history. From the early 17th century onward, Europeans successfully established colonial outposts in North America which over time grew into viable and prosperous societies, while the indigenous populations experienced catastrophic disease, warfare and subjugation as a consequence of their encounter with the Europeans. Africans were brought to North America as slaves for the plantation economies which linked the colonies to the world market. This lecture course will treat North American colonial history not merely a prelude to the American Revolution but as a complex period in its own right lasting for more than 150 years. North America in the 17th and 18th centuries will be introduced as a place where diverse cultures met, interacted and collided. Moreover, it will be seen as part of a larger Atlantic World that was created by European colonial expansion. Die Vorlesung wird auf Englisch gehalten. Schriftliche oder mündliche Vorlesungsprüfungen können aber auch auf Deutsch abgelegt werden. Deutschsprachigen Studierenden, die eine Vorlesungsprüfung machen möchten, wird der Besuch des begleitenden Lektürekurses empfohlen.

Zur Vorlesung wird es einen begleitenden Lektürekurs geben (siehe S. 158)

Literatur:

Literatur: Karen Ordahl Kupperman, ed., Major Problems in American Colonial History, Boston - New York, 2000; Hermann Wellenreuther, Niedergang und Aufstieg: Geschichte Nordamerikas vom Beginn der Besiedlung bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts, Münster, 2000; ders., Ausbildung und Neubildung. Die Geschichte Nordamerikas vom Ausgang des 17. Jahrhunderts bis zum Ausbruch der Amerikanischen Revolution, Münster, 2001; Steven Sarson, British America, 1500-1800: Creating Colonies, Imagining an Empire, New York, 2005.

Geschichte der alternativen Heilverfahren im 19. und 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart
Institut für Geschichte der Medizin (IGM)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 9:15–10:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte der Medizin (GdM)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Zunehmende Kritik an der Unnatürlichkeit und Gefährlichkeit der Medizin führte zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einer starken Rückgesinnung auf die Heilkräfte der Natur. Ausgehend von Jean-Jacques Rousseau Forderungen „Zurück zur Natur“ formierte sich außerhalb aber auch innerhalb der Ärzteschaft sowie bei Laien der Wunsch an die Stelle, „giftiger“ Therapien eine sanftere Medizin zu setzen, die nun arzneimittelfrei, also ausschließlich mit den Heilkräften der Natur (Wasser, Erde, Luft) therapieren sollte. Im Vordergrund stand zunächst die Hydrotherapie, also die Anwendung von Wasser in allen Formen, die aber bald durch Heilmittel ergänzt wurde, die sich diätetisch auf den ganzen Bereich der Lebensführung (Essen, Trinken, Arbeit, Ruhe) erstreckte. Etwa um die Mitte des 19. Jahrhunderts nahm die Popularität solcher Heilverfahren erheblich zu und fand etwa in Heilern wie Sebastian Kneipp oder Vincenz Priëbnitz ihre volkstümlichen Führer. Es ist verständlich, dass solche Bewegungen, die sich radikal gegen die vorherrschende Schulmedizin wandte, unter Ärzten schärfste Kritik hervorriefen. Diese Kritik richtete sich auch gegen die Homöopathie, die zwar mit anderen Methoden arbeitend vor dem gleichen Hintergrund von Samuel Hahnemann erdacht und propagiert worden war. In der zweiten Hälfte des 19. Jhd. und bis heute anhaltend erweiterte sich der Komplex der Alternativen natürlichen Heilverfahren um gesellschaftliche Bewegungen, die alle durch ihr eskapistisches bestreben gekennzeichnet waren und sich, wie etwa die Siedlungsbewegung, der Vegetarismus, die Kleidungsreform oder die Freikörperkultur zu Bestrebungen um eine allgemeine Lebensreform vereinigten. Die Vorlesung soll in Theorie und Praxis solchen Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts nachgehen, sie vor dem Hintergrund kultureller und gesellschaftlicher Zusammenhänge diskutieren und ihre Hauptvertreter vorstellen. Die Vorlesung ermöglicht den Erwerb eines Vorlesungsscheines im Bereich Neuere und Neueste Geschichte auch für Lehramt und SUED Studierende (Voraussetzungen: regelm. Teilnahme u. Vorlesungsklausur).

Anmeldung nur über die Homepage des Insituts für Geschichte und Ethik der Medizin!

Literatur:

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung verteilt.

Am Vorabend des globalen Zeitalters: Europa und die Welt, ca. 1740-1815

apl. Prof. Dr. Sven Externbrink
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 9:15–10:45 Uhr
Neue Uni HS 14

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Es ist nicht länger möglich, europäische oder amerikanische Geschichte im engeren Sinne zu schreiben, so Christopher A. Bayly. Daher soll in dieser Vorlesung der Versuch unternommen werden, die berühmte Kosellecksche Sattelzeit der Moderne in globaler Perspektive zu betrachten, als Beginn einer Dynamisierung der Beziehungen zwischen Europa und der Welt. Dabei werden, ausgehend von einer Bestandsaufnahme der Verflechtung Europas mit der Welt im 18. Jahrhundert, vor allem die fundamentalen Veränderungen der Beziehungen Europas mit der Welt behandelt, deren langfristigen Konsequenzen erst im 19. Jahrhundert sichtbar wurden.

Literatur:

Armitage, D., Braddick, M. J. (Hg.), *The British Atlantic World, 1500-1800*, Houndsmills 2009; Bayly, C. A., *Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914*, Frankfurt 2006; Braudel, F., *Sozialgeschichte des 15.-18. Jahrhunderts, Bd. 3: Aufbruch zur Weltwirtschaft*, München 1986; Wendt, R., *Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500*, Paderborn 2007.

Der Zweite Weltkrieg

PD Dr. Christoph Jahr
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

In dieser Vorlesung wird der Zweite Weltkrieg in seinen politischen, militärischen, sozialen und kulturellen Aspekten dargestellt. Dabei soll neben der deutschen und europäischen auch die globale Perspektive ausführlich berücksichtigt werden. Ausgehend von den Folgen des Ersten Weltkrieges wird nach den kurz-, mittel- und langfristigen Ursachen des Krieges gefragt, nach seinem Verlauf in den wichtigsten Schauplätzen (Europa/Nordatlantik, Südostasien/Pazifik) sowie nach den Folgen für die in die Blockkonfrontation der neuen „Supermächte“ USA und UdSSR mündende Weltordnung nach 1945.

Literatur:

Müller, Rolf-Dieter, Der Zweite Weltkrieg 1939-1945 (=Gebhardt Handbuch der Deutschen Geschichte, Band 21), Stuttgart 2004 Schmidt, Rainer F., Der Zweite Weltkrieg. Die Zerstörung Europas, Berlin 2008 Weinberg, Gerhard L., Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Stuttgart 1995 (überarb. Neuaufl. 2002).

„Warten auf den Messias“: Erlösergestalten und messianische Bewegungen in der jüdischen Geschichte

Prof. Dr. Birgit Klein
Hochschule für Jüdische Studien

Veranstaltungstermine:
Dienstag 12.00-13.30 Uhr
HfS, Landfriedstr. 12, S 4
Beginn:

Anmeldung:

Zuordnung:

Epochendisziplin: „Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900), Neueste Geschichte (ab 1900)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Der Messianismus hat die jüdische Geschichte maßgeblich geprägt, seien es die falschen und gescheiterten Messiasse, die immer wieder Hoffnungen auf das Kommen der „künftigen“ Welt weckten und enttäuschten, ebenso wie die Ablehnung der Messianität Jesu durch die Mehrheit der Juden, die zur Entwicklung von jüdischen Messiasvorstellungen in Abgrenzung zu christlichen führte. In der Vorlesung wird zunächst ausführlich den Messiasvorstellungen in der Antike nachgegangen, so der Entstehung des Begriffs „Messias“, seinen unterschiedlichen Deutungen und Prätendenten. Über die folgenden Jahrhunderte hinweg wird untersucht, welche Faktoren dazu beigetragen haben, dass die Messiasvorstellung lebendig blieb oder wiederauflebte und welche Rolle dabei die Beziehung zum Land Israel, dem „Heiligen Land“, spielte. Erörtert wird auch, wie die Messiasvorstellungen im Chassidismus transformiert wurden. Schließlich werden die zeitgenössischen messianischen Erscheinungen vorgestellt, sei es in Gestalt des Lubawitcher Rebbe oder in den messianischen Implikationen in der Geschichte des Zionismus und des Staates Israel

Geschichte der Industrialisierung oder mögliche Antworten auf die Frage, warum wir reich wurden und andere arm

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 11:15-12:45 Uhr
Raum: Neue Uni HS 10

Anmeldung:
per Email an: kpm@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG), Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Industrialisierung ist ein grundlegender Faktor für die Herausbildung der modernen Gesellschaften und Ökonomien in Europa. In ihrem Verlauf beeinflusste sie nicht nur Veränderungen in den Bereichen Produktion und Arbeit sondern war ebenso an der Neugestaltung von Familienverhältnissen und Alltagswelten beteiligt. So groß der Einfluss dieses Wandlungsprozesses, so umstritten ist seine begriffliche Fassung. Der Historiker Peter Laslett bringt dies auf den Punkt, wenn er schreibt: „Der ja in der Tat schwer fassbare Prozess der Industrialisierung hat so viele Definitionen, wie es Historiker gibt, die sich mit diesem Thema beschäftigen.“

Die Vorlesung führt in das kontrovers diskutierte Themenfeld der Industrialisierung ein. Dabei stellt sie zum einen die begriffsgeschichtliche Kontroverse und ihre Bedeutung für geschichtswissenschaftliches Erkennen vor. Zum anderen gibt sie einen Einblick in die historischen Abläufe, die Ausgangsbedingungen und Folgewirkungen der Industrialisierung. Dabei öffnet die Frage, inwiefern der betrachtete Entwicklungsprozess Grundlage der ökonomischen Prosperität ist, den Blick über die Grenzen Europas und die historische Situation.

Literatur:

Butschek, Felix: Industrialisierung. Ursachen, Verlauf, Konsequenzen, Wien u.a. 2006; Stanley L. Engerman/Patrick K. O'Brien: The industrial revolution in global perspective, in: The Cambridge economic history of modern Britain, Vol. I: Industrialisation, 1700-1860, Cambridge 2004, S. 451-464; Ian Inkster: Technology and industrialisation. Historical case studies and international perspectives, Aldershot u.a. 1998; Toni Pierenkemper: Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007

Geschichte Polens und der deutsch-polnischen Beziehungen

PD Dr. Joachim Rogall

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14tgI

18.00–21:30 Uhr

Neue Uni HS 9

Beginn: 20. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900), Neueste Geschichte (ab 1900)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Der EU-Beitritt 2004 war für Polen keine Rückkehr nach Europa, sondern für das Land „im Herzen Europas“ nur die politische Bestätigung seiner tausendjährigen Identität. Von seinen Anfängen war Polen auch mit der deutschen Geschichte in emotionaler Nachbarschaft verbunden. Die Entwicklung Polens und das Verhältnis zu den Deutschen soll von den staatlichen Anfängen im Mittelalter bis zur Gegenwart unter politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten behandelt werden.

Literatur:

ALEXANDER, Manfred: Kleine Geschichte Polens, Ditzingen 2008. BARBIAN, Jan-Pieter / ZYBURA, Marek (Hg.): Erlebte Nachbarschaft. Aspekte der deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt, Bd. 12, Wiesbaden 1999. BECHER, Ursula A.J. / BORODZIEJ, Włodzimierz / MAIER, Robert (Hg.): Deutschland und Polen im zwanzigsten Jahrhundert. Analysen – Quellen – didaktische Hinweise, Hannover 2001. DAVIES, Norman: God's Playground: a History of Poland, Oxford 1981. DAVIES, Norman: Im Herzen Europas. Geschichte Polens, München 2002. HOENSCH, Jörg K.: Geschichte Polens, UTB Stuttgart 1998. JAWORSKI, Rudolf / LÜBKE, Christian / MÜLLER, Michael G.: Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt/Main 2000. KNEIPP, Matthias/MACK, Manfred: Polnische Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen. Darstellungen und Materialien für den Geschichtsunterricht, Berlin 2007. LAWATY, Andreas / MINCER, Wieslaw unter Mitwirkung von Anna DOMANSKA (Hg.): Deutsch-polnische Beziehungen in Geschichte und Gegenwart. Bibliographie 1900–1998, Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt, Bd. 14, Wiesbaden 2000. LAWATY, Andreas/Orłowski, Hubert: Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik, München 2003 (Beck'sche Reihe) POMMERIN, Reiner: Quellen zu den deutsch-polnischen Beziehungen: 1815–1991. Darmstadt 2001. URBAN, Thomas: Die Deutschen und ihre Nachbarn: Polen, München 2008. ZERNACK, Klaus: Preußen - Deutschland - Polen: Aufsätze zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen. Berlin 2001.

Non-Violence, Pashtuns and the 'Frontier Gandhi', 1901-1947

Prof. Dr. Sayed Wiqar Ali Shah
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 10:15–11:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

The North-West Frontier Province (NWFP) of British India has always played a significant role in Indian history owing to its crucial geopolitical location. In the present, due to drastic global changes, the NWFP is constantly in the media, being linked with the rising tide of militancy in the region with the Taliban taking centre-stage. Interestingly, the same volatile region was once famous for its adoption of non-violence as a creed and political strategy, led by Abdul Ghaffar Khan 'the Frontier Gandhi', founder of the Khudai Khidmatgar movement. In focussing on the first half of the 20th century, this lecture course will trace the political developments that took place in the NWFP during the last crucial stage of the Indian independence struggle; on the basis of neglected primary sources it aims to analytically unravel the historical conundrum implicated not only in the decision to adopt Gandhian satyagraha but also in the choice made by the NWFP, an overwhelmingly Muslim majority province, to ally with the Indian National Congress (INC) rather than with the Muslim League. To what extent the aspirations of the Pashtuns were disappointed with the achievement of Independence and the concomitant creation of Pakistan will be critically evaluated. The lecture course will be of interest to students of South Asian history and politics as well to all for those desirous of understanding the historical underpinnings of the present regional crisis with its global implications.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

D. G. Tendulkar, Abdul Ghaffar Khan (1968): Faith is a Battle. Bombay: Popular Prakashan. Eknath Easwaran (1985): A Man to Match His Mountains. Berkeley: Nilgiri Press. G. L. Zutshi (1970): Frontier Gandhi: The Fighter, The Politician, The Saint. Delhi: National Publishing House. Rajmohan Gandhi (2004): Ghaffar Khan: Nonviolent Badshah of the Pakhtuns. New Delhi, Penguin Books. Sayed Wiqar Ali Shah (2000): Ethnicity, Islam and Nationalism: Muslim Politics in the North-West Frontier Province, 1937-1947. Karachi, Oxford University Press.

Geschichte der Europäischen Integration 1815-heute

PD Dr. Guido Thiemeyer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Ziel der Vorlesung ist es einen Überblick über die europäische Einigung zu geben. Die Vorlesung geht von zwei Thesen aus, die ausführlich behandelt werden: Zum einen kann die heutige Europäische Union nicht verstanden werden, wenn man den europäischen Einigungsprozess auf die Zeit nach 1945 beschränkt. Europäische Integration ist ein Projekt der europäischen Moderne, die aus dieser Perspektive schon 1815 begann. Zweitens soll die europäische Integration als politischer, gesellschaftlich-ökonomischer und kultureller Prozess in seiner Verknüpfung präsentiert werden.

Literatur:

Einführend: Guido Thiemeyer, Europäische Integration. Köln 2010.

Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Friedenssicherung durch „UNO-Blauhelme“ in der Gegenwart

Prof. Dr. Edgar Wolfrum
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
Neue Uni HS 13
Beginn: erste Woche

Anmeldung:

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Kein anderes Jahrhundert der Weltgeschichte war so radikal und extrem wie das 20. Wir können es nur verstehen, wenn wir in sein Zentrum vorstoßen: Krieg und Frieden. Der Erste Weltkrieg bildet den Auftakt der Blutspeise grausamer Kriege. Gleichzeitig war das 20. Jahrhundert von Versuchen geprägt, mit ganz neuen Instrumenten im globalen Maßstab Frieden zu sichern. Ging im Ersten Weltkrieg das alte Europa zu Grunde, so war der zweite noch viel stärker ein weltumspannender, ein globaler Krieg; die gesamte Welt stand in Waffen. Beendet wurde der Krieg im Fernen Osten durch die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki – eine neue Ära, das Atomzeitalter, begann. Die beiden Weltkriege veränderten die Mächtekonstellationen grundlegend: Die USA und die Sowjetunion stiegen zu Supermächten auf, während die europäischen Länder nur noch Objekte der Weltpolitik waren. Nur Nordamerika war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts völlig kriegsfrei. An den Rändern Europas fanden zwölf Kriege statt, in Lateinamerika 29, gefolgt vom Vorderen und Mittleren Orient mit 41 Kriegen, Afrika mit 58 und Asien mit 54 Kriegen. Seit den 50er Jahren galt der Nahe Osten als die gefährlichste Spannungszone der Welt. Der vorherrschende Kriegstyp in der Epoche nach 1945 war nicht der klassische Staatenkrieg, sondern der innere Krieg, vor allem in Ländern der „Dritten Welt“. Und der Frieden? Was ist Frieden? Bereits der letzte große Friedensschluss im 20. Jahrhundert, der Versailler Vertrag von 1919, schuf mehr neue Probleme als er alte löste. Der Völkerbund scheiterte rasch, woraus bei der Gründung der UNO die Lehren gezogen wurden. Nach 1945 gab es eine außerordentlich gestiegene internationale Verflechtung und Verrechtlichung durch internationale Organisationen; so sollte – erstmals – ein kollektives Welt-sicherheitsystem aufgebaut werden. Die Friedenssicherung durch „UN-Blauhelm“-Soldaten stößt allerdings regelmäßig an Grenzen, und die Schaffung eines ständigen Internationalen Strafgerichts (International Criminal Court, ICC) in Den Haag am Übergang zum 21. Jahrhundert ist ein Meilenstein auf dem Weg zur globalen Durchsetzung und Sicherung des Rechts. Mächtiger als je zuvor in der Weltgeschichte entwickelte sich im 20. Jahrhundert eine internationale Friedensbewegung, getragen von unterschiedlichsten Organisationen und Menschen aus allen Ländern und Schichten. Wir wollen das gesamte 20. Jahrhundert durchschreiten; es geht nicht um eine „Schlachtengeschichte“, sondern um eine Politik-, Sozial- und Kulturgeschichte von Krieg und Frieden, die die Leiden und die Hoffnungen der Menschen in allen Teilen der Welt in den Mittelpunkt stellt. Dazu werden wie immer in jeder VL-Sitzung zahlreiche Filmdokumente gezeigt, die die Lehrausschüsse zusammengestellt haben.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Zur Einführung: Eric Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 2007; Edgar Wolfrum / Cord Arendes, Globale Geschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2007.

Palästina/ Eretz Israel: britische Mandatszeit

Prof. Dr. Rakefet Zalashik
Historisches Seminar (HIST)
/ Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
Hochschule für Jüdische Studien
(HfJS), Landfriedstr. 12, S 1

Anmeldung:

Beginn: 06. Mai 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Um den Weg zur Etablierung des Staates Israel und den Misserfolg des UN-Teilungsplanes für Palästina, der den arabisch-jüdischen Konflikt auf dem Gebiet des Britischen Mandats Palästina lösen sollte, zu verstehen, muss man die Umstände der jüdischen und der arabischen Gesellschaft vor 1948 analysieren. Im Kurs sollen die jüdische und die arabische Gemeinschaft in Palästina während der britischen Mandatszeit untersucht werden. Wir werden die beiden nationalen Bewegungen, die verschiedenen Einstellungen über den jüdisch-arabischen Konflikt, die Rolle der Briten, die jüdischen Einwanderungswellen und die arabische Reaktionen darauf bis zum Krieg 1948 und seine Ergebnisse analysieren. Zusätzlich zu den genannten Terminen wird ein Wochenendtag-Blocktermin zu vereinbaren sein.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.
Obligatorische Vorbesprechung am Dienstag, 13.04.2010, 10-12 Uhr, HfJS, S 4

Literatur:

Gudrun Krämer, Geschichte Palästinas, 2002; Aaronsohn, R. Rothschild and Early Jewish Colonization in Palestine, 2000; Götz Kolle, Historische Bedingungsfaktoren der palästinensischen Identität, 2007.

NOVITÄT



Deutsche Anwälte

Geschichte der deutschen
Anwaltschaft 1945–2009

Entwicklungen in West und Ost

Von **Felix Busse**

Geb. 677 S. 2010. € 98,—
(978-3-428-13282-9)

*Nur mit einer guten und leistungsfähigen Anwaltschaft kann
unser Rechtsstaat gelingen.*

Felix Busse

Felix Busse, langjährig praktizierender Rechtsanwalt und in der Rechts- und Berufspolitik engagiert (u. a. 1994–1998 DAV-Präsident), verfolgt in seinem Buch den Wiederaufbau der Anwaltschaft nach 1945 in Ost- und Westdeutschland und die sich anschließenden Entwicklungen. Er zeigt, wo und wie Anwälte mühsam lernten, freie Advokatur zu leben und wie es nach 1990 gelang, die beiden Anwaltschaften zu vereinen. Über eine reine Chronik hinausgehend zeigt Felix Busse aber auch dringenden Handlungsbedarf in einigen Bereichen und übt Kritik an Fehlentwicklungen.

Aus dem Inhalt: Einleitung — Die Entwicklung in den Westzonen 1945–1949 — Die Entwicklung der Anwaltschaft von der Gründung der Bundesrepublik bis zur Wiedervereinigung 1949–1990 — Die Rechtsanwaltschaft in der SBZ und zu Anfang der DDR 1945–1953 — Besonderheiten bei der Rechtsanwaltschaft in Berlin 1945–1953 — Die Entwicklung der Rechtsanwaltschaft der DDR 1953–1990 — Die Entwicklung der deutschen Anwaltschaft 1990–2009

Duncker & Humblot · Berlin

D
U
N
C
K
E
R
&
H
U
M
B
L
O
T
·
B
E
R
L
I
N

Proseminare/ Tutorien

Ein Königreich für Alexander: Die Geschichte Makedoniens bis Philip II.

Dr. Irene Berti

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
SGU 1017; Grabengasse 14-18
Mittwoch 16:15-17:45 Uhr
SAGE HS 313
Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Während im 4. Jh. die griechischen Poleis in heftigen Machtkämpfen um die Vorherrschaft in Südgriechenland verwickelt waren, konsolidierte sich in Nordgriechenland das kleine Königreich von Makedonien. Die Ursprünge Makedoniens verlieren sich in der Vorgeschichte. Durch hohe Berge im Westen und Süden von seinen Nachbarn getrennt, war es erst spät in engere Beziehungen zum südlichen Griechenland getreten: In der von Sparta und Athen dominierten Welt des 5. Jh. spielten die makedonischen Könige eine eher bescheidene Rolle. Erst in der Endphase des peloponnesischen Krieges konsolidierte sich das Reich unter Archelaos I. (413-399): An seinem Hof in der neuen königlichen Residenz in Pella versammelten sich bekannte Künstler und Dichter, darunter der Tragiker Euripides. Nach einer erneuten Phase von Thronwirren und Verteidigungskriegen gegen Illyrer und Thrakern präsentierte sich schließlich Makedonien unter der Führung von Philipp II als die einzige Großmacht, die in der Lage war, Frieden und Stabilität in Griechenland zu bringen.

Die Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium (s. Vorlesungsverzeichnis) fest zugeordnet – bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung. Am Donnerstag, den 8. April 2010 können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Konstantin I. und die „Konstantinische Wende“**Dr. Filippo Carlà**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9:15-10:45 Uhr

Neue Uni HS 7

Montag 11:00 -12:30 Uhr

HS 313 SAGE

Beginn: 14. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

BA Alte Geschichte Zuordnung: Basismodul römische Geschichte

Kommentar:

Die Zeit des Kaisers Konstantin (306-337), des ersten christlichen Kaisers, wurde in der Forschung als echter Wendepunkt der Weltgeschichte thematisiert. Nach Konstantin gab es nur noch einen heidnischen Kaiser, während die Christianisierung des Reiches schnell weiterging und die Gesellschaft mit wichtigen Folgen für die folgenden Jahrhunderte prägte. Jenseits des persönlichen Glaubens und der Religionspolitik gilt Konstantin eindeutig als Erneuerer in der Verwaltung des Reiches und der Bürokratie, in der Organisation des Heeres, in der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Auch die Gründung Konstantinopels als neue Hauptstadt des Reiches war eine Entscheidung, die die Geschichte Europas im Mittelalter stark beeinflusst hat. Das Proseminar wird weiterhin die Persönlichkeit dieses Kaisers behandeln; die Ereignisse seiner Epoche sowie seine Reformen werden im breiteren Kontext der spätrömischen Geschichte analysiert, um ein konsequentes Bild seiner Politik zu erreichen. Die Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium fest zugeordnet – bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung! Am Donnerstag, den 8. April 2010 können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Literatur:

H. Brandt, Konstantin der Große, München 2006; N. Lenski (Hg.), The Cambridge Companion to the Age of Constantine, Cambridge 2006; F. Schuller – H. Wolff (Hg.), Konstantin der Große. Kaiser einer Epochenwende, Lindenberg 2007; H. Schlang-Schöningh (Hg.), Konstantin und das Christentum. Neue Wege der Forschung, Darmstadt 2007.

Sparta

Dr. Filippo Carlà

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr

Neue Uni HS 9

Freitag 18:15–19:45 Uhr

SAGE HS 313

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

In der allgemeinen Vorstellung stellt sich Sparta als geschlossene, stark militarisierte Gesellschaft dar, in der Jahrhunderte lang kaum politische oder soziale Änderungen passierten und deren starke Regeln der Gemeinschaft fast die Beseitigung des Individuums mit sich brachten. Eine tiefere Analyse der Quellen zwingt zu einer Aufgabe dieses Bildes und zeigt uns eine lebendige Stadt, deren Geschichte spannend und bewegt ist. Die Eigenschaften des spartanischen politischen Systems sind natürlich einzigartig; aber die spartanische Oligarchie war keine Gruppe von unbeugsamen Gleichgesinnten. Ganz im Gegenteil stellen unsere Quellen die Geschichte der Stadt immer als Konflikt von mächtigen Persönlichkeiten (z. B. Brasidas, Cleomenes, Pausanias, Agesilaos usw.) und Spannung zwischen Erhaltung und Erneuerung dar. Im Proseminar werden die Geschichte, die Institutionen, die Gesellschaft der Stadt seit der Gründung Spartas bis zur hellenistischen Zeit, und insbesondere bis zur Erhebung Spartas gegen Alexander den Großen und zur Schlacht von Megalopolis im Jahr 331 v. Chr., behandelt.

Die Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium (s. Vorlesungsverzeichnis) fest zugeordnet – bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung Am Donnerstag, den 8. April 2010 können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Literatur:

E. Baltrusch, Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München 1998; P. Cartledge, Sparta and Lakonia. A Regional History 1300 to 362 BC, London-New York 2002; K. W. Welwei, Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Nach dem Bürgerkrieg: Kontinuität und Innovation des flavischen Kaisertums (69-96 n. Chr.)

Dr. des. Mihály Lorand Dézspa
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:
Freitag 9:15–10:45 Uhr
Neue Uni HS 8
Montag 9:15-10:45 Uhr
SAGE HS 313
Beginn: 19. April 2010

Zuordnung:
Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Der Akzeptanz des neuen Herrschers Vespasian stand nicht nur die grundsätzliche normative Defizienz von Monarchie in Rom entgegen, sondern auch die Tatsache, dass er weder aus der etablierten julisch-claudischen Herrscherfamilie stammte, noch überhaupt dem Kreis der römischen Aristokratie im engeren Sinne angehörte. Seine Herrschaft in Rom wurde daher nur durch einen blutigen Bürgerkrieg ermöglicht, der seinerseits die Akzeptanz des monarchischen Systems in Rom weiter unterhöhlte. Dieser mehrfache Makel erzwang einen kreativen Umgang mit der bisherigen monarchischen Institution. Ausgehend von der prekären Lage der flavischen Kaiser sollen im Proseminar die verschiedenen Strategien ihrer Herrschaftssicherung untersucht und insbesondere im Hinblick auf ihr innovatives Potential befragt werden.

Die Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium (s. Vorlesungsverzeichnis) fest zugeordnet – bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung. Am Donnerstag, den 8. April 2010 können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Literatur:

Karl Christ, Die römische Kaiserzeit, München, 2004.

Die Religion der römischen Republik

Dr. John Noel Dillon

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:

Freitag 16:15–17:45 Uhr

SAGE HS 313

Montag 12:30–14:00 Uhr

SAGE HS 313

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Inhalt: Heutzutage sind die Götter der Römer meist aus Fabeln und Geschichten bekannt, wie etwa aus den Metamorphosen des Dichters Ovid, doch die Dichter und Schriftsteller beschreiben nur eine sehr romantische Seite der antiken römischen Religion. Die Römer der ausgehenden Republik hatten eine Vielfalt von Göttern und Kultpraktiken von ihren Vorfahren geerbt, die eng mit dem politischen Leben der Stadt Rom verbunden waren. Dazu kamen neue Kulte aus dem griechischen Osten, die teils in den öffentlichen Staatskult einverleibt wurden, teils ihm gegenüberstanden. Dieses Proseminar verfolgt das Ziel, die religiöse Welt der Römer vorzustellen, wie sie ungefähr zu Lebzeiten Ciceros und Cäsars aussah. Wir werden uns mit den verschiedenen Göttern, Priesterschaften, Kulte und Kultstätten befassen, die dazu beigetragen haben, der Götterwelt der späten römischen Republik ein sehr buntes Gesicht zu verleihen. Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Klausur, Hausarbeit

Die Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium (s. Vorlesungsverzeichnis) fest zugeordnet – bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung. Am Donnerstag, den 8. April 2010 können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Literatur:

M. Beard, J. North - S. Price. Religions of Rome. Cambridge, 1998. J. Rüpke. Die Religion der Römer. Eine Einführung. München, 2001. J. Rüpke (Hrg.). A Companion to Roman Religion. Malden, 2007. G. Wissowa. Religion und Kultus der Römer. München, 1912.

Die athenische Demokratie (5.-4. Jh. v. Chr.)

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:
Freitag 14:15–15:45 Uhr
SAGE HS 313
Mittwoch 14:15–15:45 Uhr
SAGE HS 313
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:
In Athen bestand während des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. die bedeutendste und am besten bekannte direkte Demokratie der Geschichte. Das Proseminar wird die Entstehung und Entwicklung, die Institutionen und Verfahren sowie die sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Grundlagen der athenischen Demokratie behandeln. Außerdem werden die Gründe für die oligarchischen Revolutionen (411 und 404) und das antidemokratische Denken in Athen erörtert. Leistungsnachweis: Kurzreferat, Klausur (zum Proseminar und zum Tutorium), Hausarbeit

Die Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium (s. Vorlesungsverzeichnis) fest zugeordnet – bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung. Am Donnerstag, den 8. April 2010 können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Literatur:
Jochen Bleicken, Die athenische Demokratie, 4. Aufl., Paderborn 1995.

Seefahrt und Entdeckungsreise: Maritime Geschichte(n) des späteren Mittelalters

Andrea Briechle, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 16:15–17:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Donnerstag 18:15-19:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das Proseminar will anhand der Analyse exemplarischer Quellen und ihrer Kontexte aufzeigen, welche Horizonte die Betrachtung der Seefahrt für die Geschichte des europäischen Spätmittelalters eröffnet. Die jüngere Forschung blickt vermehrt auf die Meere als Kommunikations- und Kontaktzonen. Die hanseatische Handelsschifffahrt prägte mit ihren Koggen an Nord- und Ostsee einen maritimen Kulturraum, während venezianische Galeeren das Mittelmeer befuhren. Die schrittweise verlaufende Erkundung und Eroberung der atlantischen Seewege durch portugiesische und spanische Karavellen eröffnet den Blick auf die Ozeane als verbindende Räume, von deren Durchmessung man sich zunächst einen Weg in das Reich des legendären Priesterkönigs Johannes versprach. Das mittelalterliche Weltbild oder die Berichte der Jerusalemepilger, die neben vielen Eindrücken auch die Seerkrankheit als Erfahrung zurück in die Heimat brachten, sollen dabei ebenso zur Sprache kommen wie die nautisch-technischen Grundlagen und die kommerziellen wie politischen Hintergründe der seemännischen Unternehmungen des späteren Mittelalters. Das Proseminar wird dabei in erster Linie die grundlegenden Methoden, Techniken und Hilfsmittel des wissenschaftlichen Arbeitens in der Mittelalterlichen Geschichte vermitteln und zur Arbeit mit den (lateinischen) Quellen anleiten.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719), 3., überarb. Aufl. Stuttgart 2006.

Europa im 11. Jahrhundert

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:
Montag 14:00–15:30 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)
Donnerstag 8:15–9:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das 11. Jahrhundert war eine Zeit der Umbrüche in Europa. Steigende Bevölkerung, technische Neuerungen, das Entstehen der Stadtgemeinden, neue ideengeschichtliche Ansätze sind nur einige der hier zu nennenden Stichworte. Vor allem im Reich eskalierte der Konflikt zwischen Kaisertum und Papsttum, zwischen katholischer und orthodoxer Kirche kam es zum endgültigen Bruch, die östlichen und nördlichen Königreiche wurden endgültig Bestandteil des christlichen Abendlandes, in Süditalien vertrieben die Normannen die Muslime, in Spanien verhärteten sich die Fronten zwischen Muslimen und Christen, mit dem 1. Kreuzzug drangen die Europäer bis nach Palästina vor, und in England führte die normannische Eroberung 1066 zum wohl tiefgreifendsten Umbruch, den ein Land im Mittelalter erlebte.

Literatur:

P. Aubé, Les empires normands d'Orient, Paris 1991 - J. Ehlers, Die Kapetinger, Stuttgart / Berlin / Köln 2000 - F. G. Hirschmann: Stadtplanung, Bauprojekte und Großbaustellen im 10. und 11. Jahrhundert, Stuttgart 1998 - J. Jarnut / M. Wemhoff (Hgg.), Vom Umbruch zur Erneuerung ?, München 2006 - D. Matthew, Britain and the Continent: 1000-1300, London 2005 – B. Schneidmüller / S. Weinfurter (Hgg.), Salisches Kaisertum und neues Europa, Darmstadt, 2007 - Chr. Stiegemann / M. Wemhoff (Hgg.), Canossa 1077. Erschütterung der Welt., 2 Bde., München 2006 - S. Weinfurter u.a. (Hgg.), Die Salier und das Reich, 3 Bde., Sigmaringen 1991 – S. Weinfurter, Das Jahrhundert der Salier (1024-1125), Ostfildern 2004 - A. Wiczorek / H.-M. Hinz (Hgg.), Europas Mitte um 1000, 3 Bde., Darmstadt 2000.

Die Rheinlande im Mittelalter

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:
Montag 12:00–13:30 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)
Freitag 13:15-14:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:
Das Proseminar beleuchtet wirtschafts-, religions-, kultur-, sozial- und kunstgeschichtliche Aspekte der Länder zwischen Konstanz und Rotterdam. Otto von Freising bezeichnete den Rhein als „maxima vis regni“, also als „Hauptkraft des Reiches“. In der Tat reihten sich hier seit der Antike Städte und Militärlager, und seit dem hohen Mittelalter entstanden hier mehrere Städtelandschaften, die an Ober-, Mittel- und Niederrhein jeweils sehr unterschiedlich geprägt waren und sich zu sehr unterschiedlichen Zeiträumen entfalteten. Hier hatten Dynastien wie die Salier oder die Pfalzgrafen ihre Wurzeln, hier entfaltete sich die romanische Baukunst, hier lagen mit Köln die das gesamte Mittelalter hindurch bedeutendste Stadt und mit Frankfurt der wichtigste spätmittelalterliche Handelsplatz des Reiches, und hier entstand in Heidelberg die erste Universität im heutigen Deutschland. Darüber hinaus ist für den Niederrhein auf den Rheinischen Städteatlas, für Nieder- und Mittelrhein auf den Geschichtlichen Atlas der Rheinlande und für das Mündungsgebiet auf die Allgemeine Geschichte der Niederlande zu verweisen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:
E. Boshof, Die Salier, 3. Aufl., Stuttgart / Berlin / Köln 1995 - M. Escher / F. G. Hirschmann, Die urbanen Zentren des hohen Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städtelandschaften im Westen des Reiches und in Ostfrankreich, 3 Bde., Trier 2005 (Trierer Historische Forschungen 50) – M. Schaab, Geschichte der Kurpfalz, Bd. 1, Mittelalter – Stuttgart u. a. 1999 - J. Stinner / K.-H. Tekath (Hg.), Gelre - Geldern - Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, Geldern 2001.

Eine Epoche in Bewegung. Mobilität im Mittelalter

PD Dr. Jan Keupp
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 18:15–19:45 Uhr
Ü 3 (Historisches Seminar)
Dienstag 8:30-10:00 Uhr
Ü 1 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Ü2



Kommentar:

Ob in der Geschichtsbetrachtung des Humanismus oder vom Standpunkt der Aufklärung und Moderne aus betrachtet: Die „mittleren Zeiten“ galten oft genug als finstere Epoche des Stillstands und Verharrens. Das Mittelalter sei ein „versteinerter Wald“, geprägt vom Festhalten an überkommenen Traditionen und Sozialstrukturen, einer engen Begrenzen des geistigen und geographischen Horizonts und einer latenten Feindseligkeit gegenüber äußeren Entwicklungsimpulsen und Innovationen. Das Proseminar will in Abkehr von diesen überkommenen Klischees die dynamische Seite der Epoche beleuchten. Mobilität soll dabei in ihren unterschiedlichen Dimensionen thematisiert werden: Als sozialer Prozess des Aufstiegs und Absinkens zwischen den Standesgruppen, als physische Überwindung von Grenzen und Entfernungen, als mentales Phänomen der Wissenserweiterung und der Weitergabe von Technologie und Kulturgut. Der Blick auf ausgewählte Themen und Persönlichkeiten, auf Weltreisende, Aufsteiger und Entdecker, soll dabei zu einem differenzierteren Verständnis einer Epoche beitragen, in der kaum ein Gebildeter die Erde ernsthaft für eine Scheibe hielt.

Literatur:

Chiara Frugoni, Das Mittelalter auf der Nase. Brillen, Bücher, Bankgeschäfte und andere Erfindungen des Mittelalters, München 2005; Feliciano Novoa Portela/F. Javier Villalba Ruiz de Toledo (Hg.), Legendäre Reisen im Mittelalter, Stuttgart 2008.

Ein Kaiser zwischen den Stühlen - Ludwig IV. „der Bayer“, der Papst und die Fürsten

Paul Töbelmann, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 10:15–11:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Donnerstag 11:15–12:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Ludwig IV. (1314-1347), genannt „der Bayer“ war eine der kontroversesten Herrscherfiguren des deutschen Mittelalters. Bereits sein Herrschaftsantritt nach der Doppelwahl im Oktober 1314 führte direkt in jahrelange Kämpfe. Auch nach dem Sieg über seinen Rivalen Friedrich von Habsburg konnte Ludwig IV. nicht allen Widerstand brechen. Vom Papst exkommuniziert, zog er dennoch nach Rom und erwarb eine strittige Kaiserkrönung. Im Reich hatte er sich mit dem gewachsenen Selbstbewusstsein der Kurfürsten auseinanderzusetzen. Die Nachfolge des noch zu Ludwigs Lebzeiten gewählten Gegenkönigs Karl aus dem Haus Luxemburg bedeutete dann das Ende der wittelsbachischen Herrschaft im Reich. Das Proseminar verfolgt nicht nur den Lebensweg dieses Herrschers zwischen allen Stühlen, sondern diskutiert auch, wie er sich trotz allem bis an sein Lebensende auf dem Thron halten konnte. Europäische Problematiken der Zeit (Avignonesisches Papsttum, Hundertjähriger Krieg) werden ebenso zur Sprache kommen wie die Veränderungen innerdeutscher Verhältnisse (Hausmachtspolitik, Kurfürstenverein) und die vielfältigen Verzweigungen der wittelsbachischen Familie (Hausvertrag von Pavia). Zum Scheinerwerb ist Diskussionsfreude ebenso wichtig wie die Übernahme eines Referats, das Bestehen einer Klausur und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Gewisse Lateinkenntnisse sind erwünscht.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Gertrud Benker, Ludwig der Bayer. Ein Wittelsbacher auf dem Kaiserthron. 1282–1347, München 1980. Peter Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250–1490 (Propyläen Geschichte Deutschlands 3), Berlin 1985. Konrad Fritze, Ludwig der Bayer, in: Deutsche Könige und Kaiser des Mittelalters, hg. v. Evamaria Engel/Eberhard Holtz, Köln/Wien 1989, S. 274–304.

Das ferne Königreich - Burgund als Teil des Reichs von seinen Anfängen bis in die Zeit Karls IV.

Verena Türck, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:
Montag 14:15–15:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Mittwoch 14:15–15:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das Königreich Burgund, hervorgegangen aus dem Karolingerreich, wurde unter dem ersten salischen König Konrad II. Teil des römisch-deutschen Reichs und verblieb bei diesem bis zum Übergang an Frankreich unter Karl IV. (1346-1378). Während dieser Zeit war Burgund immer ein ferner Reichsteil, auch wenn gerne die Trias der Reiche Deutschland, Italien und Burgund für die Würde des Kaisertums betont wurde. Welche Möglichkeiten hatten die Könige Burgund herrschaftlich zu durchdringen und welcher Herrscher hatte besonderes Interesse an Burgund? Entlang der Fragen nach Herrschaft und Raumdurchdringung im Mittelalter soll im Proseminar das Königreich Burgund von seinen Anfängen bis zum Übergang an Frankreich beleuchtet werden, wobei der Schwerpunkt des Seminars in salischer und staufischer Zeit liegen wird. Die Veranstaltung versteht sich darüber hinaus als eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und insbesondere in Methodik und Arbeitstechniken der Mediävistik. Voraussetzungen für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit an Proseminar und Tutorium, die Übernahme eines mündlichen Referats, das Bestehen der Latein- und Abschlussklausur, sowie das Anfertigen einer mindestens mit „ausreichend“ bewerteten schriftlichen Hausarbeit.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719), 3. überarb. Aufl. Stuttgart 2006;
Herman Kamp, Burgund. Geschichte und Kultur (C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2414), München 2007; Laetitia Boehm, Geschichte Burgunds. Politik – Staatsbildung – Kultur, 2. ergänzte Aufl. Stuttgart 1979; Histoire de la Bourgogne, hg. von Jean Richard, Paris 1978.

Die Goldene Bulle

PD Dr. Thomas Wetzstein
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Kaum eine Urkunde des späten Mittelalters war für die Reichsgeschichte ähnlich bedeutsam wie jenes Dokument, das Kaiser Karl IV. im Jahre 1356 auf den Hoftagen von Nürnberg und Metz verkündete und das aufgrund seiner Besiegelung Jahrzehnte später von den Zeitgenossen als „Goldene Bulle“ bezeichnet wurde. Bis zum Ende des alten Reiches im Jahre 1806 regelte dieses Reichsgesetz umfassend, wie und von wem der König des deutschen Reiches – und damit zugleich der künftige Kaiser – zu wählen war. Die fortdauernde Bedeutung der Goldenen Bulle besteht dabei vor allem darin, dass über die Modalitäten der Wahl des Königs die Reichsverfassung eine nachhaltige Regelung erfuhr. Das Seminar geht den Voraussetzungen dieses Höhepunktes der spätmittelalterlichen Verfassungsgeschichte nach, befasst sich mit den näheren Bedingungen seiner Entstehung, unternimmt eine Einordnung seines Inhalts und fragt nach der Wirkung, den das Dokument lang- und kurzfristig entfalten konnte. Die Veranstaltung dient über die inhaltliche Auseinandersetzung hinaus der Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken der Mediävistik. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, die Übernahme eines Kurzreferats, das Bestehen der Abschluss- und Lateinklausur sowie die Anfertigung einer mindestens „ausreichend“ bewerteten schriftlichen Hausarbeit.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Wolfgang FRITZ (Ed.), Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356 (MGH fontes iuris Germanici antiqui Bd. 11), Weimar 1972; Lorenz WEINRICH, Quellen zur Verfassungsgeschichte des Römisch-Deutschen Reiches im Spätmittelalter (1250–1500), Darmstadt 1983 (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters Bd. 33), 314–394 nr. 94 (dt. Übersetzung); Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2006; Bernd Ulrich HERGEMÖLLER, Der Nürnberger Reichstag von 1355/56 und die „Goldene Bulle“ Karls IV., Münster 1978; Karl-Friedrich KRIEGER, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte Bd. 14), München 1992.

Donnerstag

Veranstaltungstermine:

Montag 10:15–11:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)
Dienstag 8:30–10:00 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Ü1

Zwischen Wachstum und Widerstand: die Geschichte der Industrialisierung

Albrecht Franz, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung: zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 8:30–10:00 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Freitag 8:30-10:00 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Bis in die jüngste Forschung hinein wird die Industrialisierung als eine rasche Abfolge revolutionärer Verbesserungen in Technik, Infrastruktur und ökonomischer Effizienz beschrieben. Anders als die Analogie zu einer Revolution glauben macht, vollzogen sich die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen vor und in Folge der Industrialisierung jedoch weder zwangsläufig noch eindeutig. Neue Produktionsformen wurden bekämpft, die disziplinierte Fabrikarbeit musste über Generationen „erlernt“ werden und dem relativen Wohlstand des 20. Jahrhunderts ging das Elend vieler voraus. Der langfristige, von Ungleichzeitigkeiten geprägte Entwicklungsprozess der Industrialisierung steht daher im Mittelpunkt. Das Proseminar nimmt von der Technik- über die Sozialgeschichte bis hin zur globalen Perspektive verschiedene Dimensionen des Phänomens in den Blick und will somit auch zur Reflexion über Multiperspektivität und Theorienvielfalt des Fachs anregen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Butschek, Felix: Industrialisierung. Ursachen, Verlauf, Konsequenzen, Wien u.a. 2006. Pierenkemper,

Toni: Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung – oder: Wie wir reich wurden, München u.a. 2005.

Ziegler, Dieter: Die Industrielle Revolution, Darmstadt 2009.

Europa nach Napoleon: Wiener Kongreß und Deutscher Bund

PD Dr. Christoph Jahr
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 16:15–19:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:
Der Wiener Kongreß 1814/15 beendete die lange, von Revolution und Krieg geprägte Epoche seit 1789. Es wurde eine Friedensordnung geschaffen, die im wesentlichen bis 1866 Bestand hatte und durch ihre fein austarierte Balance zwischen den fünf europäischen Großmächten eine langwährende Friedensepoche ermöglichte. Die staatliche Organisationsform, die für „Deutschland“ gefunden wurde, der „Deutsche Bund“, enttäuschte als lockerer Staatenbund jedoch die hochgesteckten Erwartungen auf die Schaffung eines deutschen Nationalstaates. Auch die Freiheitshoffnungen wurden spätestens durch die „Karlsbader Beschlüsse“ von 1819 zerschlagen. In diesem Seminar sollen diese und weitere Aspekte der in Wien gefundenen Neuordnung Deutschlands und Mitteleuropas im Zeitalter des erwachenden Nationalismus behandelt werden, wobei die zeitliche Grenze mit der „Julirevolution“ in Frankreich und ihren Auswirkungen auf das übrige Europa gesetzt wird. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:
Angelow, Jürgen, Der Deutsche Bund, Darmstadt 2003 Brandt, Hartwig, Europa 1815-1850. Reaktion, Konstitution, Revolution, Stuttgart / Berlin / Köln 2002 Langewiesche, Dieter, Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1848, 5. Aufl. München 2007.

Wolgadeutsche Republik: Mythos und Wirklichkeit

Dr. Viktor Krieger

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 13:15–16:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, siehe S. 4; Studierende der Osteuropäischen Geschichte können sich auch per E-Mail anmelden bei viktor.krieger@urz.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Um wenige Ereignisse in der Geschichte der russlanddeutschen Minderheit scheiden sich die Geister bis heute derart, wie um die kurzlebige Autonome Sozialistische Sowjetrepublik der Wolgadeutschen (ASSRdWD, 1918-1941). Dabei treten immer wieder folgende Fragen in den Vordergrund: Waren die deutschen Siedlungen im Zarenreich ein Staat im Staate? Lieferte die Notlage nach dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk den ausschlaggebenden Grund zur Ausrufung einer territorialen Autonomie zugunsten der Wolgadeutschen? Kann die ASSRdWD als eine Art Musterrepublik im Sowjetstaat angesehen werden? Gab es Sympathien bzw. Verbindungen seitens der deutschen Sowjetbürger zum Dritten Reich? Was waren die tatsächlichen Gründe, die zur Liquidation der territorialen Autonomie im August 1941 und zu der anschließenden Deportation geführt haben? Warum wurde die Wolgadeutsche Republik bis heute nicht wiederhergestellt? Diese und andere umstrittene Aspekte werden anhand zeitgenössischer Publikationen, Erinnerungsberichte und Archivquellen aus Deutschland und der UdSSR eingehend analysiert und mit den Ergebnissen der bisherigen historischen Forschung verglichen. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Anwesenheit im Proseminar und im Tutorium, aktive Mitarbeit, ein Kurzreferat, das Bestehen einer Abschlussklausur sowie die Anfertigung einer schriftlichen Seminararbeit. Angesichts der Fülle der deutschsprachigen Quellen sind Russischkenntnisse für die Teilnahme keine Voraussetzung.

Literatur:

Deutsche Geschichte im Osten Europas. Russland. Hrsg. von Gerd Stricker. Berlin 1997; Christoph Gassenschmidt: Von der Revolution und der Partei getäuscht. Die Autonome Sozialistische Sowjetrepublik der Wolgadeutschen. 1924-1941. Bonn 1999; Benjamin Pinkus, Ingeborg Fleischhauer: Die Deutschen in der Sowjetunion. Geschichte einer nationalen Minderheit im 20. Jahrhundert. Baden-Baden 1987; Gerhard Simon: Nationalismus und Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion: von der totalitären Diktatur zur nachstalinischen Gesellschaft. Baden-Baden 1986.

Heimatlos - Flüchtlinge am Ende des Zweiten Weltkriegs

Jessica Lenz
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Freitag 15:15 -16:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin
Sach- und Regionalgeschichte
Veranstaltungstyp
Tutorium)

Das Proseminar von Frau Jessica Lenz muss leider entfallen.

(9, inkl.

Kommentar:

Bereits mit dem Sieg vor der Aufgabe, Millionen notwendig war jeweils lokal an in Europa nie d der Konzentrat Deutschen Reich humanitäre Hilf der beginnend Kriegen sollen die unterschiedlichen Formen von Hilfeleistungen dargestellt sowie die besonderen Herausforderungen im Hinblick auf die Verschiedenartigkeit der Flüchtlingsgruppen auf der Grundlage von Quellen herausgearbeitet werden. Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in Proseminar und Tutorium, Anfertigung einer Sitzungsvorlage, mündliches Kurzreferat, Bestehen der Sprach- und Abschlussklausur sowie die Anfertigung und fristgerechte Abgabe einer Hausarbeit. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Proffoot, Malcolm J.: European Refugees: 1939-52. A Study in Forced Population Movement, Evanston, Ill. 1956. Pegel, Michael: Fremdarbeiter, Displaced Persons, Heimatlose Ausländer. Konstanten eines Randgruppenschicksals in Deutschland nach 1945 (Zeitgeschichte - Zeitverständnis, Bd. 1), Münster 1997. Ahonen, Pertti u.a. (Hg.): People on the Move. Forced Population Movements in Europe in the Second World War and its Aftermath, Oxford, New York 2008.

Der Völkerbund - Weltzentrale oder gescheitertes Projekt?

Isabella Lühr
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:
Dienstag 13:15–14:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)
Mittwoch 13:15-14:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Mit dem Völkerbund planten die Siegerstaaten des Ersten Weltkriegs eine neue Friedensordnung, die durch ein multilaterales System der Streitschlichtung, Abrüstung und der territorialen Kontrolle von Mandatsgebieten dafür sorgen sollte, dass zwischenstaatliche Konflikte nicht mehr bis zum Ausbruch eines Weltkriegs eskalierten. Als erste internationale Organisation beanspruchte der Völkerbund einen universalen Vertretungsanspruch für alle Staaten der Welt und verfolgte gleichzeitig das ambitionierte Ziel, von der Abrüstung bis zum Schutz der Natur alle international in irgendeiner Form relevanten Themen zu bearbeiten. In den letzten Jahren hat sich die Wahrnehmung des Völkerbunds in der historischen Forschung gewandelt. Bis vor wenigen Jahren herrschte die Ansicht vor, der Völkerbund sei grundlegend gescheitert, weil er sich mit seinem politischen Programm einer Weltfriedensordnung nicht durchsetzen und den Ausbruch eines erneuten Weltkriegs nicht verhindern konnte. Jüngst mehren sich allerdings die Stimmen, die auf das soziale, technische und kulturelle Engagement seiner Sonderorganisationen verweisen. Diese Forschungen arbeiten heraus, dass der Völkerbund grundsätzlich zur weltweiten Verständigung beigetragen und eine Vielzahl internationaler Absprachen außerhalb klassischer diplomatischer Hoheitsgebiete angestoßen hat, die einzelne UN-Organisationen nach 1945 aufgriffen und fortführten. Im Seminar werden wir uns mit diesen kontroversen Meinungen zum Völkerbund beschäftigen. Einerseits betrachten wir sein politisches Engagement in den Bereichen Abrüstung, Minderheitenschutz, Sicherheitspolitik und Streitschlichtung, und andererseits widmen wir uns seinem sozialen und kulturellen Engagement in den Bereichen Gesundheit, Kinderschutz, Flüchtlingshilfe, Bildung, Kulturpolitik, Naturschutz und Frauenrechte.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Eckhardt Fuchs, Matthias Schulz (Hg.), Globalisierung und transnationale Zivilgesellschaft in der Ära des Völkerbundes (= ZfG 54 (2006), H.10), Berlin 2006. Anique H.M. van Ginneken (Hg.), Historical Dictionary of the League of Nations, Lanham 2006. Madeleine Herren, Internationale Organisationen, Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung, Darmstadt 2009.

Eretz Israel: Vom ‚Ort der Erinnerung‘ zum Aufbau einer modernen Gesellschaft in Palästina im 19./20. Jahrhundert

Karen Bettina Nuber, M.A.
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 14:15–15:45 Uhr
HfJS

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) Neueste Geschichte (1900-heute)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar

Kommentar:

Kollektives Gedächtnis schöpft aus Geschichte und Religion eines Volkes und macht ‚Orte der Erinnerung‘ nicht allein im jüdischen Volk zu konstitutiven Elementen eines nationalen Selbstverständnisses. Diese Erkenntnis findet ihre Bestätigung in der Begegnung von Juden mit Eretz Israel im 19./20. Jahrhundert. Zweitausend Jahre war Eretz Israel (Palästina) für das jüdische Volk vor allem ‚Ort der Erinnerung‘. Umso erstaunlicher ist es, dass diese platonische Beziehung zu Eretz Israel als ‚Ort der Erinnerung‘ schließlich den Anstoß zu einer Rückwanderung gab, die ihresgleichen in den Annalen der Geschichte sucht. Wie tief der Gedanke an die Rückkehr nach Eretz Israel im Bewusstsein des jüdischen Kollektivs verankert war, zeigt sich beispielhaft in der Poesie Jehuda Halevis (11./12. Jh.) und in der Selbstverständlichkeit, mit der Glückels Schwiegereltern im 17. Jahrhundert ihre Habe in Hamburg packten und sich zur Auswanderung nach Eretz Israel rüsteten, als die Kunde vom Erscheinen des ‚Messias‘ Schabbatai Zwi sie erreichte. Anhand persönlicher Zeugnisse soll die Begegnung mit Eretz Israel im 19./20. Jahrhundert nachgezeichnet werden. Begriffe wie ‚Ort der Erinnerung‘ und ‚Kulturelles Gedächtnis‘ werden erläutert. Dabei wird der Bedeutung von Ritual und Symbolik für das Fortbestehen Eretz Israels als ‚Ort der Erinnerung‘ im Exil nachgegangen. Ist ‚Vision‘ eine notwendige Voraussetzung des Wandels für den Aufbau einer modernen Gesellschaft in Palästina?

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Für Studierende im Fach Geschichte/Mittlere und Neuere Geschichte ist zusätzlich die Teilnahme an einem Proseminar-Tutorium Neuere Geschichte am Historischen Seminar verpflichtend. Die Anmeldung dazu hat in der ersten Semesterwoche über die Fachstudienberater am Historischen Seminar zu erfolgen.

Literatur:

Yosef Hayim Yerushalmi, *Zachor, Erinnere Dich! Jüdische Geschichte und jüdisches Gedächtnis*, Berlin 1988; Tamar Mayer/Suleiman A. Mourad (Hg.), *Jerusalem. Idea and Reality*, London 2008. Moses Hess, *Rom und Jerusalem*, Wien 1935, ungek. Neuausgabe v. 1862; Heinrich Graetz, *Tagebuch und Briefe*, hg. v. Reuven Michael (Schriftenreihe wissenschaftl. Abhandlungen des LBI 34), Tübingen 1977; Achad Haam, *Die Wahrheit aus Palästina*, in: ders., *Am Scheidewege. Gesammelte Aufsätze*, Bd. 1, Berlin 1923, S. 84-112; Else Lasker-Schüler, *Hebräerland*, München 1986; Moshe Dayan, *Leben mit der Bibel*, Wien 1981.

Die Wissenschaftliche Revolution im 17. Jahrhundert**Alexander Regel**

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Der Wandel vom geo- zum heliozentrischen Weltbild ist wohl allgemein das bekannteste Ergebnis der Wissenschaftlichen Revolution des 17. Jahrhunderts. Dieser epistemologische Bruch ereignete sich jedoch nicht von heute auf morgen, sondern war das Resultat eines längerfristigen Prozesses. Im Zentrum des Proseminars steht somit der Paradigmenwechsel vom damals wissenschaftlich anerkannten System der Scholastik und des ptolemäischen Konzepts vom Aufbau des Universums hin zu einem auf Empirie basierenden Verständnis von Wissenschaft. Dabei werden nicht nur die Forschungen herausragender Wissenschaftler wie Galilei oder Kepler zu untersuchen sein, sondern auch Fragen struktureller Natur aufgeworfen und beantwortet werden: Wie kommunizierte die scientific community, wer unterstützte die neuen Wissenschaften und weshalb regte sich so massiver Widerstand gegen die neuen Ideen?

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Butterfield, Herbert, *The Origins of Modern Science 1300-1800*, New York 1965. Koyré, Alexandre, *Von der geschlossenen Welt zum unendlichen Universum*, Frankfurt am Main 1969. Kuhn, Thomas S., *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*, Frankfurt am Main 1976. Rossi, Paolo, *Die Geburt der modernen Wissenschaft in Europa*, München 1997. Shapin, Steven, *Die wissenschaftliche Revolution*, Frankfurt am Main 1998. Zinner, Ernst, *Entstehung und Ausbreitung der copernicanischen Lehre*, München 1988.

Habsburg, Wittelsbach und Hohenzollern – Der Aufstieg von Dynastien im 17. und 18. Jahrhundert

Dr. Susan Richter

Cluster of Excellence „Asia and Europe“

Anmeldung:

per Email an susan.richter@zegk.uni-heidelberg.de oder unter der Tel.-Nr. 06221-54 4001

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr
Cluster of Excellence, ÜR 112, 1. OG,
Voßstr. 2, Gebäude 4400

Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
Cluster of Excellence, ÜR 112, 1. OG,
Voßstr. 2, Gebäude 4400

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Beginn: erste Woche

Kommentar:

Der Aufstieg fürstlicher Dynastien wie der Habsburger, der Hohenzollern oder der Wittelsbacher zu mächtigen konkurrierenden Herrscherhäusern im 17. und 18. Jahrhundert basierte auf strategischen Überlegungen und gezielten Handlungen, in denen männliche und weibliche Familienmitglieder gleichermaßen wichtige Rollen einnahmen. So hatten die eingeheirateten fürstlichen Gattinnen zur Optimierung der Machtfülle und Absicherung der Erbfolge in der Familie beizutragen, Töchter und jüngere Söhne durch eigenen Erbverzicht die Weitergabe des gesamten Hausbesitzes inklusive des Territoriums für die nächsten Generationen zu ermöglichen und somit dem erstgeborenen Sohn durch die Primogenitur die Übernahme der ungeteilten Herrschaft zu überlassen. Im Seminar werden unterschiedliche erfolgreiche und gescheiterte Strategien der protestantischen und katholischen Fürstenhäuser erarbeitet und die Folgen für einzelne Mitglieder oder Gruppen in den Familien diskutiert. Da es sich bei den Anweisungen zu ehelichen Verbindungen, Vormundschaftsregelungen, Bestimmungen zur Regentschaft, der Wahl der Konfession oder der Bündnispartner in den meisten Fällen um Bestimmungen handelte, die in der nächsten Generation fortbestehen sollten, wurden sie als Hausgesetze oft in den fürstlichen Testamenten oder Eheverträgen fixiert und ebenso den Nachkommen in persönlichen Briefen erläutert.

Literatur:

Susan Richter: Fürstentestamente der Frühen Neuzeit. Politische Programme und Medien intergenerationellere Kommunikation. Göttingen 2009.; Heide Wunder: Einleitung. In: Dies. (Hg.): Dynastie und Herrschaftssicherung in der Frühen Neuzeit. Geschlechter und Geschlecht. Berlin 2002 (ZHF, Beiheft 28) S. 9-28.

Berlin als Zentrum der jüdischen Aufklärung und religiöser Reform

Désirée Schostak, M.A.
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
HfJS

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes (JG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Wenngleich das intellektuelle Klima der preußischen Hauptstadt nicht der einzige Ausgangspunkt moderner Entwicklungen im Judentum ist, so erhalten diese hier dennoch wesentliche Impulse zu ihrer Entstehung: Getragen vom Toleranzgedanken und dem Ideal der Aufklärung eines selbstbestimmten, mündigen Bürgers, entwarfen jüdische Aufklärer um und nach Moses Mendelssohn (1729-1786) ihre Vorstellungen eines modernisierten Judentums – eines Judentums, das es dem einzelnen ermöglichen sollte, zugleich Jude und aktives, geachtetes Mitglied der deutschen Gesellschaft zu sein. Auch in der praktischen Umsetzung aufgeklärter Ideen entfaltete sich auf Berliner Boden ein breites Spektrum von Aktivitäten, die eine religiös-kulturelle Reform bzw. Erneuerung der traditionellen jüdischen Gesellschaft beabsichtigten: die Gründung der ersten modernen jüdischen Schule im Jahr 1778, die Eröffnung der „deutschen Synagoge“ im Beer'schen Haus 1815, die radikale Absage an die Tradition innerhalb der „Genossenschaft für Reform im Judentum“ 1845 sowie das Aufkommen einer gemäßigten Variante der Reform mit liberalem Ritus, wie er in der 1866 eingeweihten Neuen Synagoge (Oranienburger Straße) praktiziert wurde, schließlich die Eröffnung der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums unter der Leitung von Abraham Geiger und Moritz Lazarus im Jahr 1872. Im Seminar sollen sowohl die an der Schwelle zur Moderne entwickelte Vision des Kreises der Aufklärer (u.a. Mendelssohn, Isaac Euchel, Naphtali Herz Wessely, David Friedländer) als auch ihr Erbe, die sich daraufhin formierende Reformbewegung in Berlin, in ihrer Bedeutung für das moderne jüdische Selbstverständnis im 19. Jh. und darüber hinaus analysiert werden. Hebräischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Für dieses PS wird kein eigenes Tutorium angeboten. Für Studierende im Fach Geschichte/Mittlere und Neuere Geschichte ist daher zusätzlich die Teilnahme an einem Proseminar-Tutorium Neuere Geschichte am Historischen Seminar verpflichtend. Die Anmeldung dazu hat in der ersten Semesterwoche über die Fachstudienberater am Historischen Seminar zu erfolgen.

Literatur:

Als erste Einführung: Meyer, Michael A., „Von Moses Mendelssohn bis Leo Baeck: Die Bedeutung Berlins für die jüdische Reform“, in: Rürup, Reinhard (Hg.), *Jüdische Geschichte in Berlin. Essays und Studien*, Berlin 1995, S. 37-51. Weiterführende Literatur: Feiner, Shmuel, „Haskala – Jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution“, aus dem Hebr. übers. v. Anne Birkenhauer, NETIVA Bd. 8, Hildesheim u.a. 2007. Meyer, Michael A. (Hg.), „Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit“, 4 Bde., Beck'sche Reihe Bd. 1401, München 2000. [Bd. 1-2] Meyer, Michael A., „Antwort auf die Moderne. Geschichte der Reformbewegung im Judentum“, aus dem Amerikan. übers. v. Marie-Therese Pitner und Susanna Grabmayr, Wien u.a. 2000. Schulte, Christoph, „Die jüdische Aufklärung. Philosophie, Religion, Geschichte“, München 2002.

Screening the Nation. Die Nation und ihre Repräsentation im Film aus historischer Perspektive

Alexandra K. Schott, M.A.
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15–19:45 Uhr
SAI 317
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Aufgrund anhaltender globaler Konflikte, die durch nationalistische Bewegungen entstehen, kann Nationalismus als eines der am meisten aufgeladenen Phänomene gelten, das Anlass für eine grundlegende Diskussion und Untersuchung gibt. Gerade in Südasiens wird anhand der Dekolonisierungs- und Staatsbildungsprozesse die enorme Mobilisierungskraft dieser Leitidee ersichtlich. Doch was hat Film mit Nationalismus zu tun - und Film mit Geschichte? Die heutigen Staaten Südasiens sind Produkt eines aufkommenden Nationalismus, dessen mediale Inszenierung wesentlich zur Verbreitung der damit verknüpfter Symbole und Werte beitrug. Im Fokus des Seminars wird hierbei die Rolle des Films thematisiert. Vor dem Hintergrund einer filmgeschichtlichen Betrachtung im Kontext kolonialer und postkolonialer Entwicklungen sollen insbesondere Filme seit der Unabhängigkeit im Zentrum stehen. Im Bezug zu Darstellungsformen und Wandel von Nation, Nationalismus und der Konstruktion von ‚Indianness‘ sollen Filme aus verschiedenen Epochen zur Diskussion gestellt werden. Darüber hinaus werden für eine geschichtswissenschaftliche Verortung binnentheoretische sowie interdisziplinäre Debatten erörtert. Beispielsweise werden Bedeutung und Umgang mit audiovisuellen Quellen bis hin zu theoretischen Konzeptionen beleuchtet, wie kollektive Gedächtnis oder Diskurs. In einem abschließendem Abteilungs-Workshop werden die Ergebnisse in Form einer Präsentation einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

BHABA, H. (ed.) 1990: Nation and Narration. London: Routledge. CHATTERJEE, P. 1997: The Nation and its Fragments. Colonial and Postcolonial Histories. Delhi: Oxford Uni. Press. HJORT, M. S. MCKENZIE (ed.) 2000: Cinema Nation. London: Routledge. LANDY, Marcia (ed.) 2001: The Historical Film. History and Memory in Media. New Brunswick: Rutgers Uni. Pr. MANN, M. 2005: Geschichte Indiens. Vom 18. bis zum 21. Jahrhundert. Paderborn: UTB. PAUL, G. (ed.) 2006: Visual History. Ein Studienbuch. Göttingen: Vandenhoeck Ruprecht. HORAVAL, Y. 2000: The Cinemas in India. Delhi: Macmillan. VIRDI, J. 2003: The Cinematic ImagiNation. Indian Popular Films as Social History. New Brunswick: Rutgers Uni. Pr.

„Volksgemeinschaft“, „Staatsschädlinge“ und „nationalsozialistischer Schutzkorps“ - das Reichssicherheitshauptamt 1939-1945

Kilian Schultes

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15–19:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das Reichssicherheitshauptamt wurde am 27.9.1939 durch einen Erlass Heinrich Himmlers gegründet und vereinte SS und Polizei - Geheime Staatspolizei, Kriminalpolizei und den Sicherheitsdienst der NSDAP (SD) - in einer reichsweiten Institution. Als „Exekutive der rassistischen ‚Volksgemeinschaft‘“ (Michael Wildt) verschrieb sich das Reichssicherheitshauptamt dem präventiven, aller juristischen Barrieren entgrenzten Kampf gegen den „Volkseind“: „Eine Einrichtung, die den politischen Gesundheitszustand des deutschen Volkskörpers sorgfältig überwacht,“ so einer der Vordenker des Reichssicherheitshauptamts, Werner Best, im Jahr 1939, „jedes Krankheitssymptom rechtzeitig erkennt und die Zerstörungskeime [...] feststellt und mit jedem geeigneten Mittel beseitigt“. Als organisatorisches, technisches und personelles Zentrum nationalsozialistischen Terrors bildet das Reichssicherheitshauptamt den institutionellen Untersuchungsrahmen für die Analyse von Täterbiografien, der Interaktion zwischen Zentrum und Peripherie im Herrschaftssystem des Nationalsozialismus, des Verhältnisses von Polizei und deutscher Gesellschaft, der rassenbiologischen Ideologie des „Staatsschutzkorps“ und der schrittweisen Radikalisierung der Siedlungs- und Bevölkerungspolitik hin zum Massenmord an den europäischen Juden im Rahmen der „völkischen Neuordnung Europas“.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Wildt, Michael: Instrument einer neuen Ordnung. Das Reichssicherheitshauptamt als nationalsozialistische Institution, in: Die SS, Himmler und die Wewelsburg, hrsg. von Jan Erik Schulte (Schriftenreihe des Kreismuseums Wewelsburg 7), Paderborn 2009, S. 45-59 (Zitat Best auf S. 47); ders.: Generation des Unbedingten. Das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes, Hamburg 2003, und Longerich, Peter: Heinrich Himmler, München 2008.

Mapping Public Sphere. Die Rahmenbedingungen für die Entstehung von Öffentlichkeit in Südasiens

Justin Siefert, M.A.
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 13:15–16:45 Uhr
SAI Z10

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar

Kommentar:

Das Seminar betrachtet das vieldiskutierte Thema ‚Public Sphere‘ in Südasiens einmal aus einer anderen Perspektive. Gewöhnlicherweise stehen hierbei die Fragen im Zentrum, ob es eine Öffentlichkeit in Südasiens gibt, wie diese beschaffen ist oder welche Teilaspekte, wie einzelne Medien, damit verknüpft sind. Im Gegensatz hierzu wird das Hauptaugenmerk des Seminars auf den Rahmenbedingungen liegen, welche eine Entstehung von Öffentlichkeit ermöglichen oder beeinflussen. Welchen Einfluss haben die Kommunikationsrevolutionen, wie Telegraph oder Telefon? Wie wirken sich die kolonialen Transformationsprozesse auf die Gesellschaftsstruktur aus? Neben diesen Prozessen soll auch die Rolle einzelner Akteure bzw. Gruppen betrachtet werden, beispielsweise wie sich neu entstandene oder traditionelle Eliten in dieser Arena verhalten. Die Rolle von Informationsgewinnung als auch der gegenseitigen Wahrnehmung von Kolonialherren und indigener Bevölkerung wird in diesem Kontext zu thematisieren sein. Diese Themen werden durch theoretische Überlegungen vertieft, beispielsweise die Wechselwirkung von technischen Innovationen und gesellschaftlicher Entwicklung, als auch der Klärung grundlegender zentraler Begriffe, wie Nationalismus oder Imperialismus. In einem abschließendem Abteilungs-Workshop werden die Ergebnisse in Form einer Präsentation einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Adas, Michael (1990): *Machines as Measure of men*. Ithaca: Cornell University Press. Bayly, Christopher A. (1996): *Empire and Information*. Cambridge: Cambridge University Press. Habermas, Jürgen (2006): *Strukturwandel der Öffentlichkeit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Latour, Bruno (1996): *Der Berliner Schlüssel*, Berlin: Akademie-Verlag.

Der Gulag - Das sowjetische Zwangsarbeitslagersystem

Felicitas Fischer von Weikersthal, M.A.

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:

Freitag 9:15–12:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, siehe S. 4; Studierende der Osteuropäischen Geschichte können sich auch per E-Mail anmelden bei felicitas.fischer.von.weikersthal@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Die Geschichte der Sowjetunion ist für uns mittlerweile untrennbar mit dem Wort „Gulag“ verbunden, welches in uns unverzüglich die Assoziation an Hunger und schwerste physische Arbeit in eisiger Kälte hervorruft. Offiziell als „Besserungsarbeitslager“ titulierte, diente der Gulag spätestens ab 1937/38 auch und vor allem der Zerschlagung angeblicher und tatsächlicher Opposition und der Einschüchterung der Bevölkerung. Unter Stalin in die staatliche Wirtschaft eingegliedert, verkehrte sich die postulierte „Erziehung durch Arbeit“ in eine grenzenlose physische Ausbeutung der Häftlinge. In dem Proseminar soll zum einen die Geschichte und Entwicklung des Gulag bis hin zu seiner Auflösung nach Stalins Tod umrissen werden. Was sind die historischen und politischen Hintergründe für die Entstehung des „Archipels“? Welche Rolle spielte Stalin bei der Entwicklung des Lagersystems? Wie wirkten sich der Große Terror und der Krieg auf die Lager aus? Gleichzeitig werden aber auch Lageralltag und Lagererfahrung in den Blick genommen. Als Quellenmaterial dienen dabei nicht nur Akten der Lagerverwaltung und Erinnerungen ehemaliger Häftlinge, sondern auch Propagandamaterial wie Filme, Literatur, Photographien, Zeitungsartikel. Hier soll der sensible Umgang mit in vieler Hinsicht schwierigem Quellenmaterial geübt werden. Russische Sprachkenntnisse sind keine Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an dem Proseminar.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

I.W. Dobrowolski (Hg.): Schwarzbuch Gulag. Die sowjetischen Konzentrationslager. Graz/Stuttgart 2002; Paul R. Gregory/ Valery Lazarev (Hg.): The Economics of Forced Labour: The Soviet Gulag. Stanford 2003 (<http://www.hoover.org/publications/books/6619837.html>); Wladislaw Hedeler/ Meinhard Stark: Das Grab in der Steppe. Leben im Gulag. Paderborn u.a. 2008; Ralf Stettner: Archipel Gulag: Stalins Zwangslager. Paderborn u.a. 1996; Nicolas Werth: „Der Gulag im Prisma der Archive. Zugänge, Erkenntnisse, Ergebnisse“. In: OSTEUROPA 57 (2007) 6, S.9-30.

Institutionen, Konstellationen und (gescheiterte) Visionen? Die Europäische Integration 1945 – 2009

Catrin Weykopf, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Veranstaltungstermine:

Freitag 13:15–15:30 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Dienstag 15:15 16:00

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Die Europäische Union besteht seit dem 1. Januar 2007 aus 27 Staaten und verfügt seit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon am 1. Dezember 2009 mit Catherine Ashton und Herman Van Rompuy erstmals über zwei Gesichter, die die Union für mehrere Jahre nach außen repräsentieren werden. Trotz der medialen Kritik über „Mr. und Mrs. Nobody“ markiert dieser Schritt, vor dem Hintergrund des kontinuierlichen „stop and go“ des europäischen Einigungsprozesses während der vergangenen 60 Jahre, eine qualitativ kaum zu überschätzende Wegmarke der Integration. Denn nicht zuletzt im Rahmen der heftigen Auseinandersetzungen um Stimmengewichtung, Abstimmungsverfahren und Kommissionsgröße manifestiert sich: Es gibt nahezu ebenso viele Konzeptionen und Vorstellungen zur Europäischen Union und ihren Vollmachten wie Mitgliedsstaaten. Doch die EU ist nicht erst seit den Verträgen von Maastricht ein kompliziertes Konglomerat aus Interessen, Institutionen und Kompetenzen. Bereits zur Zeit ihrer Gründung stellte sie ein Gebilde „sui generis“ dar – nicht nur hinsichtlich ihrer Ziele, sondern auch bezogen auf ihre Funktionsweise und ihre Wirkungsbereiche. Charakteristisch für den Weg vom Schumanplan bis zum Vertrag von Lissabon, für die Entwicklung von einer Wirtschaftsgemeinschaft hin zu einer politischen Union ist dabei das Wechselspiel von Dynamik und Stagnation. Worin liegen die Gründe hierfür? Welche Interessen, Strategien und Ziele verfolgten die Mitglieder und wie veränderten sich diese über die Jahrzehnte? Sollte aus Europa langfristig ein Bundesstaat oder eine Konföderation weitgehend autonomer Staaten werden? Und: Welche weltpolitischen Konstellationen und Ereignisse wirkten in den Integrationsprozess hinein? Im Seminar sollen diese und weitere Fragen aus gesamteuropäischer Sicht diskutiert und problematisiert werden. Ziel ist es, die Europäische Integration nicht primär von der nationalen Warte her zu deuten, sondern aus dem Zusammenwirken der Institutionen, Konstellationen, Akteure und Ideen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Loth, Wilfried, Der Weg nach Europa. Geschichte der europäischen Integration 1939 - 1957, Göttingen, 1991. Brunn, Gerhard, Die Europäische Einigung von 1945 bis heute, Bonn, 2005. (Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Band 472) Judt, Tony, Die Geschichte Europas seit dem Zweiten Weltkrieg, Bonn, 2006. (Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Band 548) Clemens, Gabriele/Reinfeldt, Alexander/Wille, Gerhard, Geschichte der europäischen Integration. Ein Lehrbuch, Paderborn, 2008.

Haupt- und Oberseminare

Die Konstruktion des Heiligen Landes. Palästina in der Spätantike (4.-7. Jh.)

Prof. Dr. Kai Trampedach, Prof. Dr. Stephan Westphalen
Seminar für Alte Geschichte (SAGE) / Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:00–20:30 Uhr
SAGE HS 313

Anmeldung:
per Email an kai.trampedach@zaw.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Als Schauplatz des Heilsgeschehens wuchs Palästina nach der Christianisierung des Römischen Reiches seit Konstantin sukzessive eine besondere Bedeutung zu, die darin gipfelte, daß Jerusalem 451 zu einem eigenständigen Patriarchat erhoben wurde (neben Rom, Alexandria, Antiochia und Konstantinopel). Das Seminar zielt darauf ab, diese Bedeutung genauer zu betrachten, und zwar durch eine Hinwendung zu folgenden Themen: die bauliche und institutionelle Ausgestaltung der heiligen Orte, die Entwicklung der Architektur, die Konjunkturen des Pilgerwesens, die Entwicklung und das (jeweilige) Selbstverständnis monastischer Bewegungen, der Wettbewerb verschiedener christlicher Gruppen um die heiligen Stätten, die Formen des kaiserlichen Engagements in Palästina und besonders in Jerusalem, die Auseinandersetzungen und Koexistenz christlicher mit nicht-christlichen Einwohnern (Juden, Samaritanern) sowie die Eroberung und Umgestaltung der Region durch die islamischen Eroberer im 7. Jahrhundert. Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Literatur:

Robert L. Wilken, *The Land Called Holy. Palestine in Christian History and Thought*, New Haven 1992.

Die Entstehung der griechischen Polis und ihre Entwicklung in der archaischen und klassischen Zeit

Prof. Dr. Catherine Trümpy
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 14:15–18:00 Uhr, 14 tägl.
SGU 1017, Grabengasse 14-18

Anmeldung:
per Email an c.truempy@bluewin.ch

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Die Polis, die typisch griechische Organisationsform des politischen und urbanen Lebens, darf als eine der wichtigsten Grundlagen gelten, auf die sämtliche Entwicklungslinien der griechischen Geschichte (inkl. Kulturgeschichte) zurückzuführen sind. Seit der archaischen Zeit zeichnet sie sich aus durch die autonome Beschlussfähigkeit ihrer Bürger. Jede Polis hatte grundsätzlich ihre eigenen Gesetze, politischen Institutionen, religiösen Feste, Kalender, Zahlungsmittel usw. In diesem Hauptseminar soll der Frage nach ihren Ursprüngen und Erscheinungsformen in der archaischen und klassischen Zeit nachgegangen werden. Das Seminar wird alle 14 Tage stattfinden.

Literatur:

O. Murray, S. Price (Hrsg.), *The Greek City from Homer to Alexander*, Oxford 1990. K.-W. Welwei: *Die griechische Polis*, 2. durchgesehene und erweiterte Auflage, Stuttgart 1998. K.-W. Welwei, M. Meier (Hrsg.), *Polis und Arché. Kleine Schriften zu Gesellschafts- und Herrschaftsstrukturen in der griechischen Welt*, Stuttgart 2000 (Sammlung wichtiger Aufsätze von Welwei zur Polis und ihrem Verhältnis zum Territorialstaat im Wandel der drei Epochen der griechischen Antike).

Das Ende der Freiheit: Rom und der hellenistische Osten vom 2. Makedonischen Krieg bis zur Zerstörung Korinths

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 9:15–10:45 Uhr
SAGE HS 313

Anmeldung:
per Email an gabriele.wesch-klein@zaw.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Mit der Zerstörung Korinths im Jahr 146 v. Chr. ist die Unabhängigkeit Griechenlands endgültig zu Ende. Tod und Testament von Attalos III. von Pergamon vergrößern die Macht Roms in der östlichen Welt weiter. Gegenstand des Seminars sind die Wendung Roms nach dem Osten gegen Ende des 3. Jh. v. Chr., seine militärischen und diplomatischen Erfolge und die damit einhergehende, zunehmende Abhängigkeit des griechischen und kleinasiatischen Raums von der aufstrebenden Macht Rom. Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium; Anmeldung per e-mail ab sofort erbeten.

Literatur:

Literaturliste wird ausgegeben.

Orientalische Kulte im Imperium Romanum

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
SAGE HS 313

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den sog. „orientalischen“ Kulturen, die im römischen Reich eine große Popularität genossen. Dabei handelt es sich um Kulte, die ihren tatsächlichen oder vermeintlichen Ursprung in Kleinasien, im Vorderen Orient oder in Ägypten hatten, sich von dort im gesamten Imperium Romanum verbreiteten und sich dabei oft nicht unerheblich veränderten. Hierzu zählte etwa die Verehrung der Isis, der Kybele (Magna Mater), des Mithras, des Iuppiter Dolichenus oder verschiedener Sonnengottheiten. Es wird zu fragen sein, was die Gründe für diese breite Diffusion waren, welches die Träger der Kulte waren, wie sie Akzeptanz in der Bevölkerung fanden (oder ausgegrenzt wurden) und wie der römische Staat sich ihnen gegenüber verhielt. Besondere Beachtung verdient, welche Rolle die „Fremdheit“ dieser Kulte spielte, wie diese sprachlich, visuell, architektonisch und rituell konzeptualisiert wurde, und welche Transformationen die angesprochenen Kulte dabei durchliefen.

Die Anmeldung für das Hauptseminar von Prof. Dr. Christian Witschel (mit Vorlage des Zwischenprüfungszeugnisses) findet im Sekretariat des Seminars für Alte Geschichte statt.

Literatur:

W. Burkert, Antike Mysterien. Funktionen und Gehalt (München 2003); C. Bonnet – J. Rüpke – P. Scarpi (Hrsg.), Religions orientales – culti misterici. Neue Perspektiven (Stuttgart 2006); J. Rüpke (Hrsg.), Gruppenreligionen im römischen Reich. Sozialformen, Grenzziehungen und Leistungen (Tübingen 2007); J. Alvar, Romanising Oriental Gods: Myth, Salvation and Ethics in the Cults of Cybele, Isis and Mithras (Leiden 2008).

Geschichte der Juden im mittelalterlichen Spanien

Prof. Abraham Gross

Ben Gurion University of the Negev, Beer Sheva, Israel

Anmeldung:

Veranstaltungstermine:

Termin: siehe Kommentar.

Hochschule für Jüdische Studien
Heidelberg

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Das Seminar gibt einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Juden im mittelalterlichen Spanien; der Workshop diskutiert und analysiert die Vorstellung des „Kiddusch ha-schem“, der „Heiligung des göttlichen Namens“ in Form des Märtyrertums, und diskutiert hieran, wie sich das Judentum in Spanien von dem in Mitteleuropa unterschied.

Seminar mit Workshop (2 Wochen [4.7.-18.7.2009], 4 x 2 Std., 1 x 8 Std., voraussichtlich Mo 11-13, Do 9-11, Workshop); auf Wunsch sind weitere Lektüresitzungen möglich. Zur Vervollständigung der Leistungspunkte kann diese Lehrveranstaltung mit weiteren Lehrveranstaltungen zum mittelalterlichen Judentum kombiniert werden. Nähere Angaben sind der Online-Version des Vorlesungsverzeichnisses der HfJS zu entnehmen (www.hfjs.eu).

Siegelkunde

Prof. Dr. Rolf Große
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–13:45 Uhr, 14 täglich
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an rgrosse@dhi-paris.fr

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9); Hauptseminar/ B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10); M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Mag das Siegel auch von kleinem Umfang sein, so bietet es dem Historiker doch zahlreiche Informationen. Im Rahmen der historischen Grundwissenschaften zählt es deshalb zu den wichtigsten Quellen, vor allem für den Diplomatiker und Rechtshistoriker, aber auch für den Heraldiker, Paläographen und Epigraphiker, und selbst der Kunsthistoriker kann aus der Beschäftigung mit ihm zahlreiche Erkenntnisse gewinnen. Die Lehrveranstaltung wird Formen und Verbreitung des Siegelwesens vom 5. bis zum 15. Jahrhundert verfolgen und seinen facettenreichen Quellenwert aufzeigen. Es ist geplant, mit den Seminarteilnehmern im September 2010 eine Exkursion nach Paris zu unternehmen (voraussichtlich 5.-8.9.2010). Das Hauptseminar findet vierzehntägig statt.

Literatur:

Wilhelm Ewald: Siegelkunde, München, Berlin 1914; Andrea Stieldorf: Siegelkunde, Hannover 2004.

» Wo bekanntlich die Hauptstärke des Reiches liegt «. Herrschaftsräume und -zentren an Ober- und Mittelrhein zur Stauferzeit

Prof. Dr. Volkhard Huth
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 11:15–12:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an huth@personengeschichte.de

Beginn: 23. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG), Landesgeschichte (LG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9); Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10); M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Entlang des Rheines, der kontinentaleuropäischen Hauptverkehrsader des Mittelalters, im Gebiet zwischen Basel und Mainz konzentrierte sich nach Meinung des Geschichtsschreibers Otto von Freising († 1158) zu seiner Zeit die Hauptmacht des Reiches. Was bedeutete das, und wie kam es dazu? Unser Seminar fragt so nach den bestimmenden historisch-sozialen Kräften dieses Raumes im Hochmittelalter, einer Epoche, die in traditioneller Sichtweise maßgeblich von der Herrscherdynastie der sog. Staufer ihr politisches Gepräge empfing. Aus dieser Familie gingen von 1138 bis 1268 regierende deutsche Könige hervor. Auf welche Machtbasis aber bauten und welchen Rivalen begegneten die Staufer im Südwesten des Reiches? Wir beleuchten die Etappen des Aufstieges bis zur Agonie staufischer Herrschaft ebenso wie die allgemeinen Herrschaftsgrundlagen, das Verhältnis von Königtum und Städten wie emporstrebende Territorialgewalten, die regionalen Entwicklungen des Lehnswesens wie die Strategien und Probleme der Friedenswahrung, nehmen Pfalzen, Burgen, Bischofskirchen und Klöster wie die von ihnen aus kontrollierten Gebiete an Ober- und Mittelrhein näher in den Blick. Bestandteil des Seminars ist eine Tagesexkursion, die uns auf die ehemalige Reichsburg Trifels in der Südpfalz führt, zur Stauferzeit auch Prominentengefängnis wie Aufbewahrungsort der Reichsinsignien.

Literatur:

Eugen Reinhard (Hg.), Staufische Stadtgründungen am Oberrhein, Sigmaringen 1998; Handbuch der baden-württembergischen Geschichte. Bd. 1, Teil 1, Stuttgart 2001; Alois Gerlich, Könige, Fürsten, Adel und Städte am Mittelrhein und in Franken zwischen Thronstreit und Mainzer Reichslandfrieden 1198-1235, Darmstadt - Marburg 2001; Jan Ulrich Keupp, Dienst und Verdienst. Die Ministerialen Friedrich Barbarossas und Heinrichs VI., Stuttgart 2002; Volker Herzner u. a. (Hg.), Kunst der Stauferzeit im Rheinland und in Italien, Speyer 2003; Hubertus Seibert /Jürgen Dendorfer (Hg.), Grafen, Herzöge, Könige. Der Aufstieg der frühen Staufer und das Reich (1079-1152), Ostfildern 2005.

Mode, Macht und Möglichkeiten. Kleidung im Mittelalter

PD Dr. Jan Keupp

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:15–19:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an jan.keupp@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Mit einem Aufwallen unverhohlenen Zorns reagierte der englische König Wilhelm II. Rufus, als ihn ein Kammerdiener mit einem Paar billiger Schuhe bekleiden wollte: „Du Hurensohn, rief er, ‚seit wann tragen Könige Schuhe von so geringem Wert? Gehe und bringe mit welche, die für eine Mark Silbers erworben sind!‘“ Die Anekdote verweist auf die hohe Bedeutung, die Kleidung in der mittelalterlichen Gesellschaft besaß. Vor aller Augen verwies sie auf Geschlecht, Alter, Lebensform und Profession. Aber auch sittliche Gesinnung und moralische Qualität glaubte man an Farbe, Schnitt und Verarbeitung des Gewandes ablesen zu können. Indem das Zeichen der Kleidung die soziale Stellung des Einzelnen betonte, schuf es zugleich Distanz zu anderen gesellschaftlichen Formationen. So erfüllte das Kleid eine scheinbar paradoxe Doppelfunktion: Es diente als zuverlässiger Indikator sozialer Ordnung und individueller Zuordnung gleichermaßen. Doch war das Korsett der sozialen Kleiderkonventionen nicht überall eng geschnürt. Kleinste Veränderungen an Stoff, Farbe oder Schnitt erlaubten es, sichtbare Signale versteckte Botschaften zu senden. Sie erzählten dem Gegenüber von politischen Provokationen, erotischer Versuchung oder dem Wunsch nach sozialem Aufstieg. Die Zeichensprache der Kleidung schöpft ihren Reiz zweifellos aus dieser Uneindeutigkeit des scheinbar Festgelegten. Bauern, Bürger und Herrscher und Heilige, aber auch Stadtbürger und Bauern bedienten sich dieses dynamischen Momentes auf ihre jeweils eigene Weise. So erscheint die Modewelt des Mittelalters – nicht anders als heute – als Spiegel für die Struktur und Vielgestalt der Gesellschaft ihrer Epoche.

Literatur:

Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung, hrsg. von Harry Kühnel, Stuttgart 1992.

Die Schriftlichkeit der Landes- und Lehensverwaltung in der Pfalzgrafschaft bei Rhein im Spätmittelalter

Prof. Dr. Volker Rödel
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an volker.roedel@la-bw.de oder am 4.2.2010, 16 Uhr, und 15.4.2010, 15.30 Uhr, R 231 persönlich.

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin: : Historische Grundwissenschaften (HG), Landesgeschichte (LG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9); Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10); M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Wie in anderen weltlichen Territorien war auch in der Pfalzgrafschaft schon im 13. Jh. eine Kanzlei tätig; die dynastisch bedingte Verknüpfung mit dem Herzogtum Bayern wirkte sich jedoch hemmend aus, so dass erst in der Mitte des 14. Jhs. im Zuge des definitiven Aufstiegs zum Kurfürstentum ein angemessener Grad von Verwaltungsschriftlichkeit erreicht und in der Folgein zeitgemäßer Weise nach und nach ausgestaltet wurde. Vor allem Kopialbücher gewährleisteten die Kontinuität der Verwaltung. Ebenfalls noch im 14. Jh. entstanden Rechnungen und Lagerbücher als Mittel der Finanz- und Liegenschaftsverwaltung. Die 1420 einsetzende Aktenbildung trug der Intensivierung des Verwaltungsgeschehens Rechnung. Beginnend mit Urkunden werden alle diese Archivaliengattungen formal und anhand von Beispielen inhaltlich vorgestellt und ihrem Bezug zur Regierungs- und Verwaltungstätigkeit behandelt. Erwartet wird die Bereitschaft, sich intensiv mit Quellen in lateinischer und deutscher Sprache auseinanderzusetzen.

Literatur:

LMA V, 910-29; LMA VI, 1271-73 u. 2013-18; Residenzen im spätmittelalterlichen Reich, hg. von W. Paravicini: Dynastien u. Höfe, Teilbd. I, 2003, 440-46, u. Bilder und Begriffe, Teilbd. I, 2005, 247-262; M. Schaab, Geschichte der Kurpfalz Bd. 1, ²1999; M. Schaab, Kurpfalz, in: Handbuch d. baden-württ. Geschichte, hg. von dems. u. H. Schwarzmaier; bd. 2, 1995, 247-333; Der Griff nach der Krone. Die Pfalzgrafschaft bei Rhein im Mittelalter, 2000; H. Patze, Neue Typen des Geschäftsschriftguts im 14. Jahrhundert, in: ders. (Hg.), Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert, Bd. 1, ²1986.

Die Könige und die Juden im mittelalterlichen Europa (9.-14. Jahrhundert)

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Prof. Dr. Johannes Heil
Historisches Seminar (HIST)/
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:
Montag 10:15–11:45 Uhr
Hochschule für Jüdische Studien
Heidelberg, Landfriedstraße 12,
Übungsraum

Anmeldung:

In der Vorbesprechung am Ende des Wintersemesters
2009/2010 (bitte Aushang beachten).

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende im Staatsexamens- und Magisterstudiengang mit abgeschlossener Zwischenprüfung. Studierende im BA-Studiengang, Vertiefungsmodul (nicht: reduziertes Vertiefungsmodul) Kommentar: Das Hauptseminar, das gemeinsam mit dem Prorektor der Hochschule für jüdische Studien Heidelberg durchgeführt wird, behandelt die Geschichte der Juden in der Geschichte der mittelalterlichen europäischen Königreiche. Anmeldung und Vorbereitung: Ausführliche Themenlisten und Literaturhinweise werden in einer Vorbesprechung am Ende des WS 2009/10 gegeben (bitte Aushang beachten). Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars; eventuell freie Themen können noch in der ersten Feriensprechstunde vergeben werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: Michael Toch, Die Juden im mittelalterlichen Reich, 2. Aufl. München 2003; Europas Juden im Mittelalter, Speyer 2004; Michael Borgolte, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n. Chr. (Siedler Geschichte Europas), München 2006.

**„Innovationsregionen“ in den Reichen der staufischen Herrscher
(1138-1250)**

Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 9:15–10:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

in der Vorbesprechung am Dienstag, 9.2., 10-12 Uhr R. 227
(Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Die staufischen Herrscher waren zuständig für mehrere Reiche: zunächst für das Reich nördlich der Alpen, sodann für das italische Reich und das Reich Burgund, schließlich kam noch das Königreich Sizilien dazu. Wie war es den Staufern möglich, derart unterschiedliche Regionen in ihre Königsherrschaft einzubeziehen oder gar politisch zu lenken? Einzelne Räume entwickelten starke Eigenkräfte in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, so dass man sie geradezu als „Vorsprungslandschaften“ oder „Innovationsregionen“ bezeichnen kann. Welche Rolle haben diese Räume für die staufische Königsherrschaft gespielt und welches sind ihre spezifischen Merkmale?

Literatur:

Stefan Weinfurter, Das Reich im Mittelalter. Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 2008.

Zähringer, Kyburger, Habsburger bis 1308

Prof. Dr. Kurt Weissen
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 12:15–13:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Im Hochmittelalter wurde die territoriale Entwicklung im Raum zwischen Strassburg, Bodensee und Genfersee weitgehend durch die Zähringer Herzöge und die Grafen von Kyburg und Habsburg bestimmt. Welche Rolle diese Geschlechter in der staufischen Herrschaftspraxis spielten und wieweit sie eigene Wege der Herrschaftsausübung in einer von Ehre und Konkurrenz geprägten Adelsgesellschaft formen konnten, werden die zentralen Fragestellungen sein. Ausgehend von den Zähringern werden vergleichende Studien zur Heiratspolitik, Territorialpolitik, Kirchenpolitik, Reichspolitik, adeligen Selbstdarstellung usw. die Diskussionsgrundlage bilden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.
Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 20 beschränkt.

Literatur:

Regnum und Sacerdotium. Die Auseinandersetzung zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt im hohen und späten Mittelalter

PD Dr. Thomas Wetzstein
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 12:15–13:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an thomas.wetzstein@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Mit heute schwer vorstellbarer Vehemenz prallten zwischen dem Pontifikat Gregors VII. (1073–1085) und dem Großen Abendländischen Schisma (1378–1417) kirchliche und weltliche Macht mit ihren gegensätzlichen Ansprüchen aufeinander. Der Konflikt zwischen königlicher und priesterlicher Gewalt trat in für die Zeitgenossen oft irritierender Schärfe zutage – sei es, weil sie im Rahmen des Investiturstreits erstmals Zeugen der versuchten Absetzung eines deutschen Königs durch den Papst wurden, ein Schreiben Hadrians IV. (1154–1159) die Macht des deutschen Königs lediglich als päpstliches Lehen zu bezeichnen schien oder Helfer des französischen Königs der Exkommunikation ihres Herrschers durch die Gefangennahme Bonifaz' VIII. (1294–1303) zuvorkamen. Bei aller Fremdheit, mit welcher diese Debatten jener Tage heutigen Betrachtern zunächst entgegenreten, liegen hier wesentliche Wurzeln unseres Selbstverständnisses. Die Veranstaltung wird anhand ausgewählter Beispiele nachzeichnen, wie eine zunächst von Reformeifer durchdrungene, bald aber zunehmend verrechtlichte Kirche sich anschickte, ihre immer weiter gefassten Herrschaftsansprüche auch in politische Praxis umzusetzen, und dabei auf den Widerstand weltlicher Herrscher stieß, deren Herrschafts- und Amtsauffassung immer weniger mit dem Führungsanspruch der kirchlichen Hierarchie vereinbar war.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Arno BORST, Der mittelalterliche Streit um das geistliche Schwert, in: Walter Peter Fuchs (Ed.), Staat und Kirche im Wandel der Jahrhunderte, Stuttgart etc. 1966, 34-52; Elke GOEZ, Papsttum und Kaisertum im Mittelalter, Darmstadt 2009 (Geschichte kompakt); Othmar HAGENEDER, Weltherrschaft im Mittelalter, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 93 (1985), 257-278; Jürgen MIETHKE, Jürgen, Arnold BÜHLER, Kaiser und Papst im Konflikt. Zum Verhältnis von Staat und Kirche im späten Mittelalter, Düsseldorf 1988 (Historisches Seminar Bd. 8); Harald ZIMMERMANN, s.v. „Kaisertum und Papsttum“, in: Theologische Realenzyklopädie Bd. 17 (1988), 525-535.

„Never had it so good“ – Die Bundesrepublik und Großbritannien in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren

Dr. Cord Arendes
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an cord.arendes@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4)

Kommentar:

Die Suez-Krise und die schwindelerregende Beatlemania, die Uraufführung von John Osbornes gesellschaftskritischem Theaterstück „Look back in Anger“ oder die sensationellen Enthüllungen des Profumo-Skandals, das politische und kulturelle Leben in Großbritannien erschien in der kurzen Zeitspanne zwischen den späten 1950er und frühen 1960er Jahren farbenfroher, aufregender aber auch kontroverser als jemals zuvor. Und auch in der Bundesrepublik waren die Schrecken des Krieges und seiner Folgen in der kollektiven Erinnerung bereits weit nach hinten gerückt: Ab der Mitte der 1950er Jahre setzte sich die Massenkonsumgesellschaft durch, der Lebensstandard hatte schnell wieder das Vorkriegsniveau erreicht und die sozialen Unterschiede und Trennlinien der alten Milieus begannen sich abzuschleifen. Die Bundesrepublik und Großbritannien – zwei westeuropäische Gesellschaften inmitten einer Phase umwälzenden politischen, kulturellen und technologischen Wandels. Neben einem Überblick über die wichtigsten historischen Entwicklungslinien soll im Rahmen des Hauptseminars insbesondere der Frage nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie der Vergleichbarkeit der Nachkriegsgeschichte in beiden Staaten nachgegangen werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

In diesem Hauptseminar können Hauptseminarscheine nur von Studierenden der B.A.-Studiengänge erworben werden.

Literatur:

Hans Kastendiek; Roland Sturm (Hg.): Länderbericht Großbritannien (Bundeszentrale für politische Bildung. Schriftenreihe 543), Bonn 2007 (3. Aufl.); Andrew Marr: A History of Modern Britain, London 2007.

Eine „Neue Welt für Alle“: Die englischen Siedler und die nordamerikanischen Ureinwohner im 17. Jahrhundert

Prof. Dr. Manfred Berg
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
per Email an Amerikanische-Geschichte@uni-hd.de

Veranstaltungstermine:
Montag 16:15–17:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)
Dienstag 10:00-11:00 Uhr
Raum 041 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4) mit begleitendem Tutorium

Kommentar:

Die Geschichte der Kulturbeziehungen zwischen den englischen Siedlern und den nordamerikanischen Ureinwohnern ist lange entweder als unvermeidlicher Triumph der europäischen Zivilisation oder als genozidaler Verdrängungsprozeß geschrieben worden. Die neuere historische Forschung hat demgegenüber herauszuarbeiten versucht, wie sehr sich beide Gruppen gegenseitig beeinflusst haben, ohne allerdings die desaströsen Konsequenzen, welche die Begegnung mit den Europäern für die Ureinwohner hatte, zu relativieren. Das Hauptseminar will die folgenden Schwerpunkte setzen: 1. Methodische und historiographische Aspekte. 2. Nordamerika im Kontext der europäischen Expansion. 3. Konflikt und Macht in den europäisch-indianischen Kulturbeziehungen. 4. Gegenseitige kulturelle Einflüsse. Das Tutorium dient der individuellen Vor- und Nachbesprechung der Referate und Hausarbeiten. Die Bedingungen für den Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates, eine schriftliche Hausarbeit, regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit. Der Besuch meiner Vorlesung ist eine sinnvolle Ergänzung des Hauptseminars.

Literatur:

Literatur: Colin G. Calloway, *New Worlds for All: Indians, Europeans, and the Remaking of Early America*, Baltimore and London, 1997; ders., *The World Turned Upside Down: Indian Voices from Early America*, Boston and New York, 1994; Karen Ordahl Kupperman, *Indians and English: Facing Off in Early America*, Ithaca and London, 2000; Urs Bitterli, *Alte Welt - neue Welt. Formen des europäisch-überseeischen Kulturkontakts vom 15. bis zum 18. Jahrhundert*, München, 1986.

American 'Bibles': Religion in American History and Culture

Prof. Dr. Manfred Berg, Anthony Santoro
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
Heidelberg Center for American
Studies (HCA), Hauptstr. 120

Anmeldung:
per Email an Amerikanische-Geschichte@uni-hd.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

This interdisciplinary seminar will provide a critical overview of American history, from the colonial period to the present, by focusing on major problems in American religious history. The problems and topics to be considered include the American Revolution and disestablishment; slavery and civil rights; nineteenth-century women's rights movements; and the culture wars of recent decades. The seminar will explore these issues by focusing on the contemporary debates, and by looking at a series of American "Bibles" – commentaries on the Bible written specifically to comment on and engage in the debates over the contemporary social issues. No specialized biblical knowledge is required for successful completion of the course; rather, these "Bibles" – the Jefferson Bible, Women's Bible, African Heritage Study Bible, Green Bible and the online Conservative Bible Project – will be treated as primary source texts, as participants in a wider social, historical and religious discourse regarding the proper resolution of the problems of the day. This mix of readings will help us examine these major problems in American religion and history from the perspective both of those who lived through and directly confronted these problems, as well as the perspective of the historian or religious scholar investigating these problems now. Das Seminar wird in englischer Sprache abgehalten. Referate müssen deshalb auf Englisch gehalten werden. Die Hausarbeiten können jedoch auch auf Deutsch verfasst werden." Suggested Reading: Patrick Allitt, ed., Major Problems in American Religious History. Documents and Essays, Boston and New York, 2000; Rainer Prätorius, In God We Trust. Religion und Politik in den USA, München, 2003.

Literatur:

Suggested Reading: Patrick Allitt, ed., Major Problems in American Religious History. Documents and Essays, Boston and New York, 2000; Rainer Prätorius, In God We Trust. Religion und Politik in den USA, München, 2003.

Umkämpfte Hegemonie: Großbritannien und Indien 1750-1850

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Montag 9:15–11:45 Uhr
SAI 316
Beginn: 20. April 2010

Anmeldung:
per Email an dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Die Kolonialgeschichtsschreibung Südasiens ist noch immer in weiten Teilen gefangen zwischen der Chicagoer Schule mit ihrer Betonung der durch die britische Kolonialmacht ausgeübten Wissensdominanz und der Cambridge School, die der Kollaboration südasiatischer Eliten einen wesentlich höheren Stellenwert einräumt. Das Hauptseminar zielt auf die dringend erforderliche Revision dieser bipolar-beschränkten historischen Perspektive. Zu diesem Zweck sollen insbesondere die transkulturellen Facetten jener Prozesse und Strategien genauer analysiert werden, die zwischen 1750 und 1850 zur Etablierung der britischen Vorherrschaft auf dem indischen Subkontinent beitrugen. Neben der Auseinandersetzung mit den neuesten Forschungspositionen zum Thema soll dabei auch die genaue Analyse bislang weitgehend vernachlässigter Archivmaterialien eine Rolle spielen. Auf diese Weise soll nicht nur der ‚flow‘ von Konzepten, Institutionen und Verwaltungspraktiken zwischen Großbritannien und Indien deutlich werden, sondern auch die interne Dynamik im Austausch zweier konkurrierender Systeme und die enge Verflechtung ihrer Geschichten. Das Seminar wendet sich an Studierende der südasiatischen Geschichte wie generell an Teilnehmer mit Interessen an Themen der Kolonialgeschichte und der Geschichte globaler Interaktionen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

BAYLY, Christopher A. (1996): *Empire and Information: Intelligence gathering and social communication in India 1780 – 1870*. Cambridge: Cambridge Univ. Press. COHN, Bernard S. (1996): *Colonialism and its Forms of Knowledge: The British in India*. Princeton: Princeton University Press. GUHA, Ranajit (1982): *On Some Aspects of the Historiography of Colonial India*. In GUHA, Ranajit Gayatri C. SPIVAK (eds.) (1988): *1 Selected//Subaltern Studies.//Delhi: Oxford University Press, 37–44*. STOKES, Eric (1978): *The Peasant and the Raj: Studies in Agrarian Society and Peasant Rebellion in Colonial India*. Cambridge: Cambridge University Press. WASHBROOK, David A. (1988): *Progress and Problems: South Asian Economic and Social History, c.1720-1860. /Modern Asian Studies/ 22, 57-96*.

Wiederherstellung des Gleichgewichts: Gandhis Experiment einer alternativen Gesellschaft

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 9:15–11:45 Uhr
SAI 316

Anmeldung:
per Email an dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Gandhis Schlüsselrolle als Strategie des gewaltlosen Widerstandes im indischen Unabhängigkeitskampf ist bekannt. Das Hauptseminar wird sein Augenmerk jedoch auf Gandhis weniger bekannte Beiträge zu einer Wiederherstellung indischer Traditionen richten. Gandhis modernitätskritischer Standpunkt und sein Bemühen um die Wiederherstellung des Gleichgewichts im asymmetrischen Machtverhältnis zwischen Großbritannien und Indien fanden ihren konkreten Ausdruck im sog. „constructive work programme“, in dessen Rahmen seine sog. satyagrahis sich für die Wiederbelebung des ländlichen Indien engagieren sollten. Aus der Analyse eines reichen ethnographisch-historischen Materials (das Einsicht in das Wissen, die wirtschaftlich-kulturellen Praktiken und die sozialen Institutionen in den ländlichen Bereichen Indiens vor der Unabhängigkeit vermittelt) soll das Seminar Aufschluss darüber geben, inwieweit Gandhis Arbeitsprogramm trotz seines Ziels einer Wiederherstellung bäuerlich-indischer Traditionen nach organisatorischem Zuschnitt und ‚wissenschaftlicher‘ Grundeinstellung selbst durch ein grundlegend modernistisches Paradigma bestimmt war und welche Übereinstimmungen dieses Experiment eines alternativen Gesellschaftsaufbaus mit den Entwürfen einer zivilisationskritischen Avantgarde westlicher Prägung (bei Tolstoj, Thoreau, Ruskin u.a.) aufweist. Das Seminar richtet sich insbesondere an Interessenten im Bereich der Geschichte Südasiens, der Ethnologie sowie der Entwicklungspolitik.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

CHANDRA, Sudhir (1994): *The Language of Modern Ideas: Reflections on an Ethnological Parable*. Thesis Eleven 39: 39-51. PAREKH, Bhikhu C. (1999): *Colonialism, Tradition, and Reform: An Analysis of Gandhi's Political Discourse*. New Delhi: Sage. RAMAGUNDAM, Rahul (2008): *Gandhi's Khadi. A History of Contention and Conciliation*. Delhi: Orient Longman. SAHASRABUDHEY, Sunil (2002): *Gandhi's challenge to modern science*. Mapusa: Other India Press. SHARMA, Suresh (1995): *Hind Swaraj as a Statement of Tradition in the Modern World*. In: Vasudha Dalmia and Heinrich von Stietencron (eds.) (1995): *Representing Hinduism*. New Delhi: Sage, 383-293. *Collected Works of Mahatma Gandhi [CWMG] (1958 ff)*, Government of India, Delhi, 100 Bde.

Tuberkulose im Faschismus und im Nationalsozialismus

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, Dr. Alessandra Parodi
Institut für Geschichte der Medizin (IGM)

Anmeldung:
Nur über die Homepage des Instituts.

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:00–15:30 Uhr
INF 327, 1. OG, Institutsbibliothek
Raum 117

14:00 - 15:30

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte der Medizin (GdM)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Im Seminar wird am Beispiel der Tuberkulose die Interaktion zwischen bakteriologischer und politischer Sprache in der Zeit des Nationalsozialismus und des italienischen Faschismus geklärt. In dieser Zeit verliehen die Begriffe „Volkskörper“ bzw. „stirpe“ dem Tuberkuloseproblem die Dimension einer antisozialen Krankheit und den Tuberkulösen die Rolle von Feinden der Nation. Es wird untersucht, wie weit diese extreme Politisierung der Begrifflichkeit in verschiedenen Texttypen verbreitet war, welche Elemente des Sprachgebrauchs spezifisch als nationalsozialistisch oder faschistisch anzusprechen sind und innerhalb welcher gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen zielgerichtete Forschungsarbeiten einer politisierten Medizin in Angriff genommen werden. Das Seminar wendet sich damit an Studierende sowohl der Geschichtswissenschaften, der Medizin wie der Sprachwissenschaften und der Übersetzungswissenschaften.

Anmeldung nur über die Homepage des Instituts!

Literatur:

Bilder in der Medizin

**Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, PD Dr. Monika Bobbert,
PD Dr. Ralf Bröer, Dr. Philipp Osten,
PD Dr. Cay-Rüdiger Prüll, Dr. Maïke Rutzoll**
Institut für Geschichte der Medizin (IGM)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 14:30–16:00 Uhr
Bibliothek des Instituts für Geschichte
der Medizin,
INF 327, 1. OG, Raum 117

Anmeldung:

über die Homepage des Instituts

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste

Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte der Medizin (GdM)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9;
reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

„Die photographische Platte ist die Retina der Wissenschaft“ jubelte die Deutsche Medizinische Wochenschrift 1896 über die ersten publizierten Röntgenbilder. Wie kaum eine zweite Disziplin nutzte die Medizin im 19. und 20. Jahrhundert Bilder: Um komplexe Sachverhalte sichtbar zu machen, um die Existenz von Bakterien und Krankheitsbefunden zu beweisen und um gesundheitspolitischen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Heute kennzeichnen Faszination und Befremden vielfach die ersten Reaktionen auf historische Bilder, die aus einem medizinischen Kontext stammen. Patientenfotografien, Fotografien aus Lazaretten, Aufklärungsfilme, erbbiologische Schautafeln, bunt schillernde Hirn-scans, in den Denkprozesse in lustvollem Rot erscheinen, erste Blicke durch das Mikroskop auf anatomische Strukturen und Krankheits-erregere und die vielen Visualisierungsmethoden, mit denen Lebensprozesse für Wissenschaftler faßbar wurden, beschäftigen uns oft nachhaltiger als herkömmliche Abbildungen. Zum einen wird Bildern aus einem wissenschaftlichen Kontext ein hoher Grad an Seriosität, bisweilen gar Wahrheit zugeschrieben, zum anderen erschüttert der Anblick von Krankheit und Leid mehr, als nur darüber zu lesen. Doch auch für diese Bilder gilt: Wer sich mit ihnen methodisch fundiert auseinandersetzt, vollzieht eine Entdämonisierung. Mit drei Gruppen medizinischer Abbildungen befaßt sich das Hauptseminar im Institut für Geschichte der Medizin: Mit sozial- und kulturhistorischen Quellen, wie beispielsweise Patientenfotografien oder Kunstwerken der Sammlung Prinzhorn mit Bildern, die als wissenschaftliche Modelle dienen oder die primär unsichtbare Dinge sichtbar werden lassen, wie beispielsweise Röntgenfotografien, Schwangerschaftstests und weitere Nachweismethoden; und mit der Popularisierung naturwissenschaftlicher Theorien durch das Bild, z.B. in Hygieneausstellungen oder durch medizinische Lehrfilme.

Anmeldung nur über die Homepage des Instituts!

Literatur:

Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Frankfurt 1963. Fleck, Ludwik: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv. Frankfurt 1980. Fox Keller, Evelyn: Das Leben neu Denken. Metaphern der Biologie im 20. Jahrhundert. München 1998. Gilman, Sander L.: Disease and Representation. Images of Illness from Madness to Aids. Ithaca 1988. Ginzburg, Carlo: Spurensicherung. Die Wissenschaft auf der Suche nach sich selbst. Berlin 2002. Rheinberger, Hans-Jörg; Hagner, Michael; Wahrig-Schmidt, Bettina (Hrsg.): Räume des Wissens. Repräsentation, Codierung, Spur. Berlin 1997. Stafford, Barbara Maria: Body Criticism. Imaging the Unseen in Enlightenment Art and Medicine. Cambridge/MA 1992.

1933 - „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ im nationalen, regionalen und lokalen Kontext

Prof. Dr. Frank Engehausen
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18.15-19.45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an frank.engehausen@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

In dem Seminar soll untersucht werden, wie es den Nationalsozialisten gelang, nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler binnen weniger Wochen die demokratische Verfassungsordnung der Weimarer Republik zu beseitigen und an ihrer Stelle ein diktatorisches Herrschaftssystem zu errichten. In der ersten Hälfte des Semesters werden die einschlägigen Ereignisse der Reichspolitik vom 30. Januar 1933 bis zum Verbot politischer Parteien behandelt, in der zweiten Hälfte in verengter Perspektive die politischen Entwicklungen des Frühjahrs 1933 auf der Ebene der badischen Landespolitik und im lokalen Rahmen Heidelbergs (Stadt und Universität). Ein detaillierter Arbeitsplan kann per Email angefordert werden.

Literatur:

Karl-Dietrich Bracher, Wolfgang Sauer u. Gerhard Schulz, Die nationalsozialistische Machtergreifung, Frankfurt/Main 1983; Hitlers Machtergreifung 1933. Vom Machtantritt Hitlers 30. Januar 1933 bis zur Besiegelung des Einparteienstaats 14. Juli 1933, hg. v. Josef und Ruth Becker, München 21992; Ulrich von Hehl, Nationalsozialistische Herrschaft (Enzyklopädie deutsche Geschichte 39), München 22001; Magnus Brechtken, Die nationalsozialistische Herrschaft 1933-1939 (Geschichte kompakt), Darmstadt 2004.

Mätressen, Minister und Favoriten. Ein Typus der frühneuzeitlichen Hofkultur (16.-18. Jh.)

apl. Prof. Dr. Sven Externbrink
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 10:00–12:00 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an sven.externbrink@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Favourites have not enjoyed a good historical press. Mit dieser Feststellung leitete John H. Elliott 1999 einen Tagungsband über die Welt des Favoriten ein. Ob sein Ansehen sich verbessert hat, soll hier offen bleiben, der Favorit oder Günstling, gleich ob weiblichen oder männlichen Geschlechts, findet seit einigen Jahren verstärkt Aufmerksamkeit in der Forschung, die die ihn umkreisenden Mythen entzaubert und ihn in den Kontext frühneuzeitlicher Hofkultur und Staatsbildungsprozesse stellt. Im Seminar soll ausgehend von einer Bestandsaufnahme aktueller Tendenzen der Forschung der Wandel von Funktion und Bedeutung des Günstlings in der Hofgesellschaft an ausgewählten Fallbeispielen untersucht werden. Einen Schwerpunkt werden Favoritinnen und Favoriten am französischen Hof bilden.

Literatur:

J. Adamson (Hg.), *The Princely Courts of Europe. Ritual, Politics and Culture under the Ancien Regime 1500-1750*, London 1999; Elliott, J. H., Brockliss, L.W.B. (Hg.), *The World of the Favourite*, New Haven, London 1999; R. A. Müller, *Der Fürstenhof in der Frühen Neuzeit*, München 1995; Kaiser, M. u.a. (Hg.), *Der zweite Mann im Staat. Oberste Amtsträger und Favoriten im Umkreis der Reichsfürsten in der frühen Neuzeit* (Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 32), Berlin 2003; Hirschbiegel, J. (Hg.), *Der Fall des Günstlings. Hofparteien in Europa vom 13. bis zum 17. Jahrhundert* (Residenzenforschung 17), Ostfildern 2004.

A Maritime History of Modern Asia

Prof. Dr. PhD Harvard Harald Fuess
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Epochendisziplin:
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte):

Kommentar:

Informationen zur Veranstaltung entnehmen Sie bitte der Homepage des Exzellenz-Clusters „Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows“ unter:
<http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/home.html>

Veranstaltungstermine:
Montag 15:15–17:00 Uhr
Karl-Jaspers Centre Raum 212
Dienstag 9:15 11:00
Karl-Jaspers Centre Raum 212
Beginn: erste Woche

Literatur:

The Golden Age of Hollywood

Prof. Dr. William Grange
Heidelberg Center for American Studies (HCA)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 14:15–15:45 Uhr
Heidelberg Center for American
Studies, Hauptstr. 120

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9;
reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:
The „Golden Age“ of Hollywood is in most cases considered the time period covering two decades, namely 1930s and the 1940s. Those years witnessed the unprecedented rise to power and influence of the „big five“ studios (MGM, Warner Brothers, Universal, Twentieth Century Fox, and Paramount) along with the „three“ studios (Columbia, Republic, and RKO). The course concentrates on some of the greatest films created during the „golden age“ including *Rain*, *Dodsworth*, *The Maltese Falcone*, *Jezebel*, *The Wizard of Oz*, *Sunset Boulevard*, *High Noon*, and many more. Among the notable actors and actresses in these films were Bette Davies, Clark Gable, James Stewart, Mary Astor, Judy Garland, Orson Welles, Gary Cooper, Grace Kelley, and Marlon Brando. Discussions of these films also include the role of movies in American popular culture, and in a larger dimension how films have reflected the American character and American values in general. The worldwide appeal of American film would also have an important place in discussions - along with the tendency of audiences around the world to retain in their minds the iconographic images of American actors and actresses, and often apply those images to their own surroundings and ways of thinking.

Literatur:

Globale Biographien 1850-1939

Prof. Dr. Madeleine Herren
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an gergely.kapolnasi@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Grenzüberschreitende Biographien stellen eine spezielle Herausforderung dar, sie sind schwierig zu fassen, von Brüchen und Widersprüchen begleitet und bieten in besonderer Weise Einblick in die biographischen Konsequenzen von sozialen, politischen und kulturellen Transgressionen. Das Hauptseminar untersucht Beispiele kulturüberschreitender Biographien in den Bereichen Diplomatie, Kolonialadministration und internationale Zivilgesellschaft. Analysiert werden u.a. die Biographien von Josephine Baker, Gertrude Bell, Charles Gordon, Eric Hobsbawm, Robert Koch, Lawrence von Arabien, Le Corbusier und Golda Meir.

Literatur:

Winfried Schulze (Hg.), Ego-Dokumente. Annäherungen an den Menschen in der Geschichte, Berlin 1996
Susanne Lachenicht, Kirsten Heinsohn (Hg.), Diaspora Identities: Exile, Nationalism and Cosmopolitanism in Past and Present, Frankfurt am Main, New York 2009.

Zwangsmigration und Deportation im 19. und 20. Jahrhundert

PD Dr. Christoph Jahr
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15–19:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an christoph.jahr@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) Neueste Geschichte (1900-heute)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Aus vielfältigen Gründen müssen Menschen zwangsweise ihren Aufenthaltsort verlassen, überwiegend, aber nicht ausschließlich in Kriegszeiten. Im späten 19. und im 20. Jahrhundert ging die Zwangsmigration oft in eine systematische Deportationspolitik über, von der ganze Bevölkerungsgruppen, nach spezifischen Kriterien definiert, betroffen waren. Dieses Seminar will in globaler Perspektive (wenn auch mit primär europäischer Perspektive) an ausgewählten Beispielen nach solchen Fällen von Zwangsmigration und Deportation fragen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Anmeldungen bitte mit Angabe der Matrikelnummer, Studienfächer und Fachsemester.

Literatur:

Bade, Klaus J. u. a. (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2007 Brandes, Detlef / Holm Sundhausen / Stefan Troebst (Hg.), Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Köln/Weimar 2009 Kruke, Anja (Hg.), Zwangsmigration und Vertreibung. Europa im 20. Jahrhundert, Bonn 2006.

Illusionen und politische Visionen des Orients: die Wahrnehmung des Landes Israel/ Palästinas in Europa vor 1936

Professor Dr. Birgit Klein
Hochschule für Jüdische Studien

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:00-18:00 Uhr
Hochschule für Jüdische Studien
Heidelberg
Beginn: siehe Aushang

Anmeldung:

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) Neueste Geschichte (1900-heute)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Das Seminar schließt an ein Filmsymposium an, das, vom 24.-25. April 2010 vom Medienforum Heidelberg (Referent: Norbert Ahlers) gemeinsam mit Studierenden der Hochschule für Jüdische Studien und der Universität Heidelberg veranstaltet, sich den Illusionen vom Orient widmet, d.h. dem Gebiet, das je nach Perspektive als Land Israel oder als Palästina bezeichnet wurde. An Textdokumenten und anderen Quellengattungen (Werbeposter für Besiedlung, Reisebilder und Spielfilme) wird zu untersuchen sein, welche Faktoren die Vorstellungen von dieser geographischen, politischen und letztlich auch höchst religiös konnotierten Region prägten und inwiefern die Balfourdeklaration 1917 eine Zäsur in der Wahrnehmung des Landes bildete.

Nähere Angaben (u.a. zur Anmeldung) sind der Online-Version des Vorlesungsverzeichnisses der HfJS zu entnehmen (www.hfjs.eu)

Die Nazi-Okkupationspresse auf dem besetzten Gebiet der Sowjetunion, 1941-1944

Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe
Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in den Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Dieses Hauptseminar ist gedacht als Teil eines Forschungsprojekts, das aus dem Frontier Programm der Exzellenzinitiative finanziert wird. Es untersucht die Nazipresse in den während des Zweiten Weltkriegs besetzten Gebieten der Sowjetunion. Diese Presse erschien in den regionalen Sprachen, selten aber auch in Deutsch. Gefragt wird nach den Zielen der Nazipropaganda und den Wertvorstellungen, welche diese Presse bewusst, aber auch unbewusst projizierte. Inwieweit diese Propaganda Wirkung zeigte, ist dabei ebenfalls zu untersuchen, etwa an der durchgängigen antisemitischen Stoßrichtung dieser Organe. Untersucht werden muss darüber hinaus, ob und inwiefern sich bestimmte Presseorgane auf bestimmte soziale Zielgruppen konzentrierten. Die Sprache und die Aesthetik spielen als Untersuchungsgegenstand auch eine Rolle. Die besten Hausarbeiten sollen später veröffentlicht werden. Sprachkenntnisse (Russisch, Weißrussisch, Ukrainisch) dringend erwünscht. Seminarplätze für Teilnehmer ohne solche Kenntnisse stehen nur begrenzt zur Verfügung. Nur nach Voranmeldung.

Die Termine der Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit entnehmen Sie bitte dem Aushang oder der Homepage des Seminars für Osteuropäische Geschichte (Aktuelles).

Literatur:

Altman, Ilya: Opfer des Hasses. Der Holocaust in der UdSSR, 1941-1945. Gleichen/Zürich 2008;
Al'tman, I. A.: Ten' Cholokosta. Materialy II Meždunarodnogo Simpoziuma „Uroki Cholokosta i Sovremennaja Rossija“. Moskva 1998; Boeckh, Kathrin: Die deutsche Propaganda im Reichskommissariat Ukraine, in: Studien zu deutsch- ukrainischen Beziehungen. 1996, Nr. 2, S. 5-19; Quinkert, Babette: Propaganda und Terror in Weissrussland 1941 – 1944. Die deutsche „geistige“ Kriegführung gegen Zivilbevölkerung und Partisanen. Paderborn 2009; Žumar', S. V.: Okkupacionnaja periodi?eskaja pe?at' na territorii Belarusi v gody Velikoj Ote?estvennoj vojny. Minsk 1996.

Eine unheilige Trias? Zum Verhältnis von Religion, Politik und Ökonomie im 19. und 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
per Email: an kpm@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Freitag, 9:15-10:45 Uhr
Ü 1 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) Neueste Geschichte (1900-heute)
Sach- und Regionaldisziplin: Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Ob Minarett-Referendum, religiös motivierte Gewalt oder die Forderung nach einer neuen Ethik der Märkte - Religion avanciert zu einem wesentlichen Reflexionspunkt aktueller, durch Verunsicherung geprägter Diskurse über die politische und ökonomische Ordnung der westlichen Welt. Eine unter den Schlagworten der Aufklärung und des Liberalismus lange Zeit postulierte Säkularisierung der westlichen Gesellschaften scheint sowohl durch äußere Einflüsse wie durch rapiden Werteverfall nachhaltig infrage gestellt. Dabei wird oft übersehen, dass die angenommene und im Rahmen der Veranstaltung kritisch zu hinterfragende Transformation religiöser Werte in säkulare Normen auch in historischer Perspektive weder eindeutig noch konfliktfrei verlief. Davon zeugen beispielsweise der Kulturkampf im Kaiserreich oder die bismarcksche Sozialgesetzgebung ebenso wie die staatliche Religionspolitik der DDR oder die marxistische Kapitalismus-Kritik. Vor diesem Hintergrund wird in der Veranstaltung die Rolle der Religion in einer sich globalisierenden Welt historisch nachvollzogen. Dabei soll Religion als zentraler Reflexionspunkt für politisches und ökonomisches Handeln aber auch für die jeweilige Theoriebildung dienen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Verhältnis von Religion, Politik und Ökonomie in verschiedenen historischen und regionalen Kontexten sowie Systemzusammenhängen zu betrachten und so die gegenwärtige Diskussion in einen breiteren Kontext einzuordnen.

Literatur:

Michael Geyer/Hartmut Lehmann (Hrsg.): Religion und Nation. Nation und Religion. Beiträge zur einer unbewältigten Geschichte, Göttingen 2004; Friedrich Wilhelm Graf/Klaus Große Kracht (Hrsg.): Religion und Gesellschaft. Europa im 20. Jahrhundert, Köln u.a. 2007; Martin Held/Gisela Kubon-Gilke/Richard Sturmfels (Hg): Jahrbuch Normative und institutionelle Grundfragen der Ökonomik, Bd. 6: Ökonomie und Religion, Marburg 2007.

„Theaters of Justice“? Der Prozess gegen Adolf Eichmann in Jerusalem 1961

Kilian Schultes
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an kilian.schultes@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4)

Kommentar:

Der Prozess gegen Adolf Eichmann (1906-1962) vor dem Jerusalemer Bezirksgericht im Jahr 1961 hat die Erforschung des Holocaust nachhaltig geprägt. Hannah Arendts These von der „Banalität des Bösen“ hat die Täterforschung in neue Bahnen gelenkt und ist noch immer ebenso einflussreich wie umstritten. Zugleich zählt der Eichmann-Prozess zu den wichtigsten identitätsstiftenden Ereignissen des jungen, 1948 gegründeten Staats Israel. Premierminister David Ben Gurion verstand den Prozess auch als zionistisches Unterfangen, als „einzigartiges nationales Erziehungsprojekt“ (Idith Zertal), das die auseinanderklaffenden Erfahrungswelten der immigrierten Juden aus West- und Osteuropa, dem Nahen Osten und aus Afrika überbrücken sollte. Das Verhältnis der israelischen Gesellschaft zu den Überlebenden des Massenmords an den europäischen Juden, die nach 1945 nach Palästina ausgewandert waren, wurde durch den Prozess nachhaltig beeinflusst. Im Seminar soll der Eichmann-Prozess im Rahmen der israelischen Geschichte verortet werden und zugleich die internationale Dimension herausgearbeitet werden. Dabei stehen folgende Themen und Fragen im Mittelpunkt: Wie hat sich die israelische Erinnerung an die Shoah im Spannungsfeld von Politik und Recht entwickelt? Welche Rolle kam dem Prozess im israelischen Nation- und Identitybuilding zu? Inwiefern entsprach die mediale Inszenierung des Prozesses gegen Eichmann den geschichtspolitischen Intentionen Ben Gurions? Welche Reaktionen zeitigte der weltweit übertragene Prozess im Ausland, welche Folgen hatte die Anklage gegen Eichmann für das Verhältnis Israels gegenüber Deutschland und den USA? Die Exkursion und das Seminar wird wissenschaftlich von Dominik J. Schaller begleitet. Im Rahmen des Hauptseminars wird vom 29. 9. bis zum 8. 10. 2010 eine Exkursion nach Israel angeboten, bei der die erworbenen Kenntnisse im Gespräch mit Zeitzeugen und beim Besuch von wichtigen israelischen Erinnerungsorten vertieft werden können.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Maximale Teilnehmerzahl 30 Personen. Die Anmeldung zur optionalen angebotenen Exkursion erfolgt getrennt von der für das Hauptseminar.

In diesem Hauptseminar können Hauptseminarscheine nur von Studierenden der B.A.-Studiengänge erworben werden.

Literatur:

Cesarani, David: Adolf Eichmann. Bürokrat und Massenmörder - Biografie, Berlin 2004; Felman, Shoshana: Theaters of Justice: Arendt in Jerusalem, the Eichmann Trial, and the Redefinition of Legal Meaning in the Wake of the Holocaust, in: Critical Inquiry 27/2 (2001), S. 201-238; Segev, Tom: The Seventh Million. The Israelis and the Holocaust [1991], New York 2000; Zertal, Idith: Nation und Tod. Der Holocaust in der israelischen Öffentlichkeit (Schriftenreihe des Minerva Instituts für deutsche Geschichte Universität Tel Aviv 24), Göttingen 2003.

Erinnerungskulturen des Zweiten Weltkriegs. Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich

PD Dr. Guido Thiemeyer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 10:15–11:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an gergely.kapolnasi@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Ziel der Veranstaltung ist es, die Diskurse über die Rolle der eigenen Nation im Zweiten Weltkrieg in den drei Ländern zu rekonstruieren. Dabei wird die These vertreten, dass der Weltkrieg in allen drei Ländern bis in die Gegenwart hinein eine zentrale Rolle im nationalen Identitätsdiskurs spielt.

Literatur:

Einführend: Monika Flacke (Hrsg.), *Mythen der Nationen. 1945 Arena der Erinnerungen*, 2 Bde. Berlin 2004. Volkhard Knigge, Norbert Frei (Hrsg.), *Verbrechen erinnern. Die Auseinandersetzung mit Holocaust und Völkermord*, München 2002.

Umkämpfte Vergangenheit: Ausstellungen zur Zeitgeschichte in der Bundesrepublik von den 1960er Jahren bis heute

Prof. Dr. Edgar Wolfrum
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 9:15–10:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an Edgar.Wolfrum@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Kein anderes Medium trägt mehr zum Geschichtsbewusstsein der Menschen bei als historische Ausstellungen. In ihnen präsentiert sich weit mehr als in dicken Büchern oder Schulbüchern die Geschichts- und Erinnerungskultur einer Gesellschaft. Mittlerweile werden sie multimedial für ein Millionenpublikum aufbereitet. Erinnert wird, was massenmedial präsentabel ist, könnte man sagen. Aber Vorsicht: Ausstellungen zur Zeitgeschichte waren und sind immer umstritten. Um welche Geschichtsbilder geht es? Was soll präsentiert werden – welche Inhalte? Wie soll etwas präsentiert werden – welche Formen? „Erinnerungskultur“ ist ein zentraler Begriff der modernen Geschichtswissenschaft; doch was ist damit gemeint? Die Selbstarchäologisierung der Gesellschaft begann in den 1960er Jahren, seither gibt es einen regelrechten Ausstellungsboom und neue Museen wie das „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ in Bonn entstanden. Wir wollen dem Wandel der Erinnerungskultur auf die Spur kommen, indem wir umstrittene zeitgeschichtliche Ausstellungen diskutieren; dabei lernen wir auch viel über die Geschichte der Bundesrepublik seit den 1960er Jahren selbst. Angefangen hat alles mit Ausstellungen zum Nationalsozialismus, dies kulminierte seit 1995 in der heftig umstrittenen Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“. Wann und warum entstanden KZ-Gedenkstätten? Warum gibt es in Berlin eine „Gedenkstätte deutscher Widerstand“? Wie wird an Flucht und Vertreibung der Deutschen 1945 erinnert? Wann kommen alltagsgeschichtliche Themen in historische Ausstellungen? Welche Ausstellungen zum kalten Krieg gibt es? Warum gelangten die „68er“er ins Museum? Was sagt der Erfolg der großen Ausstellungen zu den Stauern in Baden-Württemberg und zu Preußen in Berlin Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre über die Befindlichkeit der Menschen in jener Zeit aus? Ist die Bundesrepublik „musealisierbar“? Ist es die DDR? Wie wird dies versucht? Ausstellungen sind „Schaufenster in die Vergangenheit“, sie bieten historische Faszination, können aber auch Ausdruck von Fortschrittskritik und Verunsicherung sein. Nicht zuletzt geht es um die Geschäftstüchtigkeit einer Erinnerungsindustrie und vor allem darum, wer die Vergangenheit besetzt, um die Zukunft zu gewinnen. Die Lehraussistenten werden eine Liste der wichtigsten Ausstellungen und Museen zusammenstellen; im Seminar werden Filmdokumente gezeigt. Zum Hauptseminar wird ein ein wöchentlich stattfindendes, zweistündiges freiwilliges Tutorium (Vor- und Nachbesprechung der Referate) angeboten. Die Anmeldung hierzu erfolgt per Email.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Hockerts, Hans Günter, Zugänge zur Zeitgeschichte: Primärerfahrung, Erinnerungskultur, Geschichtswissenschaft, in: Apuz B 28/2001, S. 15–30 Hartung, Olaf, Museum und Geschichtskultur. Gütersloh: Verlag für Regionalgeschichte, 2006. Wolfrum, Edgar, Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland: Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948–1990, Darmstadt, 1999.

Zionistische Bewegungen jenseits des „politischen Zionismus“**Prof. Dr. Rakefet Zalashik**

Historisches Seminar (HIST) / Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
Hochschule für Jüdische Studien
(HfJS), Landfriedstr. 12, S1**Anmeldung:**

per Email an rz0@ix.urz.uni-heidelberg.de

Beginn: 6. Mai 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4), und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Zionismus war eine revolutionäre Bewegung, deren Bestreben die Lösung der „jüdischen Frage“ war. Der bekannte von Theodor Herzl geprägte „politische Zionismus“ war nur eine der Möglichkeiten für die jüdische Nationalbewegung. Von Anfang an gab es neben der heute bekanntesten Form des Zionismus auch alternative zionistische Bewegungen. Das Ziel des Kurses ist es andere Varianten von zionistischen Gedanken wie der Linken, der Rechten, der Mitte, sowohl aus säkularer und religiöser Sicht heraus vorzustellen und zu analysieren. Dadurch soll das Verständnis von der Entwicklung des Zionismus vertieft werden, so dass die zionistische Bewegung nicht als monolithischer Block verstanden wird, sondern als eine Bewegung, die immer mehrere alternative Optionen geboten hat. Zusätzlich zu den genannten Terminen wird ein Wochenendtag-Blocktermin zu vereinbaren sein.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Obligatorische Vorbesprechung am Montag, 12.04.2010, 14-16 Uhr, HfJS, S 1.

Literatur:

Moses Hess, Rom und Jerusalem, 1862; Martin Buber, Juden, Palästina und Araber, 1961; Zeev Jabotinsky – selected text in English; Judah Magnes, Dissenter in Zion: From the Writings of Judah L. Magnes, 1982.

Kolloquien

Forschungskolloquium zur Alten Geschichte

Prof. Dr. Kai Trampedach, Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 18:15–19:45 Uhr
SAGE HS 313

Anmeldung:

Beginn: siehe Aushang

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Kolloquium für Staatsexamenskandidaten

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Blocksitzung nach Vereinbarung
(ca 4. Woche vor der Prüfung)

Anmeldung:

Zuordnung:
Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Kommentar:
Erörtert werden die Methoden der Vorbereitung auf Staatsexamina im Fach Geschichte/Teilbereich Alte Geschichte sowie Probleme, die in der schriftlichen bzw. mündlichen Prüfung auftreten können.

Kolloquium für Staatsexamenskandidaten

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

Veranstaltungstermine:
Ende März 2010;
3 täglich als Blockveranstaltung
(auf Einladung)
Ort wird bekannt gegeben

Zuordnung:
Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Kommentar:
Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung auf die mündliche Staatsexamensprüfung für das Lehramt Geschichte (Teilfach Alte Geschichte) im Sommersemester 2010.

Zwei Länder, zwei Geschichten? Deutsche und englische Forschungen zur spätmittelalterlichen Geschichte im Vergleich

Dr. Jörg Peltzer

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Montag 8:15–11:45 Uhr
Dienstzimmer, Marstallstr. 6, R. 111
14tägig
Beginn: erste Woche

Kommentar:

Das Forschungskolloquium richtet sich in erster Linie an die Mitglieder der Forschungsgruppe ‚Rang und Ordnung‘ und setzt sich mit nationalen Historiographien auseinander. Am Beispiel der englischen und deutschen Spätmittelalterforschung soll untersucht werden, ob zwei klar unterschiedliche Erzählungen existieren. Wenn ja, warum ist das so? Welche Konsequenzen hat dies für vergleichende Geschichtsforschung? Dies sind wesentliche Fragen des Kolloquiums.

Literatur:

Michael Bentley (Hg.), Companion to Historiography, London 1997.

Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:30–18:00 Uhr
Raum 148 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: 20. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation im Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte schreiben (Lehramt, Magister, MA, Promotionsstudium) Kommentar: Dieses Oberseminar will in Kleingruppen oder Einzelgesprächen an laufende Forschungsarbeiten der Heidelberger Mediaevistik heranführen. Dabei werden Projekte und Texte diskutiert und weiterentwickelt. Thematische Schwerpunkte sind: Rituale und symbolische Kommunikation, Identitätskonstruktionen, Integration und Desintegration der Kulturen im mittelalterlichen Europa, Rang und Identität. Eingeladen sind interessierte Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten derzeit in diesen Schwerpunkten schreiben.

Examensvorbereitung in mittelalterlicher Geschichte

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch n. V.
Raum 148 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: 21. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte):

Kommentar:

Kommentar: Das Kolloquium dient der Vorbereitung mündlicher und schriftlicher Examenprüfungen (Staats- und Magisterexamen), die im SS 2010 und im WS 2010/11 abgenommen werden. Für die verschiedenen Prüfungstypen werden zu Semesterbeginn die jeweiligen Einzeltermine für Gruppenberatungen bekannt gegeben (Aushang und WWW). Im Wechsel werden außerdem Einzelgespräche über laufende oder geplante Qualifikationsarbeiten im Hauptfach Mittelalterliche Geschichte angeboten. Für den Besuch der Gruppengespräche ist eine Anmeldung nicht nötig. Für die Verabredung der Einzelgespräche ist individuelle Terminabsprache (möglichst per mail) notwendig.

Neue Wege der Mittelalterforschung

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 15:00–16:30 Uhr
Raum 227 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: 20. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG), Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden aktuelle Projekte der Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Fortgeschrittene und interessierte Studierende mit Arbeitsschwerpunkten in mittelalterlicher Geschichte (Anfertigung einer Masterexamensarbeit/Dissertation in mittelalterlicher Geschichte oder einer Examensarbeit im Rahmen der Staatsarbeit) sind willkommen und werden ausdrücklich zu einer vorherigen persönlichen Anmeldung eingeladen. Zielgruppe: Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation mit dem Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte anfertigen (Lehramt, Magister, MA, Promotion).

Ordnungskonfigurationen im Mittelalter

Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:30–18:00 Uhr
Raum 227 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: 20. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG), Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das Forschungskolloquium ist mit den verschiedenen Forschungsprojekten der Heidelberger Mediävistik verknüpft. Dabei werden Teilprojekte und im Entstehen begriffene Forschungsarbeiten diskutiert. Die thematischen Schwerpunkte ergeben sich aus den laufenden Forschungsprojekten und den Themenbereichen der Teilnehmer. Zielgruppe: Studierende in den Studiengängen Lehramt und Magister in der Examensphase sowie im Studiengang MA mit dem Schwerpunkt jeweils in Mittelalterlicher Geschichte, Doktoranden.

Kolloquium

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
SAI 317

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Für Präsentationen von Doktoranden, Gastwissenschaftlern usw.

HGGS Doktorandenkolloquium Kultur II

apl. Prof. Dr. Sven Externbrink, Prof. Dr. Günter Leyoldt
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
Raum 229 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per E-Mail an sven.externbrink@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Forschungskolloquium/
M.A.Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Kaum ein Begriff ist derzeit sowohl in wissenschaftlichen als auch in öffentlichen Diskursen so präsent wie Kultur. Der Satiriker und Sprachkritiker Eckhart Henscheid hat nicht weniger als 756 verschiedene Kulturen gesammelt, von Erinnerungskultur über Konterkultur, Hinsehkultur zur Impfkultur. In der neueren Theoriebildung scheinen die Kulturwissenschaften gerade dabei zu sein, die Geisteswissenschaften abzulösen. Umso wichtiger erscheint angesichts der Konjunktur von Kulturbegriffen die Reflexion über das, was Kultur ist, wo sie sich gesellschaftlich verortet, welchen Wandlungsprozessen sie unterworfen ist, und wie sie zur Bildung sozialer Normen und Differenzierungen beiträgt. Dabei kann es nicht um allgemeinverbindliche Definitionen des Kulturellen gehen. Möglich werden nur Annäherungen an den Begriff sein, einerseits indem der Geschichte des Begriffs und seinen oft widersprüchlichen Funktionen nachgegangen wird, andererseits indem man sich mit den Theorien von Kultur derjenigen Disziplinen auseinandersetzt, die in ihrer Pluralität die Kulturwissenschaften bilden (sollen). So gelangt man vielleicht zu einem interdisziplinär geprägten Verständnis von Kultur, das als Ausgangspunkt für die eigenen Studien dienen kann, gleich ob sie von vornherein interdisziplinär oder nur innerdisziplinär angelegt seien. Die Veranstaltung erfolgt im Rahmen der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften (HGGS) und erstreckt sich in zwei Blöcken von je ca. 8 Wochen über 2 Semester hinweg. Graduiertenseminar für Angehörige der HGGS!

Literatur:

Forschungskolloquium zur Frühen Neuzeit

apl. Prof. Dr. Sven Externbrink
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 20:00–22:00 Uhr
Raum 229 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in den Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende, die eine Qualifikationsarbeit im Schwerpunkt Frühe Neuzeit vorbereiten oder schreiben (Lehramt, Magister, B.A., M.A., Promotionsstudium/Dissertation). Persönliche Voranmeldung erforderlich. Im Kolloquium werden aktuelle Projekte und Forschungsfragen gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt.

Deutsch-Französisches Forschungskolloquium

apl. Prof. Dr. Sven Externbrink
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 18:15–19:45 Uhr
Raum 229 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per E-Mail an sven.externbrink@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Bei der Fortsetzung des im Winter gestarteten Forschungskolloquiums des gemeinsamen Masters mit der EHESS Paris sind auch MA-Studierenden und Doktoranden anderer Fächer, die thematisch und/oder methodisch im Schnittraum der beiden Länder arbeiten oder dies zu tun beabsichtigen, zur Teilnahme eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentieren Teilnehmer ihre Forschungsprojekte und diskutieren Texte, die in die jeweiligen nationalen Forschungstraditionen einführen.

„Weiße Elefanten“ - der Umgang der Geschichte mit scheiternden Technologien

Prof. Dr. Madeleine Herren
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 10:15–11:45 Uhr
Raum 112, Karl Jaspers Centre

Anmeldung:
per Email an isabella.loehr@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) Neueste Geschichte (1900-heute)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Mit „Weißen Elefanten“ beschreibt Dirk van Laak „Anspruch und Scheitern technischer Großprojekte im 20. Jahrhundert“. Von diesem Ansatz ausgehend, setzt sich das Forschungskolloquium mit Beispielen gescheiterter Bauprojekte (Kap-Kairo-Linie) auseinander, diskutiert aber auch die Frage, wie eine Historiographie des Scheiterns als Kontrast zu progressiven Erfolgsgeschichten konzipiert werden müsste.

Literatur:

Dirk van Laak, Weiße Elefanten. Anspruch und Scheitern technischer Großprojekte im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999.

Die Nazi-Okkupationspresse auf dem besetzten Gebiet der Sowjetunion, 1941-1944

Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe
Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:
Termin wird noch bekanntgegeben
Bibliothek des SOG

Anmeldung:

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das Forschungskolloquium findet im Rahmen des Frontier Projects „The Nazi Press in the Occupied Territory of the Soviet Union, 1941 – 1944“ statt. Neben den Mitarbeitern des Projektes werden externe Vortragende zum Themenkreis Nazi-Okkupationspresse und Besatzungspolitik eingeladen. Die Vorträge stehen allen Interessierten offen. Termine und Titel der Vorträge werden zu Beginn des Semesters per Aushang bekanntgegeben.

Forschungskolloquium: Time is money. Der Faktor Zeit in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 18:15-19:45 Uhr
Ü 3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email: an.kpm@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) Neueste Geschichte (1900-heute)
Sach- und Regionaldisziplin: Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das thematische ausgerichtete Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Promovierende, die ihr Wissen im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte gezielt vertiefen oder einen Studienschwerpunkt in der genannten Fachrichtung bilden wollen. Zeit ist eine vertraute Größe für Historikerinnen und Historiker, da die Geschichtswissenschaft genuin von ihrem Vergehen handelt. Und doch wird Zeit nur selten als wirkmächtiger Faktor zur Erklärung vergangenen Geschehens betrachtet. Sie spielt in geschichtswissenschaftlichen Erklärungsmodellen eine untergeordnete Rolle. Demgegenüber ist Zeit in der Ökonomie ein zentraler Faktor. Vergleichbar der Ressource Boden ist Zeit nicht vermehrbar. Sie ist ein teures Gut als solches Gegenstand von Rationalisierungsbemühungen. Vor dem Hintergrund dieser divergierenden Diagnose von Theorie und Empirie fragt die Veranstaltung nach unterschiedlichen Konzepten von Zeit und versucht diese für die Erklärung historischen Wandels fruchtbar zu machen. Dabei soll diskutiert werden, wie Subjekte, Institutionen und Systeme zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Situationen das Problem einer Knappheit der Zeit zu lösen versuchten und welche Folgen sich daraus für ökonomische, gesellschaftliche und politische Entwicklungen ergaben. Der endgültige Textkorpus wird in der ersten Sitzung entsprechend der Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer festgelegt.

Literatur:

Helmut Dietl: Institutionen und Zeit, Tübingen 1993; Hartmut Rosa: Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstruktur in der Moderne, Frankfurt a.M. 2004.

**Kolloquium für Examens-, Magister-, B.A.- und M.A.-Kandidatinnen
sowie Promovierende der Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 20:15-21:45 Uhr
Ü 3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email: an_kpm@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) Neueste Geschichte (1900-heute)
Sach- und Regionaldisziplin: Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte):

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Promovierende, die einen mündlichen oder schriftlichen Abschluss im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte anstreben. Neben laufenden Forschungsprojekten (Lehramt Magister, B.A., M.A. Promotionsstudium/Dissertation) werden im Kolloquium auch Fragen der Prüfungsorganisation und -gestaltung (Themenfindung, Vorbereitung und Ablauf der mündlichen und schriftlichen Prüfungen) sowie der konzeptionellen, methodischen und theoretischen Grundlegung von Abschlussarbeiten diskutiert. Die Teilnahme am Kolloquium ist für Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte schreiben, obligatorisch.

Forschungskolloquium: Vergleichende Nationalismusforschung

Dr. Simon Wendt
Transcultural Studies

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 18:15–19:45 Uhr
Konferenzraum Transcultural Studies
(Marshallstr. 6, 4. Stock)

Beginn: erste Woche

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden neue historische Forschungen zu Nationalismus vorgestellt und diskutiert. Betont wird hierbei vor allem eine vergleichende Perspektive, die es uns erlaubt, nach Ähnlichkeiten und Unterschieden in der Entwicklung verschiedener Nationalismen in verschiedenen Teilen der neuzeitlichen Welt zu fragen.

:

Neue Forschungen und audiovisuelle Darstellungen zur Zeitgeschichte

Prof. Dr. Edgar Wolfrum, Dr. Cord Arendes
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:15–21:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende, die eine Abschlussarbeit oder Dissertation im Bereich der Zeitgeschichte schreiben. Neben der Präsentation von Abschlussarbeiten sowie Dissertationsprojekten werden im Forschungskolloquium auch aktuelle Entwicklungen in der Zeitgeschichtsschreibung diskutiert.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Israel und der Nahe Osten in der Neuzeit

Prof. Dr. Rakefet Zalashik

Historisches Seminar (HIST) / Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:00–14:00 Uhr, 14. Jg.
Hochschule für Jüdische Studien
(HfJS), Landfriedstr. 12, S 1

Anmeldung:

per Email an rz0@ix.urz.uni-heidelberg.de

Beginn: 07. Mai 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes (JG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Forschungskolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Der „Ben Gurion Guest Chair“ ist eine Brückenprofessur zwischen der Universität Heidelberg, insbesondere dem Historischen Seminar (Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften), und der Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg. Das gegenwartsbezogene Lehrangebot zu Gesellschaft, Kultur und Politik in Israel und dem Nahen Osten wendet sich an die Studierenden der HfJS sowie an Studentinnen und Studenten verschiedener Fakultäten der Ruperto Carola. Als Teil des Lehr- und Forschungsprogramms der Ben-Gurion Gastprofessur wird, beginnend mit dem Sommersemester 2010, ein jährliches Forschungskolloquium angeboten. Dieses wendet sich besonders an fortgeschrittene Studierende der Magister-, Master- und Lehramtsstudiengänge sowie Doktoranden, die sich mit Israel und dem Nahen Osten in der Neuzeit beschäftigen und soll ein Forum für Austausch und Diskussion über laufende Forschungen bieten. Das Kolloquium geht dabei von einem Verständnis von Israel und dem Nahen Osten als einer einzigen Region und einer potentiellen Einheit aus. Es versucht so, nicht nur eine breitere wissenschaftliche Perspektive auf diese Region zu ermöglichen, die in der tiefen Affinität der Geschichte Israels und des Nahen Osten begründet ist, sondern auch zu einem besseren Verständnis der Geschichte beider beizutragen. Das Forschungskolloquium betont stark interdisziplinäre Aspekte und soll insbesondere Studierende aus den Bereichen Geschichte, Jura, Cultural Studies, Gender Studies, Soziologie, Anthropologie und Wirtschaft ansprechen. Teilnehmen können fortgeschrittene Studierende, die schon in der Phase der Konzeption oder Abfassung ihrer Abschlussarbeit sind bzw. an Promotions- oder sonstigen Forschungsprojekten arbeiten. Zur Bewerbung senden Sie bitte ein kurzes Exposé über Ihr Forschungsthema und einen Lebenslauf per E-mail an Rakefet Zalashik unter: rz0@ix.urz.uni-heidelberg.de Das Kolloquium findet alle zwei Wochen dreistündig statt. Für jede Sitzung sind zwei Präsentationen (in englischer oder deutscher Sprache) mit anschließender Diskussion vorgesehen. Die drei Möglichkeiten der Teilnahme an diesem Kolloquium sind: Aktive Teilnahme ohne Präsentation, aktive Teilnahme und Präsentation eines Forschungsthemas, einmalige Teilnahme und Präsentation eines Forschungsthemas. Eine Erstattung der Reisekosten für Studierende von außerhalb der Universität Heidelberg bzw. der Hochschule für Jüdische Studien ist möglich.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Übungen, Kurse

Religiöse Dynamik und soziale Integration in der Provinz Dacia

Dr. des. Mihály Lorand Dézspa
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 14:15–15:45 Uhr
Marshallstr. 6, ÜR 413

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Mittelseminar, Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/theoriebezogen und methodenorientiert“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“(5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

Religion zeigt sich auch durch die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit als eine Quelle der Gewalt, der fundamentalistischen Entdifferenzierung von Sinnmustern und staatlicher Desintegration. Gleichzeitig leistet Religion einen wichtigen Beitrag zur institutionellen Ausprägung des Sozialen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Bedeutung von Religion im Prozess sozialer Integration stehen. Gefragt wird nach der Herausbildung religiöser Sinnsysteme – also wie Religion, sowohl auf der Ebene alltäglichen Handelns als auch auf der Ebene umfassender Deutungssysteme, Sinn stiftet – und nach deren Rolle in der Konstitution des Sozialen am Rande des Imperium Romanum. Für diese Untersuchung dient die römische Provinz Dacia durch ihre Eigenart – Kolonisierung binnen kürzester Zeit mit Migranten unterschiedlicher kulturellen Herkunft - als ideales Fallbeispiel.

Literatur:

N. Gudea u. Th. Lobüscher, Dacia: eine römische Provinz zwischen Karpaten und Schwarzem Meer, Mainz am Rhein, 2006.

Freiwilliger Lektürekurs Latein: Cornelius Nepos „De viris illustribus“

Alexander Puk, Mphil
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
Neue Uni HS 3
Beginn: 20. April 2010

Anmeldung:

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): freiwilliger Lektürekurs ohne ECTS-Leistungspunkte

Kommentar:

Der freiwillige Lektürekurs bietet Studierenden das Angebot, anhand der Lektüre ausgewählter Werkpassagen das eigenständige Übersetzen lateinischer Texte zu üben und sich somit auf die Lateinklausur im Rahmen des Proseminars Alte Geschichte vorzubereiten. Im Verlauf des Kurses sollen nach Bedarf Lateinkenntnisse aufgefrischt und spezielle Probleme beim Übersetzen besprochen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wiederholung grundlegender grammatikalischer Konstruktionen (Ablativus absolutus, Acl, Gerundivum, etc.) und der Herangehensweise an das Analysieren und Erkennen von syntaktischen Strukturen. Dies soll vor allem durch das gemeinsame Übersetzen erreicht werden, jedoch dient der Kurs nicht der Wiederholung allgemeiner Kenntnisse des Lateinischen. Das Vorhandensein von Grundkenntnissen, insbesondere Deklinationen und Konjugationen, wird für eine erfolgreiche und lohnende Teilnahme vorausgesetzt! Zudem wird von den Teilnehmern erwartet, ein wöchentliches Textpensum als Vorbereitung einer jeweiligen Sitzung zu übersetzen. Gelesen werden im Sommersemester Auszüge aus dem Werk „De viris illustribus“ von Cornelius Nepos, dem auch die Klausurtexte entnommen sind. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/lektuerekurs_latein.html.

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Lateinkenntnisse, regelmäßiges Übersetzen Klausurtermine: 13.04.2010; 20.07.2010

Einführung in die Papyrologie

Dr. Patrick Sänger
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 9:15–10:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

Die Papyrologie als Teildisziplin der Klassischen Altertumswissenschaften beschäftigt sich mit den auf dem antiken Schreibmaterial Papyrus überlieferten Texten in griechischer und (seltener) lateinischer Sprache. Zwar war Papyrus nahezu überall in der Alten Welt gebräuchlich, erhalten haben sich die auf ihm geschriebenen Texte aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen jedoch fast ausschließlich in Ägypten. Gegenstand der Übung ist die Einführung in die Arbeitsmethoden der Papyrologie und ihr Beitrag zu den verschiedenen Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaften. Das Schwergewicht wird auf den griechischen dokumentarischen Texten liegen. Mit Hilfe ausgewählter Originale der Heidelberger Papyrussammlung sollen die Arbeitstechniken des Papyrologen und die Probleme bei der Herstellung einer wissenschaftlichen Edition illustriert und von den Teilnehmern nachvollzogen werden, die sich auf diese Weise auch selbst an der Entzifferung der zu verschiedenen Zeiten gebräuchlichen Schriftformen versuchen können.

Literatur:

R. S. Bagnall, Reading Papyri, Writing Ancient History, London - New York 1995; A. K. Bowman, Egypt after the Pharaohs 332BC-AD642 from Alexander to the Arab Conquest, London 1986; D. Hagedorn, Papyrologie, in: H.-G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart, Leipzig 1997, 59-71; H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994.

Einführung in die Griechische Epigraphik

Dr. Patrick Sänger

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
SAGE Inschr.Zi.

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Mittelseminar, Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung soll eine Einführung in die reichhaltige Welt der griechischen Inschriften bieten. Die TeilnehmerInnen sollen dabei das wissenschaftliche Arbeiten mit den epigraphischen Texten üben und die Aufgabenbereiche des Epigraphikers vermittelt bekommen. Sie sollen einerseits die Fähigkeit erwerben, mit den relevanten Texteditionen umzugehen, andererseits das korrekte Lesen und Übersetzen sowie die historische Interpretation der Inschriften erlernen. Die Lehrveranstaltung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil: Im theoretischen Teil werden die einzelnen Inschriftenpublikationen und Corpora sowie die epigraphische Sekundärliteratur erklärt. Außerdem soll ein Überblick über die Entwicklung des griechischen Alphabets und der verschiedenen griechischen Dialekte geboten werden. Im praktischen Teil werden die TeilnehmerInnen anhand von ausgewählten Beispielen mit der Entzifferung der Inschriften konfrontiert. Gegliedert nach inhaltlichen oder formalen Kriterien (z.B. Grab-, Ehreninschriften oder Graffiti) sollen die epigraphischen Zeugnisse auf ihre Sprache und jeweiligen Charakteristika, vor allem aber auf ihre historische Verwertbarkeit hin untersucht werden. Schließlich gilt es, die Arbeitsschritte bei der wissenschaftlichen Aufnahme – gemeint ist u.a. die formale Beschreibung des Textträgers sowie die Anfertigung von Photo und Abklatsch – und bei der Edition von Inschriften durchzuspielen sowie die Benutzung elektronischer Hilfsmittel – etwa von Inschriften-Datenbanken – vorzuführen. Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse der altgriechischen Sprache sind erwünscht, aber nicht zwingend; erwartet wird zumindest eine Vertrautheit mit dem griechischen Alphabet.

Literatur:

G. Klaffenbach, Griechische Epigraphik, Göttingen, 2. Aufl. 1966; A. G. Woodhead, The Study of Greek Inscriptions, Cambridge, 2. Aufl. 1981; G. Petzl, Epigraphik, in: H.-G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart, Leipzig 1997, 72-83; K. Hallof, Inschriften II. Griechisch, in: Der Neue Pauly, Bd. 5 (1998) 1011-1014; Th. Corsten, Inschriftenkunde, griechische, in: Der Neue Pauly, Bd. 14 (2000) 588-614; B. H. McLean, An Introduction to Greek Epigraphy of the Hellenistic and Roman Periods from Alexander the Great down to the Reign of Constantine (323 B.C.-A.D. 337), Ann Arbor 2002.

Xenophon

Dr. Christine Schnurr-Redford
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 9:15–10:45 Uhr
Neue Uni HS 7
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Zuordnung:
Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:
Im Zentrum dieser Quellenübung wird die gemeinsame Lektüre von Xenophons Hellenika“ stehen. In Auszügen sollen weitere Werke („Anabasis“, „Oikonomikos“ vorgestellt werden.

Die Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium (s. Vorlesungsverzeichnis) fest zugeordnet – bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung. Am Donnerstag, den 8. April 2010 können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Literatur:
O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung, Darmstadt 1992, 110-119.

Sokratische Schriften im historischen Kontext

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 9:15–10:45 Uhr
Marshallstr. 6, ÜR 413

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Mittelseminar, Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

Frühplatonische Dialoge und verschiedene Schriften Xenophons präsentieren Sokrates im Gespräch und in der Auseinandersetzung mit Sophisten und athenischen Politikern, „Normalbürgern“ und Geschworenen. Durch die originalsprachliche Lektüre und Interpretation ausgewählter Passagen in ihrem historischen Kontext sollen Gründe für die „Gefährlichkeit“ und Anstößigkeit des Sokrates herausgearbeitet werden, die letztlich zu dessen Hinrichtung führten. Voraussetzungen: Grundkenntnisse des Griechischen

Leistungsnachweis: Referat, Klausur

Literatur:

Gernot Böhme, Der Typ Sokrates, Frankfurt a. M. 1988.

Von Rednern und Regenten. Herrscherpanegyrik in der Antike

Johannes Wienand, M.A.
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 9:15–10:45 Uhr
SGU 1017, Grabengasse 14-18
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Zuordnung:
Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:
Die Quellenübung widmet sich den Formen, Funktionen und Kontexten der griechischen und lateinischen Herrscherpanegyrik von ihren Anfängen im klassischen Griechenland bis zur Spätantike. Ausgewählte Lobreden sowie entsprechende Auszüge aus antiken Rhetoriktraktaten werden in der Übung gemeinsam analysiert und interpretiert. Im Zentrum des Interesses stehen dabei auf der Ebene der Textanalyse die rhetorischen Strategien und Diskursmodi des Herrscherlobes, auf der Ebene der sozialen Praxis die Stellung des Redners am Hof und in der Stadt, die kommunikative Funktion der Panegyrik in der aulischen Umgebung und die Bedeutung der Lobrede für die Vermittlung monarchischer Herrschaft. Teilnahmevoraussetzungen sind die gründliche Vorbereitung der jeweiligen Texte sowie das aktive Engagement in den Sitzungen.

Die Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium (s. Vorlesungsverzeichnis) fest zugeordnet – bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung. Am Donnerstag, den 8. April 2010 können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Literatur:

Die Provinzen des römischen Reiches

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
SGU 1017, Grabengasse 14-18

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, siehe S. 4

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

In der Übung sollen vornehmlich Quellen (in der Regel in Übersetzung) behandelt werden, die etwas aussagen über die Genese, Entwicklung und Gestalt der Provinzen des Imperium Romanum von der mittleren Republik bis in die Spätantike. Gefragt werden soll insbesondere, wie ein für antike Verhältnisse gewaltiges Reich verwaltet und zusammengehalten werden konnte. Daneben wird auch die Heterogenität der einzelnen Provinzialkulturen an ausgewählten Fallbeispielen aufzuzeigen sein. Gleichzeitig soll das breite Panorama der hierfür infrage kommenden Quellengattungen (literarische und juristische Texte, Inschriften, Münzen, archäologische Funde) vorgeführt und erläutert werden.

Die Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen findet zentral statt. Am Donnerstag, den 8. April 2010 können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Literatur:

F.M. Ausbüttel, Die Verwaltung des römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des weströmischen Reiches (Darmstadt 1998); C. Lepelley (Hrsg.), Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit, 44 v.Chr. – 260 n.Chr. II: Die Regionen des Reiches (München – Leipzig 2001).

Nordostitalien und der Ostalpenraum zwischen Spätantike und Frühmittelalter

Prof. Dr. Christian Witschel, Dr. Roland Prien

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)
/ Institut für Ur- und Frühgeschichte

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00–13:15 Uhr
SAGE HS 313

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin: Keine Sach- und Regionaldisziplin

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Mittelseminar, Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

Nordostitalien stellt eine Schlüsselregion zum Verständnis des kulturellen Wandels von der römischen Antike über die Zeit der „Völkerwanderung“ bis hin zum beginnenden Mittelalter im nordmediterranen Raum dar. Die Ausstrahlungskraft der wichtigsten politischen und kirchlichen Zentren (so Aquileia und später Cividale) der Provinz „Venetia et Histria“ beeinflusste auch die Entwicklung in den benachbarten Regionen des Ostalpenraumes. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit archäologischen, epigraphischen und historischen Quellen, anhand derer der Prozess der Transformation einer Kernregion des römischen Reiches von der spätantiken Provinz hin zum frühmittelalterlichen langobardischen und karolingischen Herzogtum beleuchtet werden kann. Der zeitliche Rahmen der Betrachtung reicht daher vom mittleren 3. bis zum späten 8. Jh. n. Chr.

Literatur:

H. Krahwinkler, Friaul im Frühmittelalter. Geschichte einer Region vom Ende des fünften bis zum Ende des zehnten Jahrhunderts (Wien – Köln – Weimar 1992); L. Cracco Ruggini et al. (Hrsg.), Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima I. Origini – età ducale (Rom 1992); V. Bierbrauer, Friaul im 5.-8. Jh.: Siedlungsgeschichtliche Grundlinien aus archäologischer Sicht, in: R. Bratož (Hrsg.), Slowenien und die Nachbarländer zwischen Antike und karolingischer Epoche (Ljubljana 2000) 299-328; C. Witschel, Rom und die Städte Italiens in Spätantike und Frühmittelalter, BJ 201, 2001 [2004], 113-162.

Ausgewählte Quellen zur mittelalterlichen Geschichte

Werner Bomm
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 16:15–17:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:
In der Übung sollen ausgewählte Quellen zu in der Einführungsvorlesung besprochenen Phänomenen und Problemstellungen der mittelalterlichen Geschichte behandelt werden. Dabei soll das Lesen und Interpretieren verschiedener Gattungen mittelalterlicher Quellen eingeübt werden.

Literatur:
Gerhard Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Mittelalter (UTB 1554), Paderborn u.a. ²1997.

Einführung venezianische Paläographie und Archivkunde**Dr. phil. des. Georg Christ, Dr. Andrea Mozzato**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Blockseminar Montag, 30.08.2010–

Freitag, 03.09.2010

Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an georg.christ@uni-heidelberg.de

Beginn: 30. August 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die Teilnehmer der Übung „Einführung venezianische Paläographie und Archivkunde“ werden Grundfertigkeiten in venezianischer bzw. italienischer/mittelalterlateinischen Paläographie, Grundzüge des venezianischen Archivwesens und der Archivorganisation einschliesslich venezianischer (Institutionen-)Geschichte erlernen in Vorbereitung zur Archivarbeit in Venedig (siehe Exkursionen). Das Staatsarchiv Venedig (Archivio di Stato di Venezia, ASVe) ist eines der reichsten Archive für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Spätmittelalters. Wir werden uns mit den verschiedenen Typen von Archivalien und den entsprechenden Schriften anhand von Kopien/Scans von Originaldokumenten beschäftigen. Die Übung dient als Voraussetzung für die praktische Archivarbeit in Venedig. Gute Latein- und gewisse Italienischkenntnisse sind Voraussetzung.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Battelli, G. *Lezioni di paleografia*. Città del Vaticano, 1949. Cappelli, Adriano. *Cronologia*. Milano: Hoepli, 1906. Cappelli, Adriano. *Dizionario di abbreviature latine ed italiane : usate nelle carte e codici specialmente nel medio-evo ; riprodotte con oltre 13000 segni incisi*. Milano: Hoepli, 1899. Cencetti, G, Supino-Martini P (ed.). *Paleografia latina*. Roma, 1978. Petrucci, A. *Breve storia della scrittura latina*. Roma, 1989. Tiepolo, Maria Francesca, (Scarpa, P.). „Esempi di scritture dei secoli XII-XVIII.“ *Quaderni della Scuola di Archivistica, Paleografia e Diplomatica*, no. 2. Venezia (1991): 5-92. Karsten, Arne. *Kleine Geschichte Venedigs*. München: C.H. Beck, 2008.

Eine „famose und grenzenlos mächtige Generation“? Die Jagiellonen-dynastie in Mitteleuropa (14./15.Jh.).

Julia Dücker , M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 12:15–13:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

„Diese famose und grenzenlos mächtige Generation/ Wird alle diese Länder wiedererobern...“ – mit diesen Worten beschrieb der Lemberger Erzbischof Gregor von Sanok in den 1470er Jahren die Zukunft der Söhne des polnischen Königs Kasimir IV. Eingedenk ihrer siegreichen Familiengeschichte, der Geschichte der jagiellonischen Herrscher, sollten die Königssöhne Europa vor militärischen Bedrohungen schützen und gar Heilige Orte der Christenheit wiedererobern. Freilich war die Herrschertradition, an die Gregor von Sanok hier erinnerte, gerade einmal einhundert Jahre alt. Seit der Krönung des litauischen Großfürsten Jagiello zum polnischen König Wladyslaw II. Jagiello (1386) hatte die Familie der Jagiellonen ihre Herrschaft in Polen und Litauen jedoch beständig festigen und sogar nach Böhmen und Südosteuropa ausweiten können. In Auseinandersetzungen mit litauischen und polnischen Adeligen, mit dem Deutschen Orden, dem römischen Kaiser Friedrich III., dem ungarischen König Matthias Hunyadi sowie mit anderen europäischen Fürsten und Herrschern wurden Herrschaftsansprüche gestellt, ausgefochten, verteidigt und ausgehandelt. Einzelne Etappen dieses „Aufstiegs“ im 14. und 15. Jh. sollen in der Übung anhand von ausgewählten Quellenbeispielen näher beleuchtet und untersucht werden. Die Quellsprachen sind Latein oder Deutsch; die Kenntnis einer ostmitteleuropäischen Sprache ist für die Teilnahme an der Übung nicht erforderlich.

Literatur:

Baczkowski, Krzysztof, Der jagiellonische Versuch einer ostmitteleuropäischen Großreichsbildung um 1500 und die türkische Bedrohung, in: Europa 1500. Integrationsprozesse im Widerstreit: Staaten, Regionen, Personenverbände, Christenheit, hrsg. von Ferdinand Seibt und Winfried Eberhard, Stuttgart 1987. S. 433–444. Hoensch, Jörg K., Polen im ostmitteleuropäischen Mächtesystems während des Spätmittelalters, in: Das Reich und Polen. Parallelen, Interaktionen und Formen der Akkulturation im Hohen und Späten Mittelalter, hrsg. von Thomas Wunsch (Vorträge und Forschungen 59), Ostfildern 2003. S. 59-92.

„Die Füße des Gemeinwesens“. Quellen zu Landwirtschaft und Handwerk im Hochmittelalter

PD Dr. Jan Keupp
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 12:15–13:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Wenn der Fürst das Haupt des Gemeinwesens sei, so ließ sich um das Jahr 1159 der englische Theologe Johannes von Salisbury vernehmen, dann repräsentierten die Vertreter des Klerus zweifellos seine Seele. Ritter und Beamte wären die Hände und die Finanzverwaltung sei der unersättliche Magen. Die Füße aber, die das gesamte Gewicht des Staates zu tragen hätten, dies seien die Bauern und Handwerker. Das hier gezeichnete Bild zeugt von einer hohen Wertschätzung einer Gruppe gegenüber, ohne die sich im Mittelalter in Krieg und Frieden kaum etwas bewegen liess. Bedenkt man jedoch, dass die Gruppe der Arbeitenden nahezu 90% der damaligen Bevölkerung ausmachte, so hinkt der Vergleich des Gelehrten im wahrsten Sinne des Wortes. Die Übung will einen einführenden Blick auf das breite Fundament des mittelalterlichen Gemeinwesens werfen. Die Leistungen und Beschwerden der mittelalterlichen Bauern, ihre Arbeiten im Jahreskreis und die den Grundherren zu leistenden Abgaben und Dienste werden anhand ausgewählter Quellen beleuchtet werden. Der Alltag auf dem Land, aber auch in den Handwerksbetrieben der wachsenden Städte sollen im Lichte der vornehmlich lateinischsprachigen Schriftüberlieferung des Hochmittelalters in seinen Konturen umrissen werden.

Literatur:

Tilman Struve, *Pedes rei publicae. Die dienenden Stände im Verständnis des Mittelalters*, in: *Historische Zeitschrift* 236 (1983), S. 1–48; Siegfried Epperlein, *Bäuerliches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse*, Köln 2003.

Glaube contra Ethik? Abrahamsgeschichten (Gn 12-24) ausgelegt nach dem sensus moralis (Ambrosius, De Abraham) (EPG 2)**Dr. Helga Köhler**

Historisches Seminar (HIST)

/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die Gestalt des Patriarchen Abraham, des ersten Trägers der Verheißung Israels, ist Gegenstand zunächst der Lektüre des biblischen Textes, dann (in Teilen) der Auslegung durch den Kirchenvater Ambrosius. Im ersten Buch seiner Schrift *De Abraham* ist dieser als Vorbild jeglicher Tugend gezeichnet, dessen Haltung und Taten dem Leser zur *Imitatio* empfohlen werden.

Literatur:

Textgrundlage sind die *Biblia Sacra iuxta vulgatam versionem*, ed.R.Weber, 4.Aufl., Stuttgart 1994, und *Ambrosius, De Abraham*, ed. C. Schenkl, Wien 1897, (=CSEL 32); es werden Kopien ausgegeben.

Autoren der Barbarengeschichte**Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)
/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr
Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Die Herrschaftsgründungen der Völkerwanderungszeit haben eine neue Form der Geschichtsschreibung befördert, in der die sagenhafte Herkunft und Geschichte des herrschenden Barbarenvolkes den Schwerpunkt bilden: Jordanes, Gregor von Tours, Beda Venerabilis und Paulus Diaconus sind die prominentesten Vertreter dieses neuen Genres. Die Quellenübung wird ausgehend von ihren Geschichtswerken einen Überblick über Gattungen und Formen der frühmittelalterlichen Quellen vermitteln.

Literatur:

Zur Einführung: H.Grundmann, *Geschichtsschreibung im Mittelalter*, Göttingen 1965.

Liebe hinter Glas. Vorbereitungen zu einer Sonderausstellung in der UB Heidelberg

Dr. Carla Meyer

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:15–13:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an carla.meyer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul: (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und

Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“

(5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“:

berufspraktische Übungen oder Seminare (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissen-

schaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte,

Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

„Der Codex Manesse und die Entdeckung der Liebe“ – so lautet der Titel einer kleinen, aber hochkarätigen Sonderausstellung, die die Universitätsbibliothek Heidelberg ab Herbst 2010 parallel zur großen Stauferschau in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim zeigen wird. Im vergangenen Wintersemester wurden bereits unter studentischer Beteiligung die den Codex Manesse flankierenden Exponate ausgewählt und eine Gesamtkonzeption erarbeitet. Im Sommersemester soll es nun um die Fortsetzung dieser Ausstellungsvorbereitungen gehen: Die erste und größte Aufgabe besteht in der Arbeit am begleitenden Katalog, das heißt insbesondere im Schreiben der Katalogbeiträge zu den Exponaten. Zweitens wird es um die Gestaltung der Räume und Vitrinen und hier vor allem wieder um das Texten der Informationstafeln und Vitrintexte gehen. Die letzte Etappe des Semesterprogramms besteht in der Erarbeitung einer Führung, in der Hoffnung, dass sich aus dem Kreis der TeilnehmerInnen eine kleine Gruppe für den Führungsdienst in der Ausstellung zusammenfindet. Die Übung bietet die Chance, aktiv am Werden einer Ausstellung mitzuwirken und erste Texte unter eigenem Namen zu publizieren. Sie ist vor allem Schreibwerkstatt, in der sowohl Texte in Gruppenarbeit entstehen als auch von den Teilnehmern verfasste Artikel gemeinsam überarbeitet werden sollen. Eine Beteiligung an der Übung ist daher nur sinnvoll, wenn Sie genügend Zeit und Energie für diese intensive Form der Textentstehung und -diskussion mitbringen!

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Digitalisat des Codex Manesse unter URL: <http://diglit.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848> (14.12.2009).

Erstlektüre für Historiker: Rodulfus Glaber, Historiae

Dr. Eduardo Otero Pereira
Historisches Seminar (HIST)
/ Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:
Montag 16:15–17:45 Uhr
Paläographieraum 027

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): freiwilliger Lektürekurs ohne ECTS-
Leistungspunkte

Kommentar:
Rodulfus Glaber (tca.1047) stammt wahrscheinlich aus Burgund. Um 1018 war er Mönch im Kloster des heiligen Benignus in Dijon. In den zwanziger Jahren begleitet er Abt Wilhlem von Volpiano auf eine Italienreise. In den frühen dreißiger Jahren finden wir ihn in Cluny und in den letzten Jahren seines Lebens in St-Germain de Auxerre, wo er gestorben ist. Sein Hauptwerk ist eine Abt Odilo von Cluny gewidmete Geschichtsdarstellung, deren fünf Bücher den Zeitraum von den Anfängen des Hugo Capet bis 1044 umfassen. Im Mittelpunkt seiner Geschichte stehen die Ereignisse um das Jahr 1000.

Literatur:
Ausgabe: Rodolfo il Glabro, Chronache dell'anno mille, edd.G.Cavallo/G.Orlandi, 3.Aufl.,
Milano 1991.

Mittelalter und moderne Medien: Möglichkeiten und Grenzen einer multimedialen Darstellung der Geschichte der Speyerer Juden vom 11.-15. Jahrhundert

Christoph Schineller, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 13:15–14:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung oder per E-Mail bis zum 13.04.2010
christoph.schineller@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)
Veranstaltungstyp/Modul: (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Speyer blickt auf eine 2000-jährige Geschichte zurück. Der Aufstieg der Stadt begann unter den Saliern im 11. Jahrhundert. Ab 1084 ist auch die Ansiedlung einer jüdischen Gemeinde nachweisbar, die zusammen mit den Gemeinden von Mainz und Worms in der Folgezeit einen engen Verbund bildete und ein reiches kulturelles und religiöses Leben entfaltete. In dieser Multimedia-Übung sollen ausgewählte Themen zur Geschichte der Stadt Speyer und ihrer jüdischen Gemeinde in der Zeit vom 11.-15. Jahrhundert für eine mögliche Präsentation im Internet aufgearbeitet werden. Ziel der Übung ist es daher, historische Materialien zu den einzelnen Projekten zu sammeln (Bilder, Darstellungen, Karten, Texte etc.) und diese im Plenum zu diskutieren. Zusammen werden wir dann die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen einer solchen Darstellung erarbeiten. Im Rahmen der Veranstaltung werden auch Tagesexkursionen nach Speyer und Worms angeboten. Kenntnisse im Umgang mit Adobe Photoshop und Dreamweaver sind von Vorteil, aber nicht erforderlich, da diese in der Übung vermittelt werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: Zur Speyerer Stadtgeschichte: Ammerich, Hans, Kleine Geschichte der Stadt Speyer, Karlsruhe 2008. Zur jüdischen Geschichte allgemein: Toch, Michael, Die Juden im mittelalterlichen Reich, München 2003; Europas Juden im Mittelalter (Tagungsband), Trier 2004; Europas Juden im Mittelalter (Katalog), Ostfildern-Ruit 2004. Zur jüdischen Geschichte in Speyer: Die Juden von Speyer, Speyer 2004.

Staufer zeigen. Studierende und die Mannheimer Ausstellung „Die Staufer und Italien“

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 11:00–12:30 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

Beginn: 20. April 2010

Beginn: 20. April 2010



Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul: (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende aller Semester mit guten Lateinkenntnissen
Kommentar: Im Winter 2010/2011 zeigen die Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen in enger Kooperation mit dem Heidelberger FPI die Ausstellung „Die Staufer und Italien. Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa“. Diese Übung führt auf die Ausstellung hin und verfolgt zwei Ziele: (1) Zum einen werden die wichtigsten Quellen zur staufischen Geschichte des 12./13. Jahrhunderts gemeinsam gelesen (Möglichkeit zum Erwerb eines quellenkundlichen Übungsscheins), (2) zum anderen findet eine wissenschaftliche Vorbereitung für eine spätere Führungstätigkeit in der Ausstellung statt (Übungsschein für Methode und Vermittlung).

Literatur:

Quellen zur Geschichte der Staufer: Die Chronik des Richard von San Germano

Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 11:15–12:45 Uhr
Raum 227 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 20. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die Chronik des Richard von San Germano ist die wichtigste erzählende Quelle für die Geschichte Kaiser Friedrichs II. (gest. 1250). Sie bietet einen farbigen, kenntnisreichen Bericht über die politischen, sozialen und kulturellen Hintergründe und Entwicklungen seiner Herrschaft im Königreich Sizilien, aber auch für die damalige Geschichte Europas. Es existiert bisher keine Übersetzung dieser Quellen, so dass in der Übung auch eine erste Grundlage einer künftigen Übersetzung geschaffen werden soll.

Literatur:

Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Kurt Weissen
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters war in den letzten Jahrzehnten eine stark vernachlässigte Disziplin im Forschungs- und Lehrangebot deutscher Universitäten. Dieser Trend scheint sich nun zu in die entgegengesetzte Richtung zu drehen, da sich die Erkenntnis durchsetzt, dass ökonomischen und sozialen Entwicklungen als wichtige Faktoren gesellschaftlicher, kultureller und politischer Entwicklungen wieder grössere Beachtung geschenkt werden muss. Diese Übung will einen Einstieg in die quellenkritische Arbeit mit den Quellen bieten, die Erkenntnisgewinn zu diesen Fragestellungen ermöglichen. Gearbeitet wird mit Dokumenten aus dem Privaten, Öffentlichen und Kaufmännischen. Im Vordergrund stehen spätmittelalterliche Quellen, die auf Deutsch verfasst sind; in wenigen Fällen werden auch lateinische Texte und Dokumente aus anderen Sprachregionen herangezogen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.
Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 9 beschränkt.

History of Premodern Japanese Religion

Dr. PhD Cambridge Anna Andreeva
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
siehe Aushang

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Epochendisziplin:
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte):

Kommentar:
Informationen zur Veranstaltung entnehmen Sie bitte der Homepage des Exzellenz-Clusters „Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows“ unter: <http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/home.html>

Literatur:

„Mitlebende“ – „Mitsehende“ – „Mithörende“: Einführung in die Zeitgeschichte und ihre Quellen

Dr. Cord Arendes
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 9:15–10:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an cord.arendes@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Gerade zum Beginn ihres Studiums begegnen die Studierenden der Geschichtswissenschaft einer Vielzahl neuer und auf den ersten Blick oft schwer zugänglicher Inhalte, Theorien, Methoden und Zugriffe auf den historischen Untersuchungsgegenstand. Im Rahmen einer allgemeinen Einführung in die Zeitgeschichtsforschung soll u. a. geklärt werden, „was Zeitgeschichte ausmacht“ und wie sie sich in ihren Fragestellungen, Aufgaben und Zielen von anderen historischen Epochen unterscheidet. Im Mittelpunkt der Übung steht dabei die „Besonderheit“ der zeithistorischen Quellen: Neben den gedruckten Quellen nutzt die zeithistorische Forschung heute vor allem auch Bilder, Tondokumente und Filme. Die jeweiligen Vor- und Nachteile für die praktische Arbeit von Historiker/innen sollen gemeinsam an ausgewählten Beispielen herausgearbeitet werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

John H. Arnold: Geschichte. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2001; Martha Howell; Walter Prevenier: Werkstatt des Historikers. Eine Einführung in die historischen Methoden, Köln et al.: Böhlau 2004 [UTB].

Islamic Jihad: Theory and Practice in South and South West Asia

Dr. Inayatullah Baloch
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 10:15–11:45 Uhr
SAI 317

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 22. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) , Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

A great misconception and misunderstanding with regard to Jihad and Islam exists in the West. The word Jihad is often used to be synonymous with war, violence and terrorism. However, through a closer examination of the history and development of the idea of Jihad in Islam, a more precise understanding of this concept can be gained. The course will focus on the major works on Jihad written by prominent Muslim scholars as well as on the practice of Jihad under Muslim Caliphates and in modern South and South–West Asia. Jihad is an Arabic word and an Islamic concept. It is derived from `Jahd` or `Juhd`, meaning struggle, and ability. Muslim scholars have divided Jihad into four major categories such as Jihad of the `tongue`, Jihad of the `pen`, Jihad against one's own self and physical Jihad or defensive war. Muslim jurists have mainly dealt with the last category. The history of Jihad in modern times can also be interpreted as a reaction and response to Western colonialism and its occupation of Muslim lands. The course will be of interest to students of South Asian history and politics, in particular, as well as to persons interested in global politics, in general.

Literatur:

KHADURI, Majid (1955): War and Peace in the Law of Islam. Baltimore: The Johns Hopkins Press*. *
MOHAMMAD, Hamidullah (1976): Introduction to Islam. Lahore: Islamic Centre for Research / Da'wah. WILLIAMS, John A./ BONNER, Michael (2006): Jihad in Islamic History. Princeton: Princeton University Press. PETERS, Rudolph (1991): Jihad in Classical and Modern Islam. Westpoint: Wiener. ARNOLD, Thomas (1924): The Caliphate. Oxford: Clarendon Press. FRIEDMAN Isaih (1997): Germany, Turkey and Zionism. Oxford: Clarendon. ESPOSITO, John (1992): The Islamic Threat: Myth or Reality. Oxford: Oxford University Press. SAID, Edward (1981): Covering Islam. New York: Routledge/ Kegan Paul.

Lektürekurs zur Vorlesung

Prof. Dr. Manfred Berg
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG))
Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Begleitend zur Vorlesung sollen in diesem Lektürekurs Quellen und Texte zur nordamerikanischen Kolonialgeschichte gelesen werden. Der deutschsprachige Kurs soll das Verständnis des in der Vorlesung behandelten Stoffes erleichtern und vertiefen und besonders der Vorbereitung auf die Zwischenprüfung/bzw. Orientierungsprüfung im Rahmen der Vorlesung dienen. Die Texte werden in einem Reader zusammengestellt werden.

Literatur:

Siehe die Hinweise zur Vorlesung (S. 38)!

Einführung in die Geschichte des indischen Subkontinents - Neuzeit

Dr. Georg Berkemer
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Freitag 13:15–14:45 Uhr
SAI 316

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) ,
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung/B.A. Geschichte, Erweiterungsmo-
dul (5)

Kommentar:

Die Veranstaltung beschäftigt sich zuerst mit der formativen Phase der englischen Kolonialherr-
schaft in Südasiens um 1750, und geht dann auf die Etablierung des Company Raj ein. Es wird an-
schließend die Zeit bis 1857 behandelt, wobei nicht nur die Sicht der europäischen Quellen, son-
dern auch politische und sozialgeschichtliche Aspekte der einheimischen Texte berücksichtigt
werden. Die Veranstaltung findet in einen zweiwöchigen Rhythmus mit einem Block am Ende des
Semesters statt.

Literatur:

Kulke, Hermann/ Rothermund, Dietmar (1998): Geschichte Indiens. München: Beck. Mann, Michael
(2009): Geschichte Indiens, 1500 bis heute. Darmstadt: WBG.

Lektürekurs

Dr. Georg Berkemer
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Montag 9:15–10:45 Uhr
SAI 214

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 20. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) , Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Techniken der Dekodierung vor- und moderner Texte zur Geschichte Südasiens. Der Schwerpunkt liegt auf Textanalyse, Textverständnis und Kontextbildung. Historische Arbeitstechniken werden geübt. Zugleich wird eine Einführung in die Quellengruppen an exemplarischen Beispielen gegeben.

Literatur:

Berkemer, Georg: Reader zur Einführung in Grundlagen und Methoden der Geschichtswissenschaft und der Geschichte Südasiens ; <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/savifadok/volltexte/2008/195/>
Brandt, Ahasver von (1980): Werkzeug des Historikers. Stuttgart, Berlin, Köln u. a.: Kohlhammer.
Kulke, Hermann (2005): Indische Geschichte bis 1750. München: Oldenbourg (Reihe Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Band, Teil 34).

Archaische Gewalt? Strukturelle und kulturelle Aspekte der Balkankriege 1912/13 und ihre europäische Einordnung

Dr. Edda Binder-Iijima

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“ sowie „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die Balkankriege 1912/1913 waren die ersten Kriege des 20. Jahrhundert auf dem europäischen Kontinent und stellten in der zeitgenössischen Bewertung Europas eine neue Dimension von Gewalt dar, die dem eigenen Bild von Zivilisation widersprach. Voraussetzungen, Verlauf und Folgen der Balkankriege waren stark von ethnischen und ethnopolitischen Faktoren geprägt, denen sowohl aus struktureller als auch aus kultureller Sicht nachgegangen werden soll. Behandelt werden weiter Fragen nach Gewalterfahrung, der Wahrnehmung der Balkankriege in der öffentlichen Meinung Europas und nach dem Stellenwert dieser Kriege in der europäischen Militärgeschichte.

Literatur:

Richard C. Hall: The Balkan Wars 1912-1913: Prelude to the First World War, London 2000. Katrin Boeckh: Von den Balkankriegen zum Ersten Weltkrieg. Kleinstaatenpolitik und ethnische Selbstbestimmung auf dem Balkan, München 1996. Keisinger, Florian: Die Balkankriege und die öffentliche Meinung in England, Deutschland und Irland 1876-1913, Paderborn 2008. Leo Trotzki: Die Balkankriege 1912-13, Essen 1996. Carnegie Endowment for International Peace: Report of the International Commission to Inquire into the Causes and Conduct of the Balkan Wars, Washington 1914.

Museumswissenschaften

Michael Braun
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 10:15–11:45 Uhr
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-
Gedenkstätte, Pfaffengasse 18

Anmeldung:
bis 1. April 2010 an michael.braun@ebert-gedenkstaette.de
oder telefonisch unter 06221-910712

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Epochenübergreifend

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden praxisnah mit wichtigen Bereichen des Museumswesens vertraut zu machen. Die Teilnehmer sollen die Entwicklung hin zum modernen Museum verstehen und sich über die gesellschaftliche und kulturelle Funktion dieser Einrichtungen – auch in internationaler Perspektive – bewusst werden. Anhand praktischer Übungen vor Ort wird gezeigt, mit welchen Angeboten die Museumspädagogik versucht, bei unterschiedlichen Zielgruppen Interesse zu wecken und diese nach Möglichkeit dauerhaft an das Museum zu binden (U. a. Führungen, Projektarbeiten, Seminare, Vorträge, Wechselausstellungen). Die Studierenden werden dabei nach Einlernphasen selbständig Angebote für bestimmte Zielgruppen erarbeiten – d. h. nach den jeweiligen Lerneinheiten in der Lage sein, selbständig Führungen und Projektarbeiten durchzuführen. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer einen Einblick in die Konzeption und Realisierung historischer Ausstellungen erhalten. Berücksichtigt werden dabei unter anderem auch die Aspekte „Statistik und Dokumentation im Museumsalltag“, „Qualitätssicherung im Museum“, „Kosten- und Leistungsrechnung“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Museumspädagogik virtuell: Homepage, CMS und E-Learning“. Möglich ist, dass einzelne Studierende eigenständig ein Konzept für eine Ausstellung erarbeiten. Um einen Einblick in die Arbeit anderer Museen zu bekommen, wird eine eintägige Exkursion stattfinden. Erwartet werden neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme an den Sitzungen auch die Übernahme eines Referats und dessen schriftliche Ausarbeitung.

Literatur:

BELCHER, MICHAEL: Exhibitions in Museums, Leicester U. P. 1991. DERNIE, DAVID: Ausstellungsgestaltung. Konzepte und Techniken, Ludwigsburg 2006. Designing exhibitions. Ausstellungen entwerfen. A Compendium for Architects, Designers and Museum Professionals. Bertron / Schwarz / Frey, Basel 2007. FLÜGEL, KATHARINA: Einführung in die Museologie, Darmstadt 2005. HEPP, FRIEDER: Vom Musentempel zum Kommunikationsort – Zur Zusammenarbeit von Schule und Museum, in: Rüger, Hans (Hrsg.): Aspekte gegenwärtiger Jugendkultur: Ansichten – Ideen – Projekte. Heidelberg 2003, S. 23 – 34. HOCHREITER, WALTER: Vom Musentempel zum Lernort: zur Sozialgeschichte deutscher Museen 1800 – 1914, Darmstadt 1994. KLAUSEWITZ, WOLFGANG (Hrsg.): Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten, Frankfurt 1975. WESCHENFELDER, KLAUS/ZACHARIAS, WOLFGANG: Handbuch Museumspädagogik. Orientierungen und Methoden für die Praxis, 3. überarb. und erw. Aufl. Düsseldorf 1992.

Der Adel und das Militär im 18. Jahrhundert in Frankreich und Preußen

Dr. Isabelle Deflers
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15–19:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 19. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Seit kurzer Zeit zeigt eine neue Generation von Forscherinnen und Forschern ein lebhaftes Interesse an einer Militärgeschichte, die sich von den traditionellen, auf Kriege, Schlachten, Heeresorganisation und große Heerführer konzentrierten Fragestellungen abwendet. Dabei rückt das Militär als Ort von fundamentalen Entwicklungs- und Veränderungsprozessen der (vor-)modernen Gesellschaft in den Vordergrund. Diese neue Perspektive greift auf sozial-, alltags-, mentalitätshistorische sowie zunehmend auch auf kulturanthropologische und geschlechtergeschichtliche Forschungsansätze zurück. Die Übung bietet einen Überblick über diese neuen Forschungsrichtungen am Beispiel eines Vergleiches von preußischem und französischem Militär im 18. Jahrhundert, wobei Quellen und historiographische Interpretationen miteinander verknüpft werden. Deshalb sind für die Übung gute französische Lesesprachkenntnisse zum Verständnis beider Textgattungen erwünscht. Zu Beginn des Semesters wird Herr Peter Trummer, Spezialist für die Militärgeschichte des 18. und vor allem des 19. Jahrhunderts, einige Sitzungen mitgestalten.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Kroener, Bernard R., Militär in der Gesellschaft. Aspekte einer neuen Militärgeschichte der Frühen Neuzeit, in: Thomas Kühne und Benjamin Ziemann (Hg.), Was ist Militärgeschichte? Paderborn u.a. 2000 (Krieg in der Geschichte, Bd. 6), S. 283-299; Pröve, Ralf (Hg.), Klio in Uniform? Probleme und Perspektiven einer modernen Militärgeschichte der Frühen Neuzeit, Köln u.a. 1997.

Gewaltlosigkeit, Paschtunen und der ‚Frontier Gandhi‘, 1901-1947

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick
Geschichte Südasiens (GSA)

Anmeldung:
per Email an dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Freitag 10:15–11:45 Uhr
SAI 316
Freitag 10:15 11:45
SAI 316
Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“ sowie „theoriebezogen und methodenorientiert“ /B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Der Lektürekurs versteht sich als Begleitveranstaltung zur Vorlesung von Prof. Shah. Er bietet Studierenden die Gelegenheit zur eigenständigen kritischen Auseinandersetzung mit (von der Forschung bislang unbeachteten) Quellenmaterialien zum fraglichen Zeitraum. Der Kurs möchte damit zur Vertiefung der Diskussion auf den in der Vorlesung behandelten Gebieten beitragen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Bildsatire – als historische Quellengattung. Russische, deutsche und englische Beispiele aus drei Epochen**Dr. Brigitte Flickinger**

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr

Neue Uni HS 2

Beginn: erste Woche

Anmeldung:per Email an brigitte.flickinger@urz.uni-heidelberg.de**Zuordnung:**

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): „quellenbezogen bzw.

grundwissenschaftlich ausgerichtet“ sowie „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A.

Geschichte, Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul

(5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und

Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungs-

modul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die Geschichtswissenschaft hat seit ihrer kulturellen Wende, dem „cultural turn“, vermehrt auch Bilder – insbesondere Fotos, Filme, Plakate – als Quellen in den Blick genommen. Wir wollen in diesem Seminar untersuchen, in welcher Weise auch politische Bildsatiren und Karikaturen, die ihrer Realität den Zerrspiegel vorhalten, als historische Quellengattung genutzt werden können. Anhand einschlägiger Bildbeispiele von Karikaturen und satirischen Szenen aus verschiedenen Epochen des 19. und vor allem des 20. Jahrhunderts analysieren wir deren jeweilige politische Stoßrichtung, ihre Ziele und die Mittel, die sie verwenden. Wer artikuliert sich in der Bildsatire, was thematisiert sie und an wen ist sie adressiert? Verteidigt sie traditionelle Werte oder zielt sie immer mit Spott, Polemik, Ironie oder Sarkasmus auf politische Veränderungen? Mit welcher Intention tut sie das? Hier ist auch der interkulturelle Vergleich im Bezug auf bestimmte historische Ereignisse aufschlussreich. Mit dem Analysieren von Humor, hat Evelyn Waugh einmal gesagt, sei es wie mit dem Sezieren eines Froschs – zwar lernt man viel dabei, aber der Frosch ist nachher tot. Ich hoffe, dass es uns gelingt, der Bildsprache des Satirischen auf die Spur zu kommen, ohne den Sinn für ihre Komik zu verlieren! Die Übung wendet sich an Studierende der Allgemeinen wie der Osteuropäischen Geschichte.

Literatur:

Bildquellen und Fachliteratur werden zu Semesterbeginn angegeben.

Identitätsdebatten in der Bundesrepublik: Der Streit um das staatliche Selbstbild 1949-1989 (EPG 2)

Sebastian Gehrig, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 10:15–11:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an gehrig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“ sowie „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Mit der deutschen Wiedervereinigung kam es zu unerwarteten innergesellschaftlichen Irritationen zwischen ehemals westdeutschen und ostdeutschen Bürgern. Mittlerweile ist deshalb die Frage in den Fokus zeitgeschichtlicher Forschungen gerückt, ob und wie sich zwei getrennte politische Kulturen in der Bundesrepublik und der DDR während der Periode nationaler Teilung entwickelt haben. Durch die Analyse gesellschaftlicher Debatten wie der Diskussion um das „Provisorium Bundesrepublik“, der Debatte um „Demokratisierung“, der Auseinandersetzung um das Konzept des „Verfassungspatriotismus“, der „wehrhaften Demokratie“ und „inneren Sicherheit“ sowie Konflikten ausgetragen in den Diskussionen um den Begriff „Heimat“ und während des „Historikerstreits“, soll in diesem Kurs diskutiert werden, wie verschiedenste politische Akteure, Gruppen und Institutionen im Zeitraum 1949-89 um ein staatliches Selbstbild der Bundesrepublik rangen, das immer ihre jeweiligen ideologischen Grundauffassungen und politischen Ziele widerspiegelte. Dabei wurden diese Debatten stets durch die ungelöste „Deutsche Frage“ und das Problem der „Vergangenheitsbewältigung“ des Dritten Reiches entscheidend beeinflusst.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Sigrid Meuschel: Legitimationsstrategien in der DDR und der Bundesrepublik, in: Deutsche Vergangenheiten - eine gemeinsame Herausforderung. Der schwierige Umgang mit der doppelten Nachkriegsgeschichte, ed. by Christoph Kleßmann/Hans Misselwitz/Günter Wichert, Berlin 1999, 115-27; Horst Möller: 1949 - Zwei Staaten, eine Nation? Zum nationalen Selbstverständnis in den Verfassungen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, in: Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, ed. by Udo Wengst/Hermann Wentker, Berlin 2008, 15-33; Helga A. Welsh, Andreas Pickel, Dorothy Rosenberg: East and West German Identities: United or Divided?, in: After Unity. Reconfiguring German Identities, ed. by Konrad H. Jarausch, Providence/Oxford 1997, 103-36.

Jawaharlal Nehru in Wort und Bild: Indiens erster Premierminister im Spiegel wissenschaftlicher und journalistischer Analysen

Robby Geyer, M.A.
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 17:15–18:45 Uhr
SAI 317

Anmeldung:
per Email an geyer@sai.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“ sowie „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Jawaharlal Nehru (1889-1964) prägte als erster indischer Premierminister nach der Unabhängigkeit die sozio-ökonomische Entwicklung Indiens entscheidend mit und hatte sehr großen Einfluss auf die außenpolitische Ausrichtung des Landes. Als Regierungschef eines blockfreien Landes versuchte Nehru, mäßigend auf die Supermächte einzuwirken und trat für Entspannung im Ost-West-Konflikt ein. Bereits während des Unabhängigkeitskampfes gehörte er zu den prominentesten Vertretern des Indian National Congress. Anhand verschiedener historischer Primär- und Sekundärquellen soll im Rahmen der Übung die Person Jawaharlal Nehru und seine Rolle innerhalb der neueren und neuesten Geschichte Indiens näher beleuchtet werden. Nehrus eigene Publikationen, Äußerungen von Weggefährten und Zeitgenossen sollen zur Beantwortung der Fragestellung genauso herangezogen werden wie Zeitungsartikel und wissenschaftliche Analysen. Als theoretischer Orientierungsrahmen dienen dabei neuere Ansätze der historischen Politik- und Medienforschung. Für eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung sind neben einer gründlichen Vorbereitung und eine aktive Mitarbeit in den jeweiligen Sitzungen die Übernahme eines Impulsreferates, das Verfassen einer Buchrezension sowie die schriftliche Bearbeitung einer vorgegebenen Quelle nötig. Die studentischen Beiträge können zu einem Forschungsbericht zusammengefasst und in elektronischer Form veröffentlicht werden. Einführungsveranstaltungen am 14.04., 21.04. und 28.04, jeweils 17 bis 19 Uhr; danach drei ganztägige Termine, jeweils 10 bis 15 Uhr, (11.06., 25.06. und 09.07.)

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

BRECHER, Michael (1963): Nehru: Eine politische Biographie. München: Goldmann. BROWN, Judith M. (2003): Nehru: A political life. New Haven: Yale University Press. NEHRU, Jawaharlal; Gopal, Sarvepalli (ed.) (2003): The essential writings of Jawaharlal Nehru. New Delhi: Oxford University Press. ZACHARIAH, Benjamin (2004): Nehru. London: Routledge.

„Sonst wird dich der Jäger holen!“ Zur Kulturgeschichte der Jagd von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Prof. Dr. Frieder Hepp
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 10:15–11:45 Uhr
Kurpfälzisches Museum,
Hauptstraße 97

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG), Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Der hohe Stellenwert der Jagd in vergangenen Zeiten und ihre Bedeutung für das Leben der Menschen sind heute schwer nachvollziehbar. Dabei ist es in Deutschland erst 160 Jahre her, dass die Abgeordneten der Paulskirche in der deutschen Nationalversammlung nach dem Vorbild der Französischen Revolution das jahrhundertealte Vorrecht des Adels, auf fremdem Grund und Boden zu jagen, das so genannten „Jagdregal“, zusammen mit den Jagddiensten und Jagdfronen aufgehoben haben, indem sie die „Jagdgerechtigkeit“ an den Besitz von Grund und Boden geknüpft und in den Kanon der „Grundrechte“ aufgenommen haben. Dies war für die Mehrheit der auf dem Land lebenden Bevölkerung seinerzeit wichtiger als beispielsweise die Einführung der „Preßfreiheit“, eine Freiheit, die von manchen schon als Wort missverstanden wurde. Die Entwicklung der Jagdgepflogenheiten von der frühgeschichtlichen „Fang- und Hetzjagd“ bis hin zur neuzeitlichen „Schießjagd“, die barocken Auswüchse in den höfischen Fest- und Prunkjagden sollen ebenso thematisiert werden, wie die wirtschaftlichen, technischen, ethischen und kulturellen Folgeerscheinungen der Jagd Ausübung. Das Kurpfälzische Museum besitzt eine umfangreiche Sammlung der „Jäger aus Kurpfalz“. Diese und das in mehreren Großausstellungen der vergangenen Jahre zur Jagd vorgelegte Quellenmaterial bildet die Grundlage der Übung.

Literatur:

„alles Jagd ...“ Eine Kulturgeschichte. Kärntner Landesausstellung Ferlach 1997, Klagenfurt 1997. Die Lust am Jagen. Jagen. Jagdsitten und Jagdfeste am kurpfälzischen Hof im 18. Jahrhundert. Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Ubstadt Weiher 1999. Rösener, Werner, Die Geschichte der Jagd. Kultur, Gesellschaft und Jagdwesen im Wandel der Zeit, Düsseldorf und Zürich 2004.

Theorie und Praxis historischer Bildforschung

PD Dr. Christoph Jahr, Frank Reuter

Historisches Seminar (HIST)

/ Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 10:15–11:45 Uhr

Seminarraum im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma Heidelberg (Bremeneckgasse 2, www.sintiundroma.de)

Anmeldung:

per Email an christoph.jahr@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG), Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): „quellenbezogen bzw.

grundwissenschaftlich ausgerichtet“ sowie „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A.

Geschichte, Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul

(5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und

Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungs-

modul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Bilder, seien es Zeichnungen, Gemälde oder seit Mitte des 19. Jahrhunderts auch zunehmend Photographien, sind eine Quellengattung, mit der sich die Geschichtswissenschaft aufgrund ihrer Textfixierung lange Zeit sehr schwer tat. Bis heute werden Bilder vielfach rein illustrativ verwendet, ohne sie als eigene Quellengattung, die eine spezifische Methodik verlangt, ernst zu nehmen. Das ist, wie die „Wehrmachtausstellung“ vor zehn Jahren gezeigt hat, äußerst problematisch, vor allem, wenn es um die Verwendung von Bildquellen in Ausstellungen geht. In diesem Seminar sollen diese und weitere Themen anhand verschiedener Beispiele primär anhand von Photographien (mit einem Schwerpunkt in der NS-Zeit) erörtert werden. Da diese Veranstaltung in Kooperation mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg durchgeführt wird, besteht auch die Perspektive, die in der Übung gewonnenen theoretischen Erkenntnisse in praktische Arbeit umzusetzen (Praktika).

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Anmeldungen bitte mit Angabe der Matrikelnummer, Studienfächer und Fachsemester.

Literatur:

Brink, Cornelia, Nach Bildern suchen – fotografische Erinnerung, in: Peter Reichel / Harald Schmid / Peter Steinbach (Hg.), Der Nationalsozialismus – Die zweite Geschichte, München 2009, S. 335-349

Hoffmann, Torsten / Gabriele Rippl (Hg.), Bilder. Ein (neues) Leitmedium?, Göttingen 2006

Jäger, Jens, Photographie: Bilder der Neuzeit. Einführung in die historische Bildforschung, Tübingen 2000

Pandel, Hans-Jürgen, Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts.

2008 Paul, Gerhard (Hg.), Das Jahrhundert der Bilder (2 Bände), Göttingen 2009.

Zeitgeschichte und Journalismus

Christian Jung, StR
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 15:15–16:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an jung-hsg@gmx.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5)

Kommentar:

Die berufspraktische Ausrichtung im Geschichtsstudium nimmt einen immer größeren Stellenwert ein. In der Übung werden aktuelle Beispiele aus dem zeitgeschichtlichen Journalismus in Zeitungen, Nachrichtenagenturen, Magazinen, Radio, TV und Internet besprochen und analysiert. Neben einem Einblick in die deutsche Presselandschaft und dem direkten Kontakt zu Journalisten liegt der Schwerpunkt des Seminars in der Einübung von journalistischen Textsorten und der Erstellung von eigenen Texten zu geschichtlichen Themen aus der Metropolregion Rhein-Neckar. Ziel ist die Veröffentlichung der Arbeiten in regionalen Medien und www.scienceblogs.de. Die Teilnehmer sollen zudem nach der Übung im Sommer 2010 nach Möglichkeit ein Medienpraktikum absolvieren und werden durch die Veranstaltung auf dieses vorbereitet.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

www.scienceblogs.de Kallinikidou, Desbina/Stimm-Armingeon, Birgit: Der Geschmack der Heimat... Mehr als ein Kochbuch, Schwalbach/Ts. 2009. Schneider, Wolf/Raue, Paul-Josef: Das neue Handbuch des Journalismus. 4. Auflage, Hamburg 2008. Schnibben, Cordt (Hrsg.): Wegelagerer. Die besten Storys der SPIEGEL-Reporter, Frankfurt am Main 2009. Wolfrum, Edgar: Die 101 wichtigsten Fragen. Bundesrepublik Deutschland, München 2009.

Die Konstruktion von Moral, Hierarchie und sozialer Diskriminierung im kolonialen Indien des 19. und 20. Jahrhunderts

Manju Ludwig, M.A.
Geschichte Südasiens (GSA)

Anmeldung:
per Email an manju.ludwig@gmx.de

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 15:15–16:45 Uhr
SAI 214
Mittwoch 15:15–16:45 Uhr
SAI 214
Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die Übung soll anhand der Lektüre verschiedener Texte einen Überblick über die diversen Eingriffe des kolonialen Regimes in die südasiatische Gesellschaft im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert geben. Betrachtet werden soll die Entstehung und Verfestigung von hierarchischen Strukturen auf dem südasiatischen Subkontinent und wie diese mit den kolonialen Macht- und Beherrschungsmechanismen verknüpft waren. Die Logik des kolonialen Herrschaftsdiskurses in Südasien führte jenseits von einer rein militärischen und politischen Beherrschung zu viel tiefer greifenden Veränderungen der indischen Gesellschaft und zu einer Stigmatisierung und Diffamierung bestimmter Gruppierungen. Untersucht werden soll, in welchem Ausmaß und auf welche Art und Weise die Kolonialmacht vorkoloniale Hierarchien verschärfte oder diese erst erschuf, beispielsweise in den Bereichen der Religion, Kaste, Rasse, Geographie, Sprache, Geschlecht und Sexualität. Ebenso soll die Rolle von indischen Kollaborateuren in diesem Prozess der Rigidisierung unter die Lupe genommen werden. Die Übung soll dazu befähigen, die Moderne als singular emanzipatorische Kraft in Frage zu stellen und stattdessen die ‚Schattenseiten‘ des kolonialen Vermächtnisses in Indien zu erfassen. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Breckenridge, Carol (Hrsg.) (1993). *Orientalism and the postcolonial predicament: Perspectives on South Asia*. Philadelphia: UPP. Cohn, Bernard (1987). „The Census, Social Structure and Objectification in South Asia“; in: Cohn, Bernard. *An Anthropologist among the Historian and Other Essays*. New Delhi: OUP. S.224–254. Malhotra, Anshu (2002). *Gender, Caste, and Religious Identities. Restructuring Class in Colonial Punjab*. New Delhi: OUP. Metcalf, Thomas R. (1998). *Ideologies of the Raj*. Cambridge: CUP. The New Cambridge History of India, III.4. Nandy, Ashis (1983). *The Intimate Enemy. Loss and Recovery of Self under Colonialism*. New Delhi: OUP.

Wirtschaftsethik von Adam Smith bis Max Weber und die „Rationalität“ des Marktes (EPG 2)

Martin Lutz
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 14:15–15:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Das Verhältnis zwischen Ethik und Märkten steht im Zuge der gegenwärtigen Wirtschaftskrise verstärkt im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, es handelt sich dabei jedoch nicht um eine neue Diskussion. Vielmehr wurde bereits seit der Frühzeit der Industrialisierung immer wieder die Frage diskutiert, in wie weit sich Ethik und moderne Märkte miteinander vereinbaren lassen. Die „Theorie der ethischen Gefühle“ des Ökonomen Adam Smith aus dem Jahr 1759 sowie sein späteres Werk über den „Wohlstand der Nationen“ sind prominente Beispiel für diese Diskussion. In der Veranstaltung werden erstens verschiedene Vorstellungen von Wirtschaftsethik von Adam Smith bis Max Weber behandelt. Auf Basis dieser Grundlagen werden im zweiten Schritt die ethisch-moralischen Reaktionen auf die Industrialisierung im 19. Jahrhundert aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Es handelt sich hierbei um keine Wirtschafts- bzw. Industriegeschichte im engeren Sinn. Vielmehr werden die wechselseitigen Einflüsse zwischen Wirtschaft und ihren gesellschaftlichen Rahmenbedingungen diskutiert. Dazu gehören unter anderem die Kapitalismus-Kritik marxistischer bzw. sozialistischer Prägung, die Sozialethiken der Kirchen sowie die Sozialgesetzgebung unter Bismarck. Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden unterschiedliche Blickwinkel zur Ethik von Märkten in einer historischen Perspektive zu eröffnen, um die gegenwärtige Diskussion in einen breiteren historischen Kontext einordnen zu können.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Koslowski, Peter: Prinzipien der ethischen Ökonomie. Grundlegung der Wirtschaftsethik und der auf die Ökonomie bezogenen Ethik. Tübingen 1994. Smith, Adam: Theorie der ethischen Gefühle (Philosophische Bibliothek). Hamburg 2009. Wischermann, Clemens; Nieberding, Anne: Die institutionelle Revolution. Eine Einführung in die deutsche Wirtschaftsgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Grundzüge der modernen Wirtschaftsgeschichte 5). Stuttgart 2004.

The Commercial Society and Its Enemies: Chapters in Eurasian moral and political economy

Dr. PhD Tokyo David Mervart
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
siehe Aushang

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Epochendisziplin:
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte):

Kommentar:

Informationen zur Veranstaltung entnehmen Sie bitte der Homepage des Exzellenz-Clusters „Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows“ unter:
<http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/home.html>

Literatur:

Die goldenen zwanziger Jahre. Kunst und Kultur in der Weimarer Republik

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 10:15-11:45 Uhr
Ü 3 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
per Email an kpm@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Die Weimarer Republik ist voller Widersprüche: Zermürbenden politischen Auseinandersetzungen steht eine lebendige Kulturentwicklung entgegen. Die zwanziger Jahre werden zur Boomphase der kulturellen Entwicklung in Deutschland. Nach der Aufhebung der Zensur können sich unter den Bedingungen der Demokratie künstlerische Strömungen, die sich bereits in der Zeit des Kaiserreichs angekündigt hatten, frei entfalten. Dabei offenbart sich Vielfalt. Dies gilt sowohl für die Medien - Malerei, Theater, Fotografie, Film, Werbung, Hörfunk um nur einige zu nennen - als auch für die Stilrichtungen. Revolutionär-proletarische Kunst und Expressionismus, Dadaismus und Surrealismus, Neue Sachlichkeit, Milieustudien und Arbeiterkunst stehen nebeneinander. Die Übung untersucht die künstlerische und kulturelle Dynamik der Weimarer Republik anhand ausgewählter Bild-, Film- und Textquellen. Sie vermittelt auf diese Weise einen Einblick in die Kulturgeschichte der zwanziger Jahre. Zugleich übt sie grundlegende Techniken der Bild-, Film- und Textanalyse ein.

Literatur:

Michael Cowan (Hrsg.): Leibhaftige Moderne. Körper in Kunst und Massenmedien 1918 bis 1933, Bielefeld 2005, Werner Faulstich (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre, München u.a. 2008, Wolfgang Hardtwig (Hrsg.): Politische Kulturgeschichte der Zwischenkriegszeit 1918-1939, Göttingen 2005.

Der Völkermord in Ruanda und „Afrikas Erster Weltkrieg“

lic. phil. Dominik Schaller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung, „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Am 18. Dezember 2008 verurteilte der Internationale Strafgerichtshof für Ruanda den ehemaligen Oberst der ruandischen Streitkräfte Théoneste Bagosora zu lebenslanger Haft. Die Richter identifizierten Bagosora als einen der führenden Drahtzieher des systematischen Mordes an über 500'000 ruandischen Tutsi im Jahr 1994. Die Prozesse gegen Bagosora und andere ehemalige ruandische Führungskräfte fördern sukzessive zu Tage, dass es sich bei den Massakern an den Tutsi nicht um spontane Gewalteruptionen oder um für den afrikanischen Kontinent angeblich typische „Stammeskriege“ gehandelt hat, wie dies in der westlichen Berichterstattung zuweilen suggeriert worden war. In der Übung werden die geschichtlichen Hintergründe sowie die Folgen des ruandischen Genozids beleuchtet: Dabei soll der Fokus allerdings nicht allein auf Ruanda gerichtet sein. Eine transnationale Perspektive macht es möglich, die Gewaltdynamik von 1994 in ihrem regionalen Kontext zu verstehen und ihren Zusammenhang mit Gewaltausbrüchen in Burundi (1972/1988) sowie mit den Kriegen im Kongo seit 1996 aufzuzeigen, die von der damaligen US-amerikanischen Außenministerin Albright als „Africa's First World War“ bezeichnet wurden. Darüber hinaus interessiert die Frage, welche methodischen Zugänge sich in der historischen Gewaltforschung zur Analyse der Gewalt in Zentralafrika bewährt haben und inwiefern „Genozid“ ein sinnvolles sozialwissenschaftliches Konzept darstellt.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Alison Des Forges, Kein Zeuge darf überleben. Der Genozid in Ruanda, Hamburg 2002. René Lemarchand, The Dynamics of Violence in Central Africa, Philadelphia 2009. Gérard Prunier, Africa's World War. Congo, the Rwandan Genocide, and the Making of a Continental Catastrophe, New York 2009.

Russlands *alter ego*? Sibirien, 16.-19. Jahrhundert

Dr. Franziska Schedewie
Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 11:15–12:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)
Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Der Name Sibirien hat symbolische Wirkung. Er steht für naturräumlichen Reichtum und wilde Freiheit. Mit ihm verbanden sich imperiale Visionen, aber auch die Vorstellung von Zwangsarbeit und einem „riesigen Gefängnis ohne Dach“. Die Quellenübung befasst sich im jeweiligen historischen Kontext mit Aufzeichnungen von Teilnehmern an Expeditionen und reisenden Beobachtern, Aufzeichnungen von Strafgefangenen und politischen Verbannten, von Beamten und einfachen Siedlern. Gefragt wird nach den Erfahrungen, die in diesen Dokumenten verarbeitet wurden, nach den Bildern, die daraus entstanden, und nach den kulturellen Spuren, die die besondere Form der inneren Kolonisation auf Sibirien hinterließ. Russischkenntnisse sind für die Teilnahme an der Übung nicht erforderlich.

Literatur:

Mark Bassin: Imperialer Raum / Nationaler Raum: Sibirien auf der kognitiven Landkarte Russlands im 19. Jahrhundert, in: Geschichte und Gesellschaft 28 (2003) 3, S. 378-403; Between Heaven and Hell. The Myth of Siberia in Russian Culture, hg. von Galya Diment und Yuri Slezkine, New York 1993; El?bieta Kaczy?ska: Das größte Gefängnis der Welt. Sibirien als Strafkolonie zur Zarenzeit. Frankfurt – New York 1994; W. Bruce Lincoln: Die Eroberung Sibiriens. München – Zürich 1996.“

Geschichte/Medien

Kilian Schultes
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 18:15–19:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „Historische

Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungs-

kompetenzen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); Übung „Medien-

und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufsprak-

tische Übungen oder Seminare (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich

ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschluss-

modul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl.

Studienplan);

Kommentar:

Die Übung „Geschichte/Medien“ nimmt zum einen das WWW als Lieferant von historischen Informationen wie auch als Gegenstand historischer Betrachtung als solchen in den Fokus. Die Veranstaltung geht der Frage nach, „wie Geschichte im Netz gemacht wird“ und welchen Herausforderungen sich eine „digitale“ Quellenkritik zu stellen hat. Zum anderen werden den Teilnehmern die Techniken an die Hand gegeben (E-Literacy), um den exponentiell anschwellenden Bestand an für unser Fach relevanten „Content“ effektiv zu recherchieren und im gleichen Medium zugleich per E-Learning zu vermitteln. Zuletzt führt die Übung anhand von Beispielen aus dem Fach und mittels des mobilen PC Pools des Historischen Seminars in den praktischen Einsatz von geeigneter Software in der Geschichtswissenschaft ein und leistet so praxisorientierte Unterstützung für Recherche, Präsentation und Aufarbeitung für Referate und Hausarbeiten. Die Veranstaltung richtet sich bewusst auch an Studierende, die über keine größere Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen und auf dem diesem Wege mit den Möglichkeiten vertraut gemacht werden, die das Internet und moderne Software dem Historiker und künftigen Lehrern bieten. Wichtiger Hinweis: Eine sinnvolle Ergänzung und eine weitere Möglichkeit, neugewonnenes Wissen praktisch einzuüben, bieten die im Sommersemester als Zweitagesblockveranstaltung angebotenen „EDV-Kurse für Historiker“ von Matthias Kirchner. Für Fragen vorab stehe ich Ihnen gerne per Email zur Verfügung: kilian.schultes@zegk.uni-heidelberg.de.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Cohen, Daniel J./Rosenzweig, Roy: Digital History. A Guide to Gathering, Preserving, and Presenting the Past on the Web, Philadelphia 2006 online: <http://chnm.gmu.edu/digitalhistory/>.

„Zehn Jahre, die das Land veränderten.“ 1939-1949 in Südwestdeutschland - und im Museum

Dr. Thomas Schnabel
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

2009 wurde u.a. an den 70. Jahrestag des Überfalls auf Polen und damit den Beginn des 2. Weltkrieges ebenso erinnert wie an den 60. Geburtstag des Grundgesetzes und der Bundesrepublik Deutschland. Die dazwischen liegenden Ereignisse haben Deutschland und gerade auch Südwestdeutschland umgewälzt und verändert wie seit dem 30-jährigen Krieg nicht mehr. Vom Kulturbruch der Vernichtung der Juden und der Euthanasie über die Zerstörung der Städte, die Teilung der Länder durch die amerikanische und französische Besatzungsmacht bis zu den ersten demokratischen Gehversuchen und der Schaffung des Grundgesetzes reicht der Bogen. In der Übung sollen sowohl die wesentlichen historischen Entwicklungen in Baden und Württemberg als auch deren Präsentation in Ausstellungen behandelt werden. Dazu findet eine eintägige Exkursion ins Haus der Geschichte Baden-Württemberg statt.

Literatur:

Thomas Schnabel: Geschichte von Baden und Württemberg 1900-1952, Stuttgart 2000, S. 197-268.

**Einführung in die Verlagswirtschaft und Öffentlichkeits-/PR-Arbeit.
Ökonomische, rechtliche und organisatorische Grundlagen.**

Dr. Christoph Selzer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 15:00–19:00 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Epochenübergreifend

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5)

Kommentar:

In der Übung sollen alle Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder im Buch- und Zeitschriftenverlag vorgestellt werden. Grundlagen, Funktionen und Zusammenspiel von Programmarbeit, Herstellung und Kalkulation, Werbung, Vertrieb, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden unter betriebs- und marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten erklärt. Besonders behandelt werden innerbetriebliche Organisation und Projektmanagement, Zeitschriften- und Anzeigengeschäft, elektronisches Publizieren, rechtliche Grundlagen sowie die institutionellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Verlagsarbeit. Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden der Geschichtswissenschaft, die praktischen Anwendungsmöglichkeiten des im Studium erworbenen Wissens und formaler Qualifikationen aufzuzeigen. Eine betriebswirtschaftliche, also konzeptionelle Betrachtungsweise des Wirtschaftsunternehmens soll daher mit den Erfahrungen der Verlagsarbeit verbunden werden. Als Übungen zur täglichen Verlagsarbeit sind vorgesehen: das Verfassen von Werbetexten und Presseinformationen, das Pressegespräch, Titelvorstellungen auf der Vertretertagung, Begutachten von Manuskripten, Markt- und Konkurrenzanalyse, Organisation von Buchpräsentationen und Lesereisen, Manuskriptbearbeitungen (Redaktion und Lektorat). Darüber hinaus ist geplant, Gäste aus verschiedenen Medienunternehmen einzuladen, die aus ihrer Arbeitspraxis berichten.

Die Übung findet voraussichtlich 14-täglich statt.

Literatur:

Holger Behm et al., Büchermacher der Zukunft. Marketing und Management im Verlag, Darmstadt 1999 (2. Auflage); Hans-Helmut Röhring, Wie ein Buch entsteht. Einführung in den modernen Buchverlag, Darmstadt 2008 (8. Auflage).

Ethik der digitalen Medien (EPG 2)

Martin Stallmann, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an Martin.Stallmann@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“ sowie „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Wissen über Vergangenes wird verstärkt durch digitale Medien vermittelt, vor allem das Internet hat einen festen Platz bei der Erkundung der Vergangenheit eingenommen. Immer mehr Menschen verschaffen sich ihre politischen, gesellschaftlichen und auch historischen Informationen aus dem Internet. Besonders Online-Enzyklopädien wurden zusehends zu Bildungsstätten, aus denen Informationen unkritisch und unreflektiert übernommen werden. In der Lehrveranstaltung sollen die Chancen, Möglichkeiten und Probleme der Wissensvermittlung durch digitale Medien besprochen werden. Der Fokus wird allerdings nicht nur auf das Internet, Online-Enzyklopädien oder virtuelle Museen gerichtet, sondern auch interaktive Unterrichtssoftware und die Darstellung von Geschichte im Computerspiel werden thematisiert. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Meyer, Erik (Hrsg.): Erinnerungskultur 2.0. Kommemorativ Kommunikation in digitalen Medien. Frankfurt a.M. 2009. Danker, Uwe; Schwabe, Astrid (Hrsg.): Historisches Lernen im Internet. Geschichtsdidaktik und Neue Medien. Schwalbach/Ts. 2008. Burckhardt, Daniel et al. (Hrsg.): Geschichte im Netz. Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge zur Tagung .hist 2006 (Historisches Forum 10). Berlin 2006. Eppler, Angelika (Hrsg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Zürich 2005.

Russischsprachige Nazibesatzungspresse auf den besetzten Gebieten der Sowjetunion, 1941-1944

Viktoria Silwanowitsch, M.A.

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr

SOG Raum 306

Anmeldung:

per Email an viktoria.silwanowitsch@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

In den Jahren 1941-44 existierten in den besetzten Gebieten der Sowjetunion mehrere Hunderte Presseorgane der Besatzer. Zeitschriften und Zeitungen in den Sprachen der auf diesen Gebieten lebenden Ethnien stellten eines der wichtigsten Propagandamittel der Besatzer dar. Die Presse war nicht nur ein Nachrichten- und Befehlsorgan des Regimes, sondern diente vor allem als Plattform für die Vermittlung der Nazi-Ideologie und Weltanschauung und als Element der wechselseitigen Kommunikation zwischen dem Naziokkupationsregime und der zivilen Bevölkerung vor Ort. Mit Hilfe der periodischen Presse war es für das Okkupationsregime möglich, einen Schein der Stabilität aufzubauen und einen stetigen Einfluss auf die Bevölkerung auszuüben. Die folgenden Themen, die der Bevölkerung durch die Presse vermittelt wurden, werden in der Übung angesprochen und analysiert: antisemitische Propaganda, Zukunftsvorstellungen, Frauen- und Familienbilder, Ordnungsvorstellungen, sowie Fremd- und Selbstbilder. Die Übung ist zum Teil als Übersetzungskurs konzipiert, die Quellentexte werden diskutiert und ins Deutsche übersetzt. Russischkenntnisse sind erforderlich. Auf Wunsch der Teilnehmer könnten auch Quellen auf Weißrussisch und Ukrainisch für die Übung herangezogen werden. Die Quellenübung ist auch als Begleitung zum Hauptseminar über die Nazibesatzungspresse in der Sowjetunion, 1941-44 gedacht, aber die Teilnahme an der Übung setzt die Teilnahme am Hauptseminar nicht voraus.

Literatur:

Altmann, Ilja: Opfer des Hasses. Der Holocaust in der UdSSR 1941 - 1945. hrsg. von Hans-Heinrich Nolte. Northeim-Sudheim 2008, S.58-76; Boeckh, Kathrin: Die deutsche Propaganda im Reichskommissariat Ukraine, in: Studien zu deutsch- ukrainischen Beziehungen. 1996, Nr. 2, S. 5-19; Quinkert, Babette: Propaganda und Terror in Weissrussland 1941 – 1944. Die deutsche „geistige“ Kriegführung gegen Zivilbevölkerung und Partisanen. Paderborn 2009; Žumar', S. V.: Okkupacionnaja periodi?eskaja peat' na territorii Belarusi v gody Velikoj Ote?estvennoj vojny. Minsk 1996.

Amerikanische Geschichte und Erinnerung: Theorien, Themen, Methoden

Dr. Simon Wendt
Transcultural Studies

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr
Konferenzraum Transcultural Studies
(Marshallstr. 6, 4. Stock)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Erinnerung, kollektives Gedächtnis, kulturelles Gedächtnis: die Beschäftigung mit der Art und Weise, wie Menschen sich an Vergangenes erinnern und welche Bedeutungen diese erinnerte Vergangenheit für die Gegenwart hat, beschäftigt die Geschichtswissenschaft schon seit einiger Zeit. Auch in den USA ist die historische Erinnerungsforschung en vogue, und diese Übung will sich dieser auf Nordamerika konzentrierten Forschung widmen. Sie will zum einen theoretische und methodische Ansätze dieser Forschungsrichtung vorstellen. Zum anderen sollen ausgewählte Beispiele der Rolle von Erinnerung in der amerikanischen Geschichte diskutiert werden, darunter die amerikanische Revolution, der amerikanische Bürgerkrieg, der 2. Weltkrieg, die Bürgerrechtsbewegung und der Vietnamkrieg.

Literatur:

Glassberg, David, Sense of History. The Place of the Past in American Life, Amherst: University of Massachusetts Press, 2001.

Konzepte und Themenfelder der Transcultural Studies II

Dr. Roland Wenzlhuemer
Cluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
Montag 16:15–17:45 Uhr
Raum 112, Karl-Jaspers-Centre,
Vossstrasse 2

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG), Neueste

Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

This course discusses theories and methods that are central to transcultural research. It addresses students in an advanced stage of their studies as well as doctoral students. This is the second part of a two-semester course. In winter term 2009/10, seminal concepts and theories of the field of „transcultural studies“ have been introduced and the course focus rested on postcolonialism, global history, concepts of space and time, methods (e.g. comparison, transfer and „histoire croisée“) as well as on selected theories of communication. This term, the course focus shifts to the introduction and discussion of specific topics and research field in transcultural research. This course will be held in English. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine theoriebezogene bzw. methodenorientierte Übung, die sich an fortgeschrittene Studierende höherer Semester sowie Doktoranden wendet. Die Übung ist auf zwei aufeinander folgende Semester ausgelegt. Im WS 2009/10 stand die Diskussion zentraler Konzepte und Theorien der „transcultural studies“ mit den Schwerpunkten Postkolonialismus, Globalgeschichte, Raum- und Zeitkonzepte, Methoden (z.B. Vergleich, Transfer und Histoire croisée) sowie verschiedene Kommunikationstheorien im Mittelpunkt. Im Sommersemester 2010 liegt das Interesse auf der Vorstellung und Diskussion von ausgewählten Themenfeldern der transkulturellen Forschung. Die Übung wird in englischer Sprache abgehalten.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Antor, Heinz (Hg.): Inter- und Transkulturelle Studien. Theoretische Grundlagen und interdisziplinäre Praxis. Heidelberg 2006; Bayly, Christopher A.: The Birth of the Modern World. 1780-1914: Global Connections and Comparisons. Malden, Mass. 2004; Bronfen, Elisabeth/ Marius, Benjamin/ Steffen, Therese (Hg): Hybride Kulturen. Beiträge zur anglo-amerikanischen Multikulturalismusbefunde. Tübingen 1997; Ghandi, Leela: Postcolonial Theory. A Critical Introduction. New York 1998; Kocka, Jürgen: Comparison and Beyond, in: History and Theory 42 (2003), S. 39-44; Werner, Michael/ Zimmermann, Bénédicte: Beyond Comparison. Histoire croisée and the Challenge of Reflexivity, in: History and Theory 45 (2006), S. 30-50.

Nietzsche, Foucault, Hayden White

Hanna Werner, M.A.
Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstermine:
Zeit: siehe Aushang

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: siehe Aushang

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG) Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Termine für die einzelnen Sitzungen werden in der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters gelegt. Aushang achten. In der Veranstaltung werden einschlägige Texte der genannten Autoren gelesen, anhand derer unterschiedliche Ansätze und Problemfelder in der Geschichtsschreibung diskutiert werden.

Literatur:

Literaturliste wird in der Einführungsveranstaltung ausgegeben.

Die 1980er?

Regina Wick, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 9:15–14:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an Regina.Wick@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: Blockseminar

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Dem Dezimalsystem geschuldet unterteilen wir den Lauf der Zeit nicht nur nach Jahrhunderten sondern auch nach Jahrzehnten. Bei näherer Betrachtung jedoch zeigt sich, dass nicht bloß Jahreszahlen sondern vielmehr „epochenprägende“ Elemente, die Grenzen von Epochen bestimmen. So dauerte das „lange“ 19. Jahrhundert von 1789 bis 1914/18, das „kurze“ 20. Jahrhundert von 1914/18 bis 1989/91 und auch die Einteilung in Dekaden ist nicht ohne Fallstricke. Vor diesem Hintergrund stellt sich auch die Frage, ob es die 1980er Jahre als eigene Epoche der neuesten Geschichte wirklich gegeben hat. Zweck der Übung ist es, zunächst ein Verständnis für die 80er Jahre und damit Teile der jüngsten Geschichte unseres Landes zu vermitteln. Dabei wird herausgearbeitet, welche Ereignisse und Entwicklungen auch nach genauer Prüfung tatsächlich prägend für dieses Jahrzehnt gewesen sind. So stehen die 80er Jahre heute für Veränderungen im politischen System durch das Aufkommen einer neuen Partei und das Ende der sozialliberalen Koalition, für Katastrophen wie die Geiselnahme von Gladbeck, oder den Reaktorunfall von Tschernobyl, für wissenschaftliche Innovationen wie das erste Retortenbaby, für den Höhepunkt der Neuen Sozialen Bewegungen in Form der Friedensbewegung, für Milliardenkredite an die DDR und nicht zu letzt für das Ende des Kalten Krieges, den Zusammenbruch des Ostblocks und den Fall der Berliner Mauer. Jedoch haben nicht alle diese Entwicklungen auch ihren Ursprung in den 80er Jahren bzw. endet ihr Verlauf nicht Punkt genau mit dem Beginn der 90er Jahre. Die Grundlage der Übung bilden daher geschichtsphilosophische Fragen nach Wandel und Kontinuität und nach der Periodisierung von Geschichte. Das Seminar wird an je zwei Freitagen und zwei Samstagen stattfinden. Die Veranstaltungstermine lauten: 28.05./29.05. und 11.06./12.06.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Wolfrum, Edgar: Die geglückte Demokratie, Stuttgart 2006. Weitere Literatur wird im Vorfeld der Übung bekannt gegeben.

Seit 1989. Revolutionen – Akteure – Parlamente

Prof. Dr. Edgar Wolfrum, Elena Zhudova, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 18:15–19:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an Elena.Zhudova@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“ sowie „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“; M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Das Revolutionsjahr 1989 stellt eine tiefe Zäsur der europäischen Geschichte dar. In der Folge der mittelosteuropäischen Revolutionen der Jahre zwischen 1989 und 1991 brach die kommunistische Diktatur zusammen. Die Revolutionen in Ostmitteleuropa verhalfen der Demokratie im europäischen Maßstab zum Durchbruch. Die Revolutionswelle in Ost- und Ostmitteleuropa nahm ihren jeweils eigenen Verlauf. In vielen Ländern verlief der Umbruch ohne Blutvergießen. Doch in Rumänien, Litauen, Lettland und nicht zuletzt im zerfallenden Jugoslawien versuchten die Gewaltapparate der alten Regimes, den Durchbruch zur Demokratie mit Waffengewalt zu stoppen. Wichtig ist der Ausgangspunkt der Revolutionen: die politischen und ökonomischen Zerfallprozesse, die den Sturz der Diktaturen beförderten, die entsprechenden Auswirkungen der internationalen Politik sowie insbesondere die Politik von Glasnost und Perestrojka in der Sowjetunion. Wir wollen fragen: Welches sind die wichtigsten Akteure dieses Umbruches? Wer hat den Umbruch mit und ausgetragen? Gemeint sind Gorbatschow und seine Politik, Lech Walesa, der Papst, aber auch andere, weniger bekannte Menschen aus der Zivilgesellschaft. Welche Länder sind vom Umbruch nicht betroffen? Weißrussland beispielsweise ist nach wie vor autoritär regiert. Hauptkennzeichen bei der Durchsetzung der Demokratie ist die Entstehung von demokratischen Herrschaftssystemen, zu deren Kernbestandteilen Parlamente zählen. Wie entstanden Parlamente nach den staatspolitischen Umbrüchen? Wie vollzog sich die Umformung des realsozialistischen Scheinparlamentarismus in demokratische Ordnungen nach 1989 – vor allem am Beispiel Russlands? Wie verlief der parlamentarische Neuanfang in Polen? Wie setzte sich der Deutsche Bundestag nach der Wiedervereinigung zusammen. Das alles sind zentrale Fragen, um die Überwindung von Diktaturen zu verstehen. In der Übung werden nicht nur schriftliche Quellen interpretiert, sondern auch Bildquellen, Filmdokumente und Karikaturen, die für die Zeitgeschichte unerlässlich sind.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Brown, Archie, Seven years that changed the world. Perestroika in perspective, Oxford, New York 2007.

Perzeption der Shoah in der israelischen Gesellschaft

Prof. Dr. Rakefet Zalashik
Historisches Seminar (HIST)
/ Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:
Freitag 9:15–10:45 Uhr
Hochschule für Jüdische Studien,
Landfriedstr. 12, S 1

Anmeldung:
per Email an rz0@ix.urz.uni-heidelberg.de

Beginn: 07. Mai 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes (JG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte, Erweiterungsmodul (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Mit dem Ende des Unabhängigkeitskrieges und der Etablierung des Staates Israel fand die Auseinandersetzung mit der Shoah statt. Die Shoah ist eines der wichtigsten Ereignisse für den Staat Israel und die israelischen Gesellschaft. Dieser Kurs behandelt die Wahrnehmung der Shoah in Israel anhand von politischen, sozialen und kulturellen Debatten, die in den letzten 60 Jahren geführt wurden und sich im politischen und juristischen Apparat, den Medien und der Bildung widerspiegeln. Der Kurs behandelt die Erinnerung und die Darstellung der Shoah mit Betonung auf ihrer Wahrnehmung in der israelischen Gesellschaft als Resultat externer und interner Entwicklung. Zusätzlich zu den genannten Terminen wird ein Wochenendtag-Blocktermin zu vereinbaren sein.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.
Obligatorische Vorbesprechung am Montag, 12.04.2010, 18-20 Uhr, HfJS, S 1

Literatur:

Saul Friedlaender, Die Shoah als Element in der Konstruktion israelischer Erinnerung, in: Babylon 2, 1987, pp. 10-22; David Grossman, Momik, in: Stichwort: Liebe, 1994; Tom Segev, Die siebte Million. Der Holocaust und Israels Politik der Erinnerung, 1995.

Stiftergedenken in Inschriften

Dr. Harald Drös
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 18:15–19:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte):
Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5);
Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan);
Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9); Hauptseminar/ B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10); M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Inschriften sind zumeist für den öffentlichen Raum bestimmt und so einer großen Zahl von Rezipienten zugänglich. Sie eignen sich daher besonders als Medium, um die Verdienste frommer Stifter den Zeitgenossen und der Nachwelt vor Augen zu führen und den Stiftern somit eine angemessene Memoria zu sichern. Stiftergedenken wurde aber darüber hinaus häufig auch erst lange nach dem Tode eines Stifters wiederbelebt und inschriftlich inszeniert, etwa um innerklosterlichen Reformbestrebungen unter Rückbesinnung auf die Ursprünge einer geistlichen Institution Ausdruck zu verleihen. Oder man versuchte, mit dem inschriftlichen Rückgriff auf die Person des Stifters Übergriffe weltlicher oder geistlicher Herren auf die Freiheiten eines Stifts oder eines Klosters abzuwehren. Wie diese inschriftliche Umsetzung in Text und äußerer Gestaltung der Inschriftenträger aussehen konnte, soll die Übung anhand aussagekräftiger Beispiele zeigen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studienanfänger als auch an Fortgeschrittene. Ausreichende Lateinkenntnisse werden erwartet.

Literatur:

Favreau, Robert, *Épigraphie médiévale (L'atelier du médiéviste 5)*, Turnhout 1997; Kloos, Rudolf M., *Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit*, Darmstadt 1980, 2. Aufl. 1993; Giersiepen, Helga / Clemens Bayer, *Inschriften Schriftdenkmäler. Techniken, Geschichte, Anlässe*, Niedernhausen/Ts. 1995; Neumüllers-Klauser, Renate, *Maulbronner Stifterdenkmäler*, in: *Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte* 37 (1978) 27–45.

Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolinischen Minuskel (für Anfänger)**Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)

/ Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9:15–10:45 Uhr

Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9); Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10); M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Die Übung führt in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen spätantiker und frühmittelalterlicher lateinischer Schriften anhand von Kopien aus Tafelwerken ein.

Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9); Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10); M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom X. bis XIII. Jahrhundert. Interessenten ohne Vorkenntnisse mögen sich bitte per e-mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Literatur:

„Ehrbare Fälscher“ ? – Urkundenfälschungen im Mittelalter**Dr. Uli Steiger**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12:15–13:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9); Hauptseminar/ B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10); M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Fälschungen sind nach wie vor ein aktuelles Thema, das auch heute noch politische Entscheidungen beeinflussen kann. Fälschungen auf den Gebieten der bildenden Kunst, der Literatur und der Geschichte – hier seien nur die „Hitler-Tagebücher“ erwähnt – erregen nicht nur die besondere Aufmerksamkeit der Fachwissenschaftler, sondern faszinieren seit jeher eine breite Öffentlichkeit. Bei der Beschäftigung mit mittelalterlichen Urkunden stellt sich das Echtheitsproblem von vornherein. Denn in keiner Epoche der Menschheitsgeschichte wurde bislang fleißiger „gefälscht“ als im Mittelalter, wobei für Mitteleuropa die Stauferzeit, das 12. und 13. Jahrhundert, als Höhepunkt der Produktion gilt: „ein ebenso bekanntes wie vielfach noch rätselhaftes Phänomen“ (A. Gawlik). Die Veranstaltung will neben den Methoden zur Unterscheidung von Echtem und Falschem, die seit dem 17. Jahrhundert ein Hauptanliegen der Mediävistik geworden sind und immer weiter verfeinert wurden, vor allem auch den den Fälschungen zugrundeliegenden Motive und „Mentalitäten“ nachspüren – hier wäre u.a. das Diktum Carlsruher Brühls vom „Ehrbaren Fälscher“ zur Debatte zu stellen. Studierende des Fachs „Historische Hilfs-/Grundwissenschaften“ (Magister NF; B.A. Historische Grundwissenschaften) können die Veranstaltung als Übung oder Hauptseminar belegen; sonstige Studierende (aller Semester) als Übung. Für einen Hauptseminarschein (Magister NF) ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Literatur:

Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der Monumenta Germaniae Historica. München, 16.–19. September 1986 (Monumenta Germaniae Historica Schriften 33 I–V), Hannover 1988, v.a. die Bände 3 und 4: Diplomatische Fälschungen; Artikel „Fälschungen“, in: Lexikon des Mittelalters 4, 1989, Sp. 246–251 (mit weiterer Literatur).

Einführung in die Diplomatik der Papsturkunden

PD Dr. Thomas Wetzstein
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 14:15–15:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an thomas.wetzstein@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan); Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9); Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10); M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Unter den Quellen zur mittelalterlichen Geschichte nehmen die Papsturkunden eine prominente Stellung ein: Seit die Päpste um die Mitte des 11. Jahrhunderts begannen, ihrem Bischofsamt auch in der Praxis universale Geltung zu verschaffen, waren auch ihre Urkunden an immer entfernteren Orten anzutreffen. Im 12. Jahrhundert begann der Urkundenausstoß der Päpste schließlich, den eines jeden anderen mittelalterlichen Herrschers zu übertreffen, und die Zahl und Verbreitung ihrer Schriftstücke sind trotz intensiver Bemühungen bis auf den heutigen Tag nur in Annäherungen erhoben. Neben einer Einführung in die immer differenziertere Entwicklung päpstlicher Urkunden stehen auch die Vorstellung einschlägiger Hilfsmittel und Einblicke in die Entstehung und Überlieferung der Papsturkunden auf dem Programm der Veranstaltung. Die Übung verfolgt damit das übergeordnete Ziel, Möglichkeiten und Grenzen der Auswertung einer der am reichhaltigsten überlieferten mittelalterlichen Quellengattungen abzuschreiten.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Thomas FRENZ, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit, Stuttgart 2000 (Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen Bd. 2); Olivier GUYOTJEANNIN, Jacques PYCKE, Benoît-Michel TOCK, Diplomatique médiévale, [Turnhout] 1993 (L'atelier du médiéviste Bd. 2); Paulus RABIKAUŠKAS, Diplomatica pontificia. Praelectionum lineamenta. Editio quinta emendata et aucta, Romae 1994.

Französisch für Studierende am Historischen Seminar (Brückenkurs)

Céline Navarro
Zentrales Sprachlabor

Veranstaltungstermine:
Montag 10:15-11:45 Uhr
Zentrales Sprachlabor, Plöck 79-81,
ÜR (wird noch bekanntgegeben)
Beginn: 19.04.2010

Anmeldung:

Der Kurs wird nur einer garantierten Mindestzahl von TeilnehmerInnen tatsächlich stattfinden können. Daher ist **eine verbindliche Anmeldung** sowie **Einstufung** im Zentralen Sprachlabor, Plöck 79-81 nötig.

Bitte teilen Sie uns vorab per Email an Celine.Navarro@zsl.uni-heidelberg.de bis 12. März 2010 Ihr Teilnahmeinteresse mit.

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Sprachkurs, Übung/B.A.

Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ (3); B.A. Modulbereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb (3)

Kommentar:

Dieser Kurs richtet sich an Studierende der Geschichtswissenschaft, die bereits über Kenntnisse des Französischen verfügen und nunmehr fachspezifische Kompetenzen in dieser Sprache erwerben wollen, im Besonderen im Verstehen, Verfassen und Recherchieren von Fachtexten in ihrer Disziplin oder auch in Vorbereitung auf ein Studium bzw. Konferenzen in einem französischsprachigen Land. Vermittelt und trainiert werden grundlegende Techniken des verstehenden Lesens und des wissenschaftlichen Schreibens in der Fremdsprache (Zusammenfassen von Fachtexten, Entwickeln und Strukturieren von Thesen und Argumenten), der Umgang mit Fachwortschatz und die mündliche Kommunikationsfähigkeit im wissenschaftlichen Bereich (z.B. Vorbereiten von Vorträgen). Besondere Beachtung finden spezifische Diskurserwartungen und Diskurskonventionen in der französischen Wissenschaftssprache. Des Weiteren werden den Teilnehmenden ein Überblick und eine Orientierung zur französischen Publikationslandschaft und zu verlässlichen Quellen im Bereich Geschichtswissenschaft gegeben, sowohl bezogen auf Druckmedien als auch auf das audio-visuelle Angebot im Internet. Über diese fachspezifischen Aspekte hinaus wird an der allgemeinen Kommunikationsfähigkeit gearbeitet, wie in der Gesprächsführung und im Schrift- und Email-Verkehr. Individuelle Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer werden gern berücksichtigt. Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzung: Französisch-Kenntnisse auf dem Niveau des ZSL-Aufbaukurses II (ZSL-Sprachzeugnis) bzw. 4-5 Jahre Schulfranzösisch.

Englisch für Studierende am Historischen Seminar (Oberstufenkurs)

N.N.

Zentrales Sprachlabor

Anmeldung:

Der Kurs wird nur einer garantierten Mindestzahl von TeilnehmerInnen tatsächlich stattfinden können. Daher ist **eine verbindliche Anmeldung** sowie **Einstufung** im Zentralen Sprachlabor, Plöck 79-81 nötig. Die Termine (voraussichtlich Mitte Februar) werden noch gesondert bekannt gegeben.

Veranstaltungstermine:

Zeit: wird noch bekanntgegeben
Zentrales Sprachlabor, Plöck 79-81,
ÜR (wird noch bekanntgegeben)
Beginn: wird noch bekanntgegeben

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Sprachkurs, Übung/B.A.

Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ (3); B.A. Modulbereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb (3)

Kommentar:

Diese Veranstaltung dient weniger dem Erlernen eines möglichst umfangreichen fachspezifischen Vokabulars als der Vermittlung von Sprachkenntnissen, die beim Referieren von fachwissenschaftlichen Inhalten und bei Beiträgen zu Diskussionen von Bedeutung sind (beispielsweise Formulierungen zum Abwägen von Argumenten oder Ziehen eines Fazits). Außerdem wird der Wortschatz erarbeitet, der im Zusammenhang mit einschlägigen Konferenzen erforderlich ist (Anmeldung, Organisation, Programmablauf, *conference small talk*). Dabei wird auch auf Aspekte interkultureller Kompetenz eingegangen.

Eingeübt und zur Anwendung gebracht werden dieser Diskussionswortschatz und die erworbenen Fertigkeiten auf der Grundlage ausgewählter authentischer Texte und einschlägiger Fachliteratur zu einem Themenkreis (z. B. Revolutionen).

Selbstverständlich werden Wünsche und Bedürfnisse der TeilnehmerInnen berücksichtigt.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzung: Solide Englisch-Kenntnisse auf dem Niveau des ZSL-Brückenkurs II bzw. mindestens 7 Jahre Schulenglisch.

Russisch für Historiker II

Dr. Ekaterina Shepeleva-Bouvard
Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:
Montag 18:15–19:45 Uhr
Neue Uni HS 6
Mittwoch 18:15–19:45
Neue Uni HS 6

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Sprachkurs, Übung/B.A.

Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ (5); B.A. Modulbereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb (5)

Kommentar:

Dieser Kurs ist auf zwei Semester ausgelegt und richtet sich an alle Studierende, die in kurzer Zeit und konzentrierter Form grundlegende Kenntnisse im Leseverstehen historischer Texte auf Russisch erwerben wollen. Nach Abschluss des zweiten Semesters sollen die Teilnehmer in der Lage sein, unter Zuhilfenahme eines zweisprachigen Wörterbuches einfache originalsprachliche Texte in einem angemessenen Zeitrahmen zu übersetzen. Für den zweiten Kurs „Russisch für Historiker“ sind Grundkenntnisse der russischen Sprache notwendig.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Albrecht Martiny Russisch für Historiker und Sozialwissenschaftler. Kurs zum Erwerb der Lesefähigkeit zeitgeschichtlicher und sozialwissenschaftlicher Texte/unter Mitarb. von Christa Hiller.-Heidelberg: Groos. Bd. 1. - 1977 ISBN 3-87276-183-8.

Polnisch für Historiker II**Maria Weselowksa**

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18.00–19.30 Uhr

SOG Raum 306

Donnerstag 18.00 -19.30Uhr

SOG Raum 306

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Sprachkurs, Übung/B.A.

Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ (5); B.A. Modulbereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb (5)

Kommentar:

Dieser Kurs ist auf zwei Semester angelegt und richtet sich an alle Studierenden, die in kurzer Zeit und konzentrierter Form grundlegende Kenntnisse im Leseverstehen polnischer Texte erwerben möchten. Das erste Semester beinhaltet neben den Grundzügen der polnischen Grammatik die Vermittlung eines umfangreichen fachspezifischen Vokabulars. Am Ende des zweiten Semesters sollen die Teilnehmer in der Lage sein, unter Zuhilfenahme eines zweisprachigen Wörterbuches originalsprachliche Texte in einem angemessenen Zeitraum zu übersetzen. Den Wünschen und Bedürfnissen der TeilnehmerInnen wird nach Möglichkeit gerne entsprochen. Es werden keine Grundkenntnisse des Polnischen vorausgesetzt.

Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium I

Dr. Hans-Karl Biedert
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 16:15–17:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an hans.biedert@arcormail.de

Beginn: erste Woche

Kommentar:

Diese Übung baut auf den Erfahrungen der Studenten im Praxissemester auf. In systematischer Form werden wir den Weg von den Formulierungen des Bildungsplans (bzw. der Standards Geschichte) zur Vorbereitung von Geschichtsstunden zurücklegen. Wir beschäftigen uns z.B. mit den Fragen: Wie entsteht aus einem historischen Gegenstand ein Thema für eine Geschichtsstunde? Wie bereitet man eine Geschichtsstunde vor? Mit welchen Materialien (z.B. Texten, Bildern, Filmsequenzen, Karikaturen, Statistiken) können wir die selbst gesetzten Ziele erreichen? Wie gestalte ich Unterricht altersangemessen? Wie gliedere ich eine Geschichtsstunde? Gegen Ende des Sommersemesters sollen einige der Stundenentwürfe im Geschichtsunterricht des Heisenberg- Gymnasiums Weinheim gehalten werden. Die Übung kann erst nach abgeschlossenem Praxissemester besucht werden. Sie sollte in einem gewissen zeitlichen Abstand zum Praxissemester besucht werden, da sie als Brücke zum späteren Vorbereitungsdienst gedacht ist. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt. Einen benoteten Schein erwirbt man mit der Anfertigung eines Stundenentwurfes. Parallelübung zur Übung am gleichen Tag 18:00 - 19:30 Uhr.

Die Anmeldung bitte ausschließlich per e- Mail an die genannte Mailadresse mit Angaben über Zeit und Ort des absolvierten Praxissemesters. Anmeldung erbeten bis spätestens 13. März 2010.

Literatur:

Hilke Günther- Arndt: „Geschichtsdidaktik“, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003. Michael Sauer: Geschichte unterrichten, eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 5. Aufl., Seelze 2006.

Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium II

Dr. Hans-Karl Biedert
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 18:00–19:30 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an hans.biedert@arcormail.de

Beginn: erste Woche

Kommentar:

Diese Übung baut auf den Erfahrungen der Studenten im Praxissemester auf. In systematischer Form werden wir den Weg von den Formulierungen des Bildungsplans (bzw. der Standards Geschichte) zur Vorbereitung von Geschichtsstunden zurücklegen. Wir beschäftigen uns z.B. mit den Fragen: Wie entsteht aus einem historischen Gegenstand ein Thema für eine Geschichtsstunde? Wie bereitet man eine Geschichtsstunde vor? Mit welchen Materialien (z.B. Texten, Bildern, Filmsequenzen, Karikaturen, Statistiken) können wir die selbst gesetzten Ziele erreichen? Wie gestalte ich Unterricht altersangemessen? Wie gliedere ich eine Geschichtsstunde? Gegen Ende des Sommersemesters sollen einige der Stundenentwürfe im Geschichtsunterricht des Heisenberg-Gymnasiums Weinheim gehalten werden. Die Übung kann erst nach abgeschlossenem Praxissemester besucht werden. Sie sollte in einem gewissen zeitlichen Abstand zum Praxissemester besucht werden, da sie als Brücke zum späteren Vorbereitungsdienst gedacht ist. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt. Einen benoteten Schein erwirbt man mit der Anfertigung eines Stundenentwurfes. Parallelübung zur Übung am gleichen Tag 16:15- 17:45 Uhr.

Die Anmeldung bitte ausschließlich per e-Mail an die genannte Mailadresse mit Angaben über Zeit und Ort des absolvierten Praxissemesters. Anmeldung erbeten bis spätestens 13. März 2010.

Literatur:

Hilke Günther-Arndt: „Geschichtsdidaktik“, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003. Michael Sauer: Geschichte unterrichten, eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 5. Aufl., Seelze 2006.

ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG

Zentrale Beratungs- und Koordinierungsstelle in allen Fragen der gymnasialen Lehrerbildung

WAS: Studienberatung in Fragen der allgemeinen Organisation des Studienverlaufs für für das Lehramt an Gymnasien, Unterstützung bei Planung und Organisation der Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an allgemeinbildenden Gymnasien (für fachinhaltliche Fragen sind die Fachstudienberater/innen zuständig)

WER: Heidelberger Geschäftsstelle; Leiter: Dr. Erich Streitenberger

WO: Akademiestraße 3, Raum 237

KONTAKT: zlb@uni-hd.de

WWW: <http://zlb.uni-hd.de/>

BLOG <http://lehrerbildung.blog.uni-heidelberg.de/>

RSS-FEED: <http://lehrerbildung.blog.uni-heidelberg.de/feed/>

Herausgeber des

Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses für Lehramtsstudierende

Es bietet einen Überblick über alle relevanten Begleitveranstaltungen (Pädagogische Studien, EPG, Fachdidaktik) für das Studienziel Lehramt an allgemein bildenden Gymnasien.

Exkursionen

Römer und Barbaren im Dekumatland und der Alamannia

Prof. Dr. Ralph Mathisen, Alexander Puk, MPhil

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Blockseminar am 12. 6., 26. 6. 2010

9:00-13:00, SAGE HS 313.

Exkursion am 3./ 4. 7. 2010

Anmeldung:

im Sekretariat des Seminars für Alte Geschichte bis zum
14.5.2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Geschichte, Exkursion (1);
M.A. Geschichte, Exkursion (3)

Kommentar:

Ziele: Römerstätten in Straßburg, Baden-Baden, Schwarzwald und evtl. der Schweiz Die mit dem Bus durchgeführte Exkursion soll uns zu Römerstätten entlang der damaligen Rheingrenze führen. Im Vordergrund steht die Erschließung des obergermanischen Gebiets, dem sogenannten Dekumatland, durch die Römer und der Ausbau seiner militärischen Infrastruktur. Zudem soll dem Alltagsleben in einer Randprovinz des Imperium Romanum im Austausch mit der ansässigen Bevölkerung nachgegangen und die Geschichte dieses Gebiets auch nach dem Wegfall des Limes beleuchtet werden. Der Exkursion werden zwei bis drei längere Sitzungen (voraussichtlich an Samstagen) vorausgehen, an denen einführende Referate gehalten werden sollen. Ebenso ist für die Exkursion ein Reader geplant, auf dessen Grundlage auch vor Ort von den Referenten noch einmal kurze Einführungen gegeben werden sollen. Das Seminar wird zum Teil auf Englisch abgehalten werden. Der Erwerb eines benoteten Teilnahme Scheins ist möglich. Teilnahmevoraussetzungen: Übernahme eines Referats, Teilnahme an den Vorbereitungssitzungen, englische Sprachkenntnisse.

Nordostitalien und der Ostalpenraum zwischen Spätantike und Frühmittelalter

Prof. Dr. Christian Witschel, Dr. Roland Prien

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)/
Institut für Ur- und Frühgeschichte

Veranstaltungstermine:
voraussichtlich 23.9-3.10. 2010
(bitte Aushang beachten)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Geschichte, Exkursion (1);
M.A. Geschichte, Exkursion (3)

Kommentar:

Termin: Voraussichtlich 23.9. – 3.10.2010 (bitte Aushang beachten) Exemplarisch soll am Beispiel der Region um das „caput adriae“ (d.h. der spätantiken Provinz „Venetia et Histria“ in Nordostitalien) sowie der östlich und nördlich angrenzenden Gebiete im Alpenraum aufgezeigt werden, unter welchen Modalitäten sich der Übergang von einer römisch geprägten Kulturlandschaft zu den Strukturen des frühen Mittelalters vollzog. Im Mittelpunkt des Besichtigungsprogramms stehen Städte, archäologische Stätten und Museen in Nordostitalien (Trentino, Venetien, Friaul), Kroatien (Istrien), Slowenien und Österreich (Kärnten). Die Exkursion findet als gemeinsame Veranstaltung mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte statt. Die Teilnahme an der Exkursion setzt den Besuch des vorbereitenden Mittelseminars voraus. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt.

Exkursion ins venezianische Staatsarchiv**Dr. phil. des. Georg Christ, Dr. Andrea Mozzato**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

04.09.2010–12.09.2010

Archivio di Stato di Venezia (ASVe)

Anmeldung:

per Email an anika.schlegelmilch@zegk.uni-heidelberg.de**Zuordnung:**

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA) Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Geschichte, Exkursion (1);

M.A. Geschichte, Exkursion (3)

Kommentar:

Wir werden das Gelernte aus der Uebung Einführung venezianische Paläographie und Archivkunde im Archivio di Stato di Venezia (ASVe) anwenden und Quellen zur venezianischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte erschliessen. Daneben werde wir die Stadt Venedig und ihre Geschichte näher kennenlernen. Nur für Teilnehmer der Uebung „Einführung venezianische Paläographie und Archivkunde“.

Literatur:

siehe Uebung Einführung venezianische Paläographie und Archivkunde, weiter Lorenzetti, Giulio. Venezia e il suo estuario guida storico-artistica. Venezia: Bestetti/Tumminelli, 1926.

Exkursion Einführung Mittelalterarchäologie II GIS, Scanning

Dr. phil. des. Georg Christ, Hubert Mara, Olaf Wagener
Historisches Seminar (HIST) in Kooperation mit IWR/Math-
Comp und TS

Veranstaltungstermine:

Blockseminar
11.05.2010, 18:00-21:00;
25.05.2010 08:00–
26.05.2010 22:00 Uhr

Anmeldung:
per Email an georg.christ@uni-heidelberg.de

Seminarraum Marstallstr. 6, 4. OG

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Geschichte, Exkursion (1);
M.A. Geschichte, Exkursion (3)

Kommentar:

Wir werden Grundzüge der Mittelalterarchäologie und der Bauforschung vertiefen, entsprechende Grundtechniken (Schwergewicht: 3 D Scanning und Modellierung) erarbeiten, Archäologische Quellen und geographische Daten für historische Forschung zu verwenden lernen (Schwerpunkt GIS), Burgen und Ruinen erwandern und kennenlernen. Dazu werden wir in einem einführenden Block in Heidelberg (11.05.2010, 1600-2100) Referate zu Scanningtechniken (Geländescanning durch das Landesvermessungsamt Hessen, Gebäude- und Objektschanning durch das IWR), GIS, den zu besuchenden Burgen, ihrer Geschichte und zur Geographie bzw. Morphologie der Gegend Rhein-Taunus hören. Auf der Exkursion (25.-26.05.2010) werden wir das Gehörte praktisch vertiefen und dabei Rheinberg, Lauksburg, Lipporner Schanze, Stahlberg (Bacharach) und Oberwesel/Schönberg besuchen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

MA Archäologen und Teilnehmer der Exkursion MA Archäologie I haben Vorrang.

Literatur:

Scholkmann, Barbara. Das Mittelalter im Fokus der Archäologie . (Archäologie in Deutschland. Sonderheft) Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2009. Gregory, Ian. A Place in History. A Guide to Using GIS in Historical Research . Oxford: Oxbow Books, 2003. Biller, Thomas. Burgen im Taunus und im Rheingau: ein Führer zu Geschichte und Architektur / Thomas Biller. In Zsarbeit mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen . 1. Aufl. Regensburg: Schnell/ Steiner, 2008. Fritsch, Dieter: Raumbezogene Informationssysteme und digitale Geländemodelle. München: Verl. der Bayer. Akad. der Wiss. (Deutsche Geodätische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften : Reihe C, Dissertationen ;369), 1991.

Stauferzeitliche Burgen der Pfalz

Prof. Dr. Volkhard Huth
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Juli 2010
Exkursion

Anmeldung:
per Email an huth@personengeschichte.de

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG), Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Geschichte, Exkursion (1);

M.A. Geschichte, Exkursion (1)

Kommentar:

Diese Veranstaltung ist als Tagesexkursion Bestandteil des Hauptseminars »Wo bekanntlich die Hauptstärke des Reiches liegt« - Herrschaftsräume und -zentren an Ober- und Mittelrhein zur Stauferzeit. Sie führt uns auf die ehemalige Reichsburg Trifels in der Südpfalz, zur Stauferzeit auch Prominentengefängnis wie Aufbewahrungsort der Reichsinsignien. Die Exkursion ist für Juli 2010 geplant. Anmelden können sich natürlich auch Interessenten, die nicht am Seminar teilnehmen.

Literatur:

Paris-Versailles, Geburtsorte der absoluten Monarchie (24.-28. Juli 2010)

Dr. Isabelle Deflers, Prof. Dr. Sven Externbrink
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Blockseminar 24. Juli –28. Juli 2010

Anmeldung:
per Email an isabelle.deflers@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG))
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Geschichte, Exkursion (1);
M.A. Geschichte, Exkursion (3)

Kommentar:
Auf den Spuren des „Roi Soleil“ sowie seiner Nachfolger Ludwig XV. und Ludwig XVI. werden in Paris und Versailles hervorragende und programmatische Orte der französischen „absoluten“ Monarchie besichtigt und vor Ort untersucht. Das Marais-Viertel, Le Louvre, das Palais des Tuileries, das Collège des quatre Nations, die (alte) Nationalbibliothek, das Palais Royal, die Place de la Concorde und die Place de la Bastille in Paris sowie in Versailles das Schloss, sein Garten und das Gebäude des ehemaligen Staatssekretariats für Auswärtige Angelegenheiten (jetzt: Stadtbibliothek von Versailles) bieten noch heute dem Betrachter sichtbare Symbole des Zeitalters des „Absolutismus“; ein Begriff, der in der Forschungsliteratur umstritten und deshalb auch im Laufe der Exkursion diskutiert wird.

Die genauen Kosten und das endgültige Programm werden zu Beginn des Sommersemesters bekannt gegeben. Alle Interessierten sind eingeladen, sich bis spätestens 30. Mai 2010 bei Frau Dr. Isabelle Deflers anzumelden: isabelle.deflers@zegk.uni-heidelberg.de.

Literatur:
Sabatier, Gérard, Versailles ou la figure du roi, Paris 1991; Newton, William Richte, L'espace du roi: la cour de France au château de Versailles 1682-1789, Paris 2000; Wilhelm, Jacques, La vie quotidienne des Parisiens au temps du Roi-Soleil, 1660-1715, Paris 1977; Ranum, Orest, Paris in the age of absolutism. An essay, 2. Auflage, University Park, Pa. 2002.

Fragmenta Stuttgartensia II

Dr. Tino Licht,
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Blockseminar Paläographieraum 027

Anmeldung:
in der Vorbesprechung am 15. April 2010,
11:15 Uhr (Paläographieraum 027)

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Geschichte, Exkursion (1);
M.A. Geschichte, Exkursion (3)

Kommentar:
Etwa 20 unpublizierte Fragmente aus Einbänden der Württembergischen Landesbibliothek sollen in einem zweiten Kurs beschrieben und veröffentlicht werden. Für die Teilnehmer ergibt sich die Möglichkeit, paläographisch-kodikologische Kenntnisse an Originalen des XI.-XVI.Jahrhunderts zu vertiefen und wissenschaftlich zu publizieren.

Literatur:

Exkursion nach St. Petersburg

Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe, Felicitas Fischer von Weikersthal
Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:
2. bis 9. September 2010

Anmeldung:

in der Vorbesprechung am 14. April 2010, 20:00 Uhr, Hörsaal
(Historisches Seminar)

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG), Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Geschichte, Exkursion (1);
M.A. Geschichte, Exkursion (3)

Kommentar:

Vom 2.9.2010- 9.9.2010 wird am SOG eine Exkursion nach Sankt Petersburg statt finden. Thematisch werden sowohl die russische Geschichte, soweit sie in St. Petersburg stattfand, als auch die Stadtgeschichte St. Petersburgs und die russisch-europäischen Beziehungen Schwerpunkte sein. Ein Austausch mit Studenten der Universität Sankt Petersburg wird auch stattfinden. Ausflüge in die Umgebung zu den Zarenpalästen und auf die Insel Kronstadt sind ebenfalls vorgesehen. Zu dieser Exkursion sind auch Studenten der allgemeinen Geschichte eingeladen. Am 14. April 2010 findet um 18 Uhr in der Bibliothek des SOG eine unverbindliche Info-Veranstaltung für alle Interessierten statt, auf der sie alle Informationen zum Programm, zur Bewerbung und zu den Kosten bekommen.

Während der Info-Veranstaltung (die Pflicht für alle Interessenten ist) werden die Formalitäten bekannt gegeben.

Literatur:

Hallmann, Gerhard: Sommerresidenzen Russischer Zaren, Leipzig, 1986; Schlögel, K./Schenk, B./Ackeret, M.(Hrsg.): Sankt Petersburg. Schauplätze einer Stadtgeschichte, Frankfurt, 2007; Schlögel, Karl: Petersburg. Das Laboratorium der Moderne 1909-1921, München, 2002; Skodok, Cornelia: Barock in Russland. Zum OEuvre des Hofarchitekten Francesco Bartolomeo Rastrelli, Wiesbaden, 2006.

Nachträge

Quellenübung „Religion und Ritual in den hellenistischen Städten“

Dr. Péter Káto
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Montag 16:15 - 17:45 Uhr
Neue Uni HS 08

Anmeldung:

Beginn: 19. April 2010

Zuordnung:

Epoch
Sach-
Veran

Die Übung von Herrn Dr. Péter Káto muss leider entfallen.
Bitte beachten Sie das Ersatzangebot auf Seite 213.

Kom
In de
deuts
im gr
Bezie
Kulte
Relig

Texten in
s-Religion
osität, der
ädatischen
utung der
is richten.

Literatur:

Manuskripte und nicht-schriftliche Quellen aus dem kolonialzeitlichen Peru und Mexico

PD Dr. Claudia Brosseder
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
Bitte voranmelden unter: cbrossed@uni-heidelberg.de

For enrolment, please contact: cbrossed@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Veranstaltungstermine:
Montags, 16-17:30 Uhr,
Marshallstrasse 6, Seminarraum,
4. Stock

Mondays: 4-5:30 PM,
Marshallstrasse 6,
Seminarraum, 4th floor.

Kommentar:

Dieses Doktorandenseminar widmet sich dem Studium ausgewählter Quellen schriftlicher und nicht-schriftlicher Art (etwa: umwelthistorische, archäologische Quellen und Riten) aus der (kolonialzeitlichen) Geschichte Mexikos und Perus. Eine begleitende kritische Lektüre der ausgewählten Quellen ist unerlässlich. Wir werden die Methodologie der Interpretation sowie—im Falle der schriftlichen Quellen—den sozialen, kulturellen und intellektuellen Hintergrund dieser Quellen beleuchten.

This seminar—intended for PhD-candidates—is directed towards a thorough reading of key manuscripts and non-documentary sources (such as: environmental, archaeological sources, and rituals) from the (colonial) histories of Peru and Mexico. A critical reading of the given sources is required. We discuss the methodology of interpretation as well as—in the case of the manuscripts—the intellectual, social and cultural backgrounds of these sources

Literatur:

The Sixties' Rebellion: "1968" aus transatlantischer Perspektive**Sophie Lorenz, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

Zentral für alle Proseminare

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 13:15-15:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Montag 13:15-14:00 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach-, oder Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

In der heutigen Erinnerungskultur steht die Chiffre „1968“ gemeinhin für ein Jahrzehnt der Rebellion nicht nur in der Bundesrepublik, sondern in ganz Europa und rund um den Globus. „Paris, Berlin, Frankfurt, New York, Berkeley, Rom, Prag, Rio, Mexico City, Warschau - das waren die Stätten einer Revolte, die um den gesamten Erdball ging, und Herzen und Träume einer ganzen Generation eroberte...“ erinnerte sich der heutige EU-Parlamentarier und damalige 68er-Aktivist Daniel Cohn-Bendit. Fest steht aber auch, dass die transnationale Dimension der Proteste der 1960er Jahre eines ihrer entscheidenden Antriebsmomente war. Für den bundesdeutschen Kontext spielten dabei die Orientierung deutscher Studenten an den amerikanischen Protestbewegungen und der Austausch zwischen deutschen und amerikanischen Akteuren eine wesentliche Rolle. Der Import und die Rekontextualisierung amerikanischer Protestformen, -inhalte und -taktiken trugen entscheidend zur Entwicklung der westdeutschen Protestbewegung bei. Die afro-amerikanische Bürgerrechtsbewegung und ihre Demonstrationsform der „direkten Aktion“ ebenso wie die Forderungen des „Free Speech Movement“, aber auch die Militanz der Black Power Bewegung übten eine besondere Inspirationskraft auf bundesdeutsche Studenten aus.

Dieses Seminar wird sich daher der Frage widmen, wie es zu einer transatlantischen Vernetzung der Proteste kam und welche Auswirkung dies auf den Protestverlauf hatte. Dabei sollen zunächst die jeweiligen nationalen Rahmenbedingungen und die verschiedenen Protestbewegungen in beiden Ländern genauer betrachtet werden. Kulturelle und politische Protestformen und deren transatlantischen Austauschprozesse werden an konkreten Beispielen, wie etwa die Zusammenarbeit westdeutscher Studenten mit Mitgliedern der Black Panther Party, besprochen werden.

Das Proseminar dient dazu, am Beispiel der Protestbewegungen der 1960er Jahre in die transatlantische Geschichte einzuführen und dabei den Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Hilfsmitteln und die Anwendung historischer Methoden einzuüben.

Literatur:

Carole Fink (Hg.). 1968: The World Transformed. Cambridge: Cambridge University Press, 1998; Norbert Frei, 1968. Jugendrevolte und Globaler Protest. München: DTV, 2008; Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart: Reclam, 2005.

Kaiser und Ritual

Dr. Martijn Icks

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Montag 16:15-17:45 Uhr
Neue Uni HS 8**Anmeldung:**

zentral für alle Proseminare/Quellenübungen

Beginn: 26. April 2010

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)BA Alte Geschichte Zuordnung: Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Rituale spielten eine wichtige Rolle in der Vermittlung und Darstellung von kaiserlicher Macht. In der Quellenübung werden wir uns anhand von literarischen, epigraphischen, numismatischen und archäologischen Quellen (meistens in deutscher oder englischer Übersetzung) mit der Frage befassen, wie römische Kaiser Rituale wie das Bankett, das Opfer und den Triumphus benutzten um ihre Macht zu bilden und zu repräsentieren. Welche Gruppen wurden angesprochen und mit welchen Botschaften? Wie entwickelten sich die Rituale im Laufe der Zeit? Und konnten Rituale auch gegen den Kaiser verwendet werden?

Literatur:

Geoffrey S. Sumi, Ceremony and Power. Performing Politics in Rome between Republic and Empire (Ann Arbor 2005) p. 1-46, 220-268.

HGIS 0.2 - Historische Geografie digital

Dr. Roland Wenzlhuemer und Kilian Schultes
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15–17:45 Uhr,

Anmeldung:
In der ersten Sitzung

Beginn:22.4.2009

Zuordnung:

Epochendisziplin: Epochenübergreifend
Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5); B.A. Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: berufspraktische Übungen oder Seminare (5); Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte, Abschlussmodul (3); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

In der Folge des spatial turn in den Kulturwissenschaften wird Raum eine zunehmend größere Bedeutung beigemessen. Die digitale Speicherung, Präsentation und Analyse georeferenzierter historischer Inhalte erfolgt unter Einsatz von geografischen Informationssystemen (Historical GIS): „GIS as a combination of Geography as the study of spatial differentiation and history as the study of temporal differentiation. Historical GIS provides the tools to combine them to study patterns of change over space and time.“ (Knowles: Historical GIS, S. XI). Idealerweise inspiriert GIS Historiker/innen dazu, Quellen in neuer Weise zu kombinieren, geografische Kontextualisierung in ihrer Interpretation zu berücksichtigen und vor diesem Hintergrund frühere Erkenntnisse zu hinterfragen. Zugleich besteht aber die Gefahr, dass die Visualisierung und Speicherung von historischen Quellen in GIS (wie auch die digitale Rekonstruktion von Gebäuden) deren Mehrdeutigkeit, Unvollständigkeit und Unschärfe nicht abbilden kann und so eine trügerische Illusion von Gewissheit vermittelt.

In der Veranstaltung sollen zum einen der Stand der Forschung, die Perspektiven und die Chancen von Historical GIS anhand von Best Practice Beispielen diskutiert und hinterfragt werden und zum anderen anhand überschaubarer Projekte auf Basis von Google Earth selbst praktische Erfahrungen gesammelt werden. Die Übung baut auf der gleichnamigen Veranstaltung des Wintersemesters 2009/10 auf. Neueinsteiger/innen sind gleichwohl herzlich willkommen. Technische Vorkenntnisse werden nicht erwartet, die notwendigen Programme und Arbeitstechniken werden, u.a. durch Konrad Berner, einem ausgebildeten Geomatiker, in der Übung vermittelt.

In Ergänzung zur zweiwöchentlich stattfindenden Übung wird ein eintägiger Workshop an einem noch festzulegenden Samstag in der Vorlesungszeit stattfinden. Für Fragen vorab stehe ich Ihnen gerne per Email zur Verfügung: kilian.schultes@zegk.uni-heidelberg.de.

Literatur:

Knowles, Anne Kelly: Introducing Historical GIS, in: Past Time, Past Place. GIS for History, hrsg. von Anne Kelly Knowles, Redlands, CA 2002, S. XI-XX; Knowles, Anne Kelly/Hillier, Amy (Hgg.): Placing History. How Maps, Spatial Data, and GIS are Changing Historical Scholarship, Redlands, Calif. 2008; Bodenhamer, David J.: History and GIS: Implications for the Discipline, in: Placing History. How Maps, Spatial Data, and GIS are Changing Historical Scholarship, hrsg. von Anne Kelly Knowles/Amy Hillier, Redlands, Calif. 2008, S. 219-233; Gregory, Ian N./Ell, Paul S.: Historical GIS. Technologies, Methodologies, and Scholarship (Cambridge Studies in Historical Geography 39), Cambridge 2007.